1895. **Der Gesellige.** No. 136.

Donnerstag, 13. Juni. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Der Klosterbruder Heinrich

ehemaliger Subrektor des Alexianerklosters Mariaberg bei Aachen, ist diesen Dienstag — wie uns aus Aachen gemeldet wird — in Mariaberg verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt worden. Die Nachricht kommt gar nicht überraschend, wir hatten erwartet, daß der sanfte Bruder Heinrich sofort nach Beendigung des Prozesses Mellage verhaftet werden würde, denn der Verdacht des Meineids lag doch ganz dringend vor und ebenso Fluchtverdacht. In den zahllosen belgischen Klöstern hätte man den Bruder Heinrich vergeblich gesucht. Nun, der Staatsanwalt hat jedenfalls besondere Gründe gehabt, ihn erst am Dienstag verhaften zu lassen. Damit beginnt also der neue Mariaberger Prozeß.

Die in jenem Alexianerkloster zu Tage getretenen Mißstände sind der Gegenstand einer bereits gestern unter Neuestes erwähnten Interpellation der Abgeordneten Dr. Sattler (natlib.) und Stengel (freikons.). Die Anfrage wird erst heute (Mittwoch) im Abgeordnetenhaus vertheilt werden, weil die konservative Fraktion nachträglich ihre Unterschriften gegeben hat, infolgedessen sich die Drucklegung verzögert. Die Anfrage lautet:

„Welche Maßregeln hat die Regierung ergriffen oder beabsichtigt sie zu ergreifen, um die bei dem Prozeß Mellage zu Tage getretenen, der Menschlichkeit, den Ergebnissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gesetzen widersprechenden Zustände in privaten oder unter Leitung von Korporationen stehenden Irrenheilanstalten zu beseitigen und eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung solcher Anstalten herbeiführen?"

Die Interpellation dürfte erst nach Erledigung des Stempelsteuergesetzes, also erst nach der Feier am Nord-Ostsee-Kanal zur Verhandlung im Abgeordnetenhause kommen. Die Fassung der Frage ermöglicht es, die verschiedenen Seiten, welche die Zustände in dem Kloster Mariaberg darbieten, einer öffentlichen Besprechung im Parlament zu unterziehen. Dessen darf die Regierung von vornherein versichert sein, daß nur die Bekundung einer rücksichtslosen Entschiedenheit zur Geltendmachung der gesetzlichen Bestimmungen in ihrem ganzen Umfange den üblen Eindruck wird verwischen können, den das Verhalten der nächstbetheiligten Behörden (insbesondere der Aachener Regierung) in der Angelegenheit in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen hat.

Die Einweihung des Lutherdenkmals in Berlin.

Das zehnte in der Reihe der großen Lutherstandbilder in Deutschland ist, wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist, am Dienstag Vormittag auf dem Neuen Markt zu Berlin feierlich enthüllt worden. Es reiht sich an die von Wittenberg, Worms, Möhra, Erfurt, Nordhausen, Magdeburg, Eisleben, Königsberg und Eisenach an. Auf demselben Platze, wo 1517 der Dominikanermönch Johann Tetzel seinen schmählichen Ablaßhandel trieb, ragt heute die erzene Gestalt des ehemaligen Augustinermönchs Luther!

Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold erschienen, die Minister v. Berlepsch, Thielen, Miquel, v. Boetticher waren persönlich erschienen, aus den übrigen Ministerien nahmen Ministerialräthe theil. Besonders stark waren die Kirchenbehörden vertreten, das Magistratskollegium von Berlin hatte sich vollzählig eingefunden. Von Verwandten Luthers waren ein direkter Abkömmling des Reformators, Sanitätsrath Luther-Luckenwalde, und Angehörige der von einem Neffen Luthers abstammenden Predigerfamilie Schwabe zugegen.

Die Feier begann mit einem Chorgesang. Der Vorsitzende des Denkmal-Komitees, Kammergerichtsrath Schröder, warf einen Rückblick auf die Geschichte des Denkmals, zu dem die erste Anregung im November 1883 bei der 400. Wiederkehr des Geburtstags Luthers entstanden sei. Das Denkmal solle immerdar daran mahnen, daß nur in der Einheit und Einigkeit aller religiösen, kirchlichen und öffentlichen Pflichterfüllung und in der Gründung derselben in wahrer Gottesfurcht wie die Seligkeit für den einzelnen Christen, so auch das Glück und das Gedeihen der christlichen und nationalen Gemeinschaft gelegen ist. Möge das Standbild Luthers allezeit der Erhaltung und Pflege derjenigen Tugenden sich dienlich erweisen, für welche Luther unserm Volk ein Vorbild gewesen, der Tugenden einer in wahrer Gottesfurcht gegründeten patriotischen Hingabe an das Vaterland, einer unbeugsamen christlichen Wahrheisliebe und einer von Menschenfurcht freien, aber im Gewissen um so mehr gebundenen Thatkraft.

Auf ein Zeichen des Prinzen Friedrich Leopold fiel nunmehr die Hülle des Denkmals unter den Klängen des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott". Hierauf ergriff der Generalsuperintendent von Berlin, Hofprediger Faber, das Wort zur Weiherede:

Eine Lutherstadt im eigentlichen Sinne ist Berlin nicht; aber es giebt überhaupt keine deutsche Stadt mit reichem geistigen Leben, die es nicht in weiterem Sinne wäre. Auf dem Molkenmarkte hat die alte Rolandssäule ihren Platz gehabt, der städtischen Selbstständigkeit Wahrzeichen: Das Lutherdenkmal ist die Rolandssäule der wahren Selbstständigkeit des Geistes. Dort an der Marienkirche sieht man ein Kreuz, das Berliner Bürger einst aufgerichtet haben, die Stadt vom Interdikte zu lösen. Der Reformator hat mit dem Kreuze des Herrn den unmittelbaren Zugang zum himmlischen Vater wieder erschlossen. Was auch, ihr Bürger von Berlin, eure Fürsten und andere große und edle Männer an euch gethan haben, keinem verdankt ihr so viel wie diesem Sohne der kleinen Bergstadt Mansfeld, der nie euer Weichbild betreten hat. Darum gehört sein Denkmal hierher, in den Mittelpunkt der Stadt, auf diese Stätte, wo eure älteste Geschichte sich grüßt mit dem bewegten Leben der neuen Zeit. Es gehört aber auch in die Landeshauptstadt. Wir haben heute einen bedeutsamen Gedenktag. Am 11. Juni 1742 wurde im Frieden von Breslau eine Provinz gewonnen. Der 11. Juni ist uns unvergeßlich als der Vermählungstag des großen Heldenkaisers; er ist auch der Tauftag unseres Kronprinzen. Das Denkmal gehört endlich auch in die Weltstadt. Nahe ist der Tag, an welchem Deutschlands Fürsten die Vollendung des Werkes feiern wollen, das die Wogen der Nordsee und der Ostsee in einander rauschen läßt. Wahrlich, das Lebenswerk dieses Mannes und seiner Mitarbeiter besagt ein Größeres. In der Freiheit des Christenmenschen, die er uns wiedergegeben hat, ist dem Strome forschender Geistesarbeit eine offene Bahn bereitet und sind die eingezwängten Teiche der Wissenschaft zu weiten Meeren geworden, deren Wellen fröhlich in und gegen einander rauschen. Die neue, aus der Reformation geborene Weltanschauung ist ein internationales Gut. So gehören Luther und Berlin zusammen. So sei denn dieses Standbild geweiht als ein Gedenkstein der großen Thaten des Herrn: „Ein feste Burg ist unser Gott!" als ein Grenzstein wider alle finsteren Mächte des Unglaubens und des Aberglaubens: Das Wort sie sollen lassen stahn! und als ein Opferstein unserer Treugelübde: Wir, als die von Einem Stamme, stehen auch für Einen Mann!

Nach der Weihrede sang der Kirchenchor von Nikolai und Marien den 43. Psalm. Dann übergab Kammergerichtsrath Schröder in einer Ansprache an den Oberbürgermeister Zelle das Denkmal an die Stadt Berlin.

Im Namen der Stadt dankte Oberbürgermeister Zelle mit herzlichen Worten dem Komitee:

„Wer hier vorübergeht und zu Martin Luther aufblickt, denkt zunächst an den Reformator, den Stifter der protestantischen Kirche. Und das Feuer, das er angezündet hat, brennt noch fort. Aber mit Recht ist betont, daß die Errichtung des Denkmals keineswegs dazu angethan ist, die religiösen Empfindungen anderer Konfessionen zu verletzen. Ueber die kirchlichen Kämpfe hinweg wird man des tapferen, opfermuthigen, wahrhaftigen Kämpen für Geistes- und Gewissensfreiheit gedenken; gerade hier in Berlin; denn es ist doch wahr, daß hier wie kaum wo anders in deutschen Landen die Werkstätten der freien Forschung und Wissenschaft gearbeitet haben und noch arbeiten. Luther selber wollte am wenigsten diese Freiheit beschränken. In der Hauptstadt des deutschen Reiches wird man auch daran sich erinnern, wie Luther der Einigung der deutschen Stämme vorgearbeitet hat: er schuf uns die neudeutsche Sprache, die alle verband und noch heute alle verbindet. Er schuf auch die deutsche Volksschule, und Berlins Verwaltung kennt keine höhere Aufgabe, als dieses Vermächtniß zu pflegen. Im Gedenken an solches Wirken Martin Luthers werden viele, die in des Tages Getümmel diese Stätte betreten, mit Melanchthon sagen: „Wir aber wollen ein stetig, ewig Gedächtniß dieses unseres lieben Vaters behalten und ihn aus unserem Herzen nicht lassen." Die Behörden der Stadt geloben gern, sein Denkmal in Ehren und in getreuer Obhut zu halten."

Das Schlußgebet sprach Prediger Prof. Scholz von der Marienkirche. Mit Glockengeläut und dem Gemeindegesang des Verses „Das Wort sie sollen lassen stahn" schloß die Feier. Die theologischen Studenten legten dann noch einen Kranz am Denkmal nieder.

Auf einem Unterbau von polirtem braunen schlesischen Granit erhebt sich das Denkmal, zu dem zehn breite Stufen hinanführen, rings umgeben von Granitballustraden. An den Treppenwangen halten in sitzender Stellung die Ritter Ullrich von Hutten und Franz von Sickingen gleichsam Wacht. Luther selbst ist in mehr als doppelter Lebensgröße ausgeführt, der Kopf unter Anlehnung an die Ueberlieferungen von Lucas Cranach. Noch sechs weitere Mitkämpfer Luthers sind in weit über Lebensgröße an dem Denkmal verewigt. Melanchthon und Bugenhagen stehen ihm auf Vorsprüngen des Sockels zur Seite, Reuchlin und Spalatin, Jonas und Kruziger sitzen ihm zu Füßen, die letzteren je zwei und zwei zu einer Gruppe vereinigt. Die Figuren sind sämmtlich aus Bronzeguß. Ihre besondere Geschichte hat die Figur Luthers: Des (inzwischen verstorbenen) Bildhauers Otto Entwurf war vorhanden, aber man hatte Anlaß, den Kopf als mißlungen zu betrachten, und gab Toberentz auf, seinerseits ein Haupt zu modelliren. Das Modell gefiel, und so trägt jetzt der Luther Ottos einen Kopf von Toberentz.

Zur Berufs- und Gewerbezählung.

Nächsten Freitag wird die durch Gesetz beschlossene Berufs- und Gewerbezählung für das ganze deutsche Reich stattfinden. Die Berufszählung, auf welche in den letzten 13 Jahren stets zurückgegriffen werden mußte, war diejenige des Jahres 1882. Ihre Ergebnisse sind schon seit längerer Zeit veraltet, und gerade deshalb hat man bei der Begründung von Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung recht häufig mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die neue Berufs- und Gewerbezählung soll genaue Aufklärung über die Vertheilung der Berufsarten und über ihre Bedeutung für die nationale Arbeit geben. Es ist dazu natürlich vor allen Dingen nothwendig, daß die Zählkarten, welche am 14. Juni ausgefüllt werden müssen, die genauesten Angaben enthalten. Den Zählkarten sind Erläuterungen beigefügt, und es empfiehlt sich, daß jeder Haushaltungsvorstand, der eine solche Karte zur Ausfüllung erhält, sich zunächst genau aus den Erläuterungen über die Art und Weise der Ausfüllung unterrichtet. Das erwähnte Gesetz hat wider besseres Wissen unrichtig abgegebene Angaben und Verweigerungen unter Strafe gestellt. Im allgemeinen Interesse aber ist es erwünscht, daß auch Ungenauigkeiten unterbleiben und namentlich, daß die Angehörigen jeder Berufsart ein vollständiges Bild über ihre Thätigkeit in den Zählkarten geben.

Seitens des k. statistischen Bureaus sind in Berlin auf Anfragen von Behörden, Zählkommissionsmitgliedern und Zählern eine Reihe von Entscheidungen getroffen worden, von welchen wir zur gefl. Beachtung für unsere Leser nur Folgendes bringen:

Sachsengänger-Familien und sonst während der Sommermonate auswärts auf Arbeit abwesende ganze Haushaltungen sind mit Rücksicht darauf auch in ihrem Heimathsorte, und zwar als vorübergehend abwesend zu zählen; da verschiedene von solchen Haushaltungen vor ihrem Weggange ihren Kartoffelacker bestellen, um ihn im Herbst abzuernten, also Landwirthschaft treiben, muß für ihren Landwirthschaftsbetrieb sonach eine Landwirthschaftskarte eingeliefert werden. Wenn derartige ganze Haushaltungen nicht mittelst der Haushaltungsliste im Verzeichnisse B. nachgewiesen werden, würden ihre etwaigen Landwirthschaftsbetriebe in der Heimath nicht zur Nachweisung gelangen.

Es ist die Ansicht laut geworden, als sollten nur von denjenigen Haushaltungen, welche die Erträgnisse ihrer Landwirthschaft ganz oder theilweise zum Verkaufe bringen, nicht auch von denen, die den Ertrag ihrer Landwirthschaft im eigenen Haushalte verbrauchen, Landwirthschaftskarten ausgefüllt werden. Es ist ferner angenommen worden, daß nur solche Haushaltungen, welche eigenes Land bewirthschaften, eine Landwirthschaftskarte zu liefern hätten. Diese Annahmen sind irrig. Durch die bei der Berufszählung auszufüllenden Landwirthschaftskarten soll eine vollständige Statistik der Landwirthschaftsbetriebe gewonnen werden, nicht aber eine Statistik des Grundbesitzes. Dazu ist vorgeschrieben worden, daß von jeder Haushaltung, in welcher von einem oder mehreren Mitgliedern eine Bodenfläche, wenn auch von kleinstem Umfange, land- oder forstwirthschaftlich bewirthschaftet wird, oder von welcher Kühe zu Milchhandel oder Molkerei gehalten werden, eine Landwirthschaftskarte auszufüllen ist. Ausgeschlossen davon bleiben bloß solche Haushaltungen, welche nichts als Ziergärten haben und in diesen allenfalls nebenher einen unbedeutenden Anbau von Nutzpflanzen betreiben, selbstverständlich auch alle Haushaltungen, welche keinerlei Acker- oder Gartenbau treiben. Darauf, wie Jemand den Ertrag seiner Landwirthschaft verwerthet, ob er ihn selbst verbraucht oder verkauft, kommt für die Zwecke der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik Nichts an, ebenso wenig darauf, ob er den Anbau von Nutzpflanzen auf eigenen, gepachteten, Deputat-, Dienstländereien u. s. w. betreibt. Auch die Größe der landwirthschaftlich oder gartenmäßig bewirthschafteten Fläche ist nicht entscheidend für die Ausfüllung oder Nichtausfüllung einer Landwirthschaftskarte; eine solche muß vielmehr ausgefüllt werden, wenn von einer Haushaltung aus eine, selbst kleinste, Bodenfläche als Acker, Gartenland, Wiese, Weide, zum Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- rc. Bau, als Wald- oder Holzland bewirthschaftet wird.

Molkereien, Milchwirthschaften haben eine Landwirthschaftskarte auszufüllen, wenn sie eigene Kühe zur Milchgewinnung halten, gleichviel, ob sie außerdem noch eine Bodenfläche landwirthschaftlich bewirthschaften oder nicht. Handeln sie blos mit Milchprodukten, ohne selbst Kühe zu halten, so ist von ihnen eine Landwirthschaftskarte nicht zu erfordern. Eine Gewerbekarte haben dagegen alle Molkereien und Milchwirthschaften, die mit Gehülfen oder Motoren arbeiten, auszufüllen. —

Eine Spiritus-Glühlichtlampe.

Auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Köln ist u. A. auch ein Spiritusglühlicht in der Form einer tragbaren Hof- und Stall-Laterne ausgestellt. Dies Licht ist von dem Fabrikanten Albert Ricks aus Berlin zusammengestellt, der bereits im Februar d. Js. auf der Hauptversammlung der Spiritusfabrikanten Deutschlands in Berlin zum ersten Mal eine derartige Lampe vorführte und damit in den betheiligten Kreisen großes Aufsehen erregte. (Die Lampe ist nicht zu verwechseln mit der Helfft'schen Lampe, die s. Zt. dem Kaiser vorgezeigt worden ist.)

Der Gedanke, unsere übergroßen Mengen Spiritus zu Leuchtzwecken zu verwenden, liegt so nahe, daß unsere Techniker nicht ermangeln konnten, die Frage zu untersuchen. Und nun kam die Erfindung in der Zeit, wo der amerikanische „Ring" das Petroleum bis zu beinahe unerschwinglich hohen Preisen vertheuert hatte; sie kam wie Fisch in der Fastenzeit. Ist die Spiritus-Glühlichtlampe aber bereits allgemein brauchbar? Das ist eine Frage, der wir mit der größten Ruhe nähertreten müssen.

Besehen wir uns die Lampe — so heißt es in einem Bericht der „Köln. Ztg." — zuerst vom technischen Standpunkt. Sie geht von dem heute allgemein bekannten und schätzbaren Gasglühlicht aus. Diese Beleuchtungsart beruht auf der Eigenschaft gewisser seltener Erden, in der nicht leuchtenden Flamme eines Bunsenbrenners ein außerordentlich starkes Licht bei verhältnißmäßig geringem Gasverbrauch auszustrahlen, also die Umwandlung von Wärme in Licht mit weit höherem Nutzeffekt zu bewerkstelligen, als dies bei den bisherigen Lampen der Fall war. Sehr naheliegend war der Gedanke, statt des Gases flüssige Kohlenwasserstoffe oder Spiritus in tragbaren Lampen zu verwenden, die mit einer Vorrichtung

zur Vergasung des flüssigen Brennstoffes zu versehen wären. Da der Auersche Glühkörper eine nichtleuchtende und nichtrußende Flamme verlangt, so eignet sich Spiritus am besten für diesen Zweck. Bei der von Ricks erfundenen Spiritus-Glühlichtlampe wird der Brennstoff dem Brenner durch Druck zugeführt. Sie kann in jeder beliebigen Form ausgeführt werden. Man denke sich eine Arbeitsschiebelampe, nach der Art der alten Studirlampe für fettes Oel. Von dem Behälter wird der Spiritus durch eine Leitung einer Fangschale zugeführt, die sich unter dem Glühkörper befindet. Von dieser Pfanne aus geht bei der Stalllaterne ein kleines Röhrchen seitwärts, das sich aufdrehen läßt und mit einem durch einen Schieber eingesteckten und angezündeten Streichholz in Verbindung gebracht wird. Bei den andern Lampen, die für geschlossene Räume bestimmt sind, ist die Vorrichtung einfacher und die Entzündung geschieht auf der Pfanne selbst und der Dampf steigt dann in den Glühkörper auf. Der Spiritus in der Fangschale erlischt bald nach dem Anzünden, worauf die weitere Vergasung durch die strahlende Wärme der Heizfläche allein vor sich geht. Besonders hervorzuheben ist der Umstand, daß beim Ricks'schen Licht die Vergasung nicht erst durch Heizflammen erfolgt, die naturgemäß einen erheblich größern Verbrauch an Brennmaterial bedingen, außerdem aber bei jedem geringen Luftzug unruhig brennen und infolgedessen auch die Leuchtflamme zum Flackern oder zum Erlöschen bringen. Freibrennender Spiritus giebt bekanntlich auch stets Geruch, da eine vollständige Verbrennung der Gase hierbei nicht stattfindet, wogegen der in der Bunsenflamme eines Glühlichtbrenners verbrauchte Spiritusdampf vollständig zur Verbrennung gelangt, sodaß die Lampen durchaus geruchlos bleiben. Bei der ersten Vorführung erzeugten die Lampen noch ihr Gas durch besondere Heizflammen. Eine Explosionsgefahr wie bei Benutzung von Petroleumlampen scheint bei der ganzen Einrichtung ausgeschlossen.

Was den Verbrauch angeht, so hat ein auf Veranlassung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft dieser Tage in der photometrischen Anstalt des städtischen Elektrizitätswerkes zu Köln angestellter vergleichender Versuch ergeben, daß bei der Stalllaterne, die ein stärkeres Licht hat als eine gewöhnliche Zimmerlampe, 2,43 gr. für die Hefnerlichtstunde verbraucht wurden, was die Kösten auf 2½ Pfg. stellt; bei den mit versuchten Petroleumlampen mit Sparbrennern ergab sich ein Verbrauch von 4—8 Gramm. Dabei ergab das Spiritusglühlicht ein ruhiges, gelblich-weißes Licht. Eine Hefnerlichtstunde ist eine Stunde, in der eine Normalkerze brennt; die Bezeichnung Hefner rührt vom Professor Hefner bei Siemens und Halske her.

Selbstverständlich sind die in aller Eile dargestellten Lampen nur Versuchsstücke, an denen sich noch manche Verbesserungen anbringen lassen; dem Erfinder selbst ist das nicht verborgen geblieben, und wenn in einigen Monaten die ersten Lampen in den Handel kommen, wird schon manchem kleinen Mangel abgeholfen sein. So wird u. a. dafür gesorgt werden, daß das Licht kleingestellt werden kann, damit man es nicht immer von neuem anzünden muß.

Berlin, den 12. Juni.

— Der Kaiser, in dessen Begleitung sich Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich befand, besichtigte Dienstag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde das erste und zweite Garde-Drag.-Regt. An die Besichtigung schloß sich eine Gefechtsübung. Nach deren Beendigung frückstückte der Kaiser mit seinem Gaste im Offizierkasino des zweiten Garde-Drag.-Regts., und begab sich darauf nach dem Berliner Schloß.

— Die ersten fremden Schiffe sind aus Anlaß der Eröffnungsfeierlichkeiten des Nord-Ostsee-Kanals am Dienstag Vormittag 9½ Uhr in den Kieler Hafen eingelaufen. Es sind dies die österreichischen Panzerdeckskreuzer „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, „Kaiser Franz Josef I.“ und „Kaiserin Elisabeth“. Das erstgenannte Schiff, als Flaggschiff fungirend, salutirte die deutsche Flagge mit 21 Schuß; der Salut wurde von der Strandbatterie in Friedrichsort und beim Passiren des Zollwachtschiffes von dem deutschen Flaggschiff des Manövergeschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ erwidert. Die Schiffe nahmen die ihnen zugetheilten Plätze innerhalb Friedrichsort ein und sobald die Schiffe an ihren Bojen angelegt, begaben sich Prinz Heinrich, sowie der Stationschef, Vize-Admiral Reiche, der Chef des Manövergeschwaders Vize-Admiral Köster und andere hohe deutsche Seeoffiziere zur Begrüßung der willkommenen Gäste an Bord. Auf dem Flaggschiff befand sich der Erzherzog Karl Stefan, der die deutschen Kameraden überaus freundlich bewillkommnete.

— Zur Herstellung von photographischen Aufnahmen bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals haben etwa zwanzig Photographen sich mit dem Ansuchen um vorbehaltene Plätze an das Ministerium des Innern gewandt. Zehn von ihnen haben Plätze eingeräumt werden können, die übrigen mußten aus Mangel an verfügbarem Raum unberücksichtigt bleiben, und es wird demgemäß auch weiterhin etwa noch eingehenden Gesuchen keine Folge gegeben werden können.

— Als der Kaiser dieser Tage eine Segelfahrt unternahm, kenterte auf dem Wannsee ein kleines Boot. Der Kaiser bemerkte den Unfall sofort und ordnete eine kleine Dampfpinasse zur Hülfeleistung ab, die auch den mit den Wellen kämpfenden Sportsmann Eichmann rettete.

— Der zünftlerische achte Allgemeine Deutsche Handwerkertag in Halle a. S. hatte den Antrag auf Abordnung einer Deputation an den Kaiser angenommen. Im Vollzuge dieses Beschlusses richtete der „Allg. Handw.-Ztg.“ zufolge der Zentralvorstand des Handwerkerbundes unterm 10. Mai durch das Zivilkabinet an den Kaiser das Gesuch, einer Deputation von fünf bis acht dem Handwerkerbunde angehörigen Handwerksmeistern eine Audienz gewähren zu wollen, um in derselben die Beschlüsse des Handwerkertages überreichen zu dürfen. Auf diese Eingabe wurde, wie jetzt bekannt wird, den Vorständen des Handwerker-Bundes mittels Schreiben des Zivilkabinets vom 30. Mai im Allerhöchsten Auftrage mitgetheilt, „daß Seine Majestät bedauere, die Deputation des Allgemeinen deutschen Handwerker-Bundes nicht empfangen zu können, aber die schriftliche Einsendung der Beschlüsse des achten Handwerkertages anheimstellen lasse.“

— Die Huldigungsfahrt der Schlesier zum Fürsten Bismarck muß auf längere Zeit verschoben werden. Dem Zentralkomitee ist aus Friedrichsruh die Mittheilung zugegangen, daß der Fürst nach den körperlichen Anstrengungen der letzten Monate das Bedürfniß einer längeren Ruhezeit empfinde.

— Der Landwirthschaftsminister hat, wie verlautet, den Bezirksregierungen Breslau, Liegnitz, Oppeln ansehnliche Geldbeträge als Beihilfen für neu zu begründende ländliche Spar- und Darlehnskassen überwiesen.

— Der „Reichsanzeiger“ bemerkt zu Aeußerungen in der landwirthschaftlichen Presse über den Bezug von Brodfrucht und Fourage seitens der Militärverwaltung:

Es liegt im eigensten Interesse der Militärverwaltung, den unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu pflegen. Alle hierauf abzielenden Bestrebungen werden aber keinen vollen Erfolg haben, so lange ihnen von den Landwirthen selbst nicht das rechte Verständniß entgegengebracht wird. Vor Allem müßte die oft gegebene Anregung zur Bildung von Lieferungsgenossenschaften allgemeinere Beachtung finden. Hauptsächlich dem Mangel solcher Einrichtungen war es zuzuschreiben, wenn die seiner Zeit gemachten Versuche mit der Entsendung von Ankaufskommissarien in entlegenere Produktionsgebiete einen gänzlichen Mißerfolg hatten.

— Mit einem Fehlbetrag von 100000 Mk. wird sicherem Vernehmen nach die „Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft“ in Köln abschließen. Nach der nächsten Wanderausstellung in Stuttgart findet 1897 eine in Hamburg, 1898 eine in Dresden statt.

— Der Kolonialrath hat am Dienstag in seiner Sitzung beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, schon in nächster Session einen Gesetzentwurf über die Auswanderung vorzulegen, in welchem die Besiedelung der deutschen Schutzgebiete besonders geregelt wird.

— In der Angelegenheit des Pastors Kock in Trieglaff veröffentlicht der Patron der Trieglaffer Kirche, Herr v. Thadden-Trieglaff, in mehreren Blättern, die sich besonders mit dem Falle Kock beschäftigt haben, eine Erklärung, in der er die Behauptungen des Pastors Kock als Verläumdungen hinstellt. Er habe sich gegen diese Verläumdungen dadurch verwahrt, daß er die Sache bei der maßgebenden Behörde anhängig gemacht habe. An den Kaiser als das Oberhaupt der Landeskirche habe weder er noch sein Sohn einen Apell eingereicht. Er habe schon durch die Entscheidung des Konsistoriums Genugthuung erhalten. Der Kaiser habe gelegentlich von den Vorgängen Kenntniß erhalten und sich daraufhin nur Bericht durch den Oberkirchenrath erstatten lassen. Danach habe er unter Billigung der dem Herrn v. Thadden gewährten Genugthuung die Angelegenheit als erledigt angesehen.

— Herrn Mellage, dem bürgermuthigen Helden des Alexianer-Prozesses, hat die Bevölkerung Iserlohns nach der glänzenden Freisprechung im Aachener Prozeß einen feierlichen Einzug bereiten wollen und es an Musik und Guirlanden nicht fehlen lassen. Leider wurde den begeisterten Iserlohnern ihre Freude zweimal dadurch gestört, daß Herr Mellage, der allen Ovationen aus dem Wege gehen will, mit den einlaufenden Zügen nicht mitgefahren war.

Frankreich fügt sich allmählich in das Unvermeidliche und leistet der höflichen Einladung, an den Kieler Festlichkeiten theilzunehmen, wenn auch vielleicht mit saurem Gesichte, Folge. Diesen Dienstag Nachmittag 4¼ Uhr sind von Brest aus das Panzerschiff „Hoche“ und der Kreuzer „Dupuy de Lôme“ nach Kiel in See gegangen. Der Kreuzer „Surcouf“ wird alsbald folgen. Angesichts dieser Thatsachen nimmt sich ein Widerspruch gegen die Theilnahme französischer Schiffe etwas wunderlich aus und entbehrt nicht des komischen Beigeschmacks. Der Nachkomme des Uhrmachers Naundorff, der sich bekanntlich für einen Nachkommen Ludwigs XVI. ausgiebt, veröffentlicht in einzelnen Blättern einen solchen Widerspruch. Das seltsame Schriftstück schließt mit folgenden Worten: „In meiner Eigenschaft als der erste aller Franzosen erkläre ich angesichts der Welt, daß ich in keiner Weise, auch nicht durch ein schuldiges Stillschweigen, Mitschuldiger der Demüthigung von Kiel bin.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juni.

— Die Weichsel ist bei Thorn um ein geringes gestiegen; der Wasserstand betrug dort gestern 0,51 Meter.

— „Ultimo“, Mosers in Graudenz wohlbekanntes und beliebtes Lustspiel, wurde am Dienstag im Sommertheater vor einer leider ziemlich geringen Zahl von Zuschauern gegeben. Die zwar sehr oberflächlich gearbeitete, aber an Szenen derber Komik überreiche schwankmäßige Komödie verfehlte ihre Wirkung auch diesmal nicht; die Zuschauer waren aufs höchste belustigt, und damit ist ja der Hauptzweck eines Moser'schen Lustspiels erreicht. Unter den Darstellern zeichnete sich wieder Herr Bruck als der eigensinnige, selbstherrliche Professor Reinhard Schlegel besonders aus, auch Herr Löwenfeld bot in seinem Kommerzienrath Schlegel eine hübsche Leistung. Vortrefflich gab Frau Hoffmann die poetisch angehauchte, etwas überspannte Karoline Schlegel. Die Rollen der Therese Schlegel und ihrer Base Hedwig fanden in Frl. Hoffmann und Frl. Hay recht geschickte Darstellerinnen; ebenso war auch Herr Lau als Georg Richter nicht übel. Besser als sonst gefiel uns das Spiel des Herrn Bauer, der den hochmüthigen Gecken v. Haas mit gutem Geschick gab. Herr Raschig hätte die unfreiwillige Komik, die stellenweise in dem Auftreten des Dr. Berndt liegt, weniger durch sein Spiel hervortreiben sollen; die Wirkung wäre feiner und darum doch nicht schwächer gewesen. Dasselbe gilt von Herrn Ebelt, dem Darsteller des Schönemann. Unter den übrigen Darstellern, deren Spiel im Allgemeinen ganz hübsch war, bot noch Herr Schütz in seinem Onkel Lange eine recht ansprechende Leistung.

— Herr Hermann Radtke in Inowrazlaw hat auf eine Vorrichtung zur Verbindung eines Viehfutterdämpfers mit einem Dampferzeuger ein Reichspatent angemeldet. — Herrn A. Braun in Marggrabowa ist auf eine Schnurklemme, den Herren Thiele und Stocker in Stargardt i. P. auf die Herstellung einer plastischen Masse aus Spähnen der Steinnuß, Kokosnuß, Paranuß oder ähnlicher vegetabilischer Erzeugnisse ein Reichspatent ertheilt worden.

— Der Amtsrichter Trewendt in Militsch ist an das Amtsgericht in Posen versetzt.

— Der Katasterinspektor Steuerrath Leopold in Gumbinnen ist an die Regierung zu Danzig versetzt. Der Katasterkontroleur, Steuerinspektor Reich zu Kottbus ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Katasterinspektors bei der Regierung in Gumbinnen beauftragt worden.

* **Danzig**, 11. Juni. Die Delegirten der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft versammelten sich heute Abend mit ihren Damen im Schützenhause zur Begrüßungsfeier. Die Herren Stadtrath Schütz, Stadtverordneter Krug und Bürgermeister Trampe hielten Ansprachen.

h **Neufahrwasser**, 11. Juni. Auf der Westerplatte hat sich heute früh ein anscheinend den wohlhabenden Ständen angehöriger unbekannter Herr von etwa 60 Jahren vergiftet. Die Leiche wurde auf einer Bank in den Anlagen gefunden; am Boden lag ein geleertes Fläschchen, welches anscheinend die todbringende Flüssigkeit enthalten hat.

Culmer Stadtniederung, 11. Juni. Bei der heutigen Verpachtung der Grasnutzungen am Deiche kamen die einzelnen Stationen wieder ziemlich theuer. Der Durchschnittspreis betrug 50—60 Mark pro Station. Die Einnahme entspricht fast der vorjährigen.

Thorn, 10. Juni. Die hiesige Kreissparkasse gewährt auf Grundstücke Darlehen mit Amortisation. Um nun namentlich der ländlichen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, die zur Amortisation gezahlten Beträge nach einer Reihe von Jahren vor der Tilgung der ganzen Schuld, wieder zur freien Verfügung zu bekommen, hatten Kreisausschuß und Kreistag beschlossen, in das Statut der Kreissparkasse eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Amortisationsraten auf ein Sparkassenbuch einzutragen sind und mit demselben Zinsfuße, wie die übrigen Einlagen, verzinst werden, und daß dem Schuldner nach Ansammlung von $^1/_{10}$ des Kapitals die angesammelten Amortisationsraten zurückgezahlt werden können. Diese Aenderung des Statuts hat die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten gefunden.

Dt. Eylau, 11. Juni. Gestern ertrank im Eilenzflusse ein auf einer Holztraft stehender Knabe, der angelte und in einem Krampfanfall ins Wasser stürzte.

Konitz, 11. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Pfarrers Bönig fand heute in der schön geschmückten Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, an welchem 23 Geistliche aus der Umgegend theilnahmen. Eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordneten begab sich in die Wohnung des Pfarrers, um ihm, der als langjähriges Mitglied der städtischen Schuldeputation dem städtischen Schulwesen seine Dienste gewidmet hat, die Glückwünsche der Stadt zu überbringen. Mitglieder der Gemeinde überreichten als Geschenk ein silbernes Tafelbesteck.

Krojanke, 11. Juni. Bei dem heutigen Gewitter traf ein Blitz das dem Gute Heydenfelde gehörige Arbeiterhaus. Die Giebelwand wurde völlig zerschmettert, und sieben Gänse wurden getödtet; das achtjährige Mädchen des Arbeiters Behrndt wurde von den umherfliegenden Trümmerstücken an Kopf und Schultern schwer verletzt.

Elbing, 11. Juni. Die Union-Elektrizitäts-Gesellschaft ist durch die unerwartete Nachricht erfreut worden, daß der Herr Regierungs-Präsident nunmehr die landespolizeiliche Genehmigung zum Bau der Straßenbahn ohne vorgängige Planfestsetzung bewirken werde. Die Gesellschaft hofft nunmehr die Bahn bestimmt zum 1. September dem Betriebe übergeben zu können. — Die 16jährige Tochter eines hiesigen Klempnermeisters, welche sich vergeblich um die Stelle einer Buchhalterin in einer hiesigen Fabrik bemüht hatte, nahm vor 14 Tagen aus gekränktem Ehrgefühl Salzsäure zu sich. Die Menge genügte aber nicht, um den Tod sofort herbeizuführen, und so lebte das Mädchen ohne jegliche Nahrungsaufnahme noch volle 14 Tage, bis es am Sonntag nach einer Operation starb.

Aus Ostpreußen, 11. Juni. Falsche Fünfmark- und Thalerstücke sind in letzter Zeit in unserer Provinz wieder in Umlauf gesetzt worden. Die Fünfmarkstücke zeichnen sich durch schwächere Prägung der Bildseite aus, fühlen sich weich an und sind klanglos. Sie tragen entweder das Bild des Königs von Sachsen und die Jahreszahl 1873 oder das Bild Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1874. Die Thalerstücke tragen das Bild Kaiser Wilhelms I., das Münzzeichen A. und die Zahl 1867. Es ist festgestellt, daß die Falschstücke gewöhnlich vom Lande in die Städte gebracht werden; die Falschmünzer scheinen daher ihr Unwesen hauptsächlich auf dem Lande zu treiben.

* **Königsberg**, 11. Juni. Großes Aufsehen erregt hier das Fallissement der Kolonialwaaren-Groß-Handlung von Teucke u. Löwenthal. Das Fallissement hat seine Ursachen in Wechselfälschungen in Höhe von 200000 Mark, die sich der eine Inhaber der Firma, Woldemar Teucke, hat zu Schulden kommen lassen. Die seit längerer Zeit begangenen Fälschungen sind dadurch ans Tageslicht gekommen, daß der Handlung, speziell dem zweiten Theilhaber Löwenthal, die von Teucke allein ausgestellten und in Umlauf gesetzten, auf die Firma bezogenen Wechsel, von deren Ausstellung der Mitinhaber keine Ahnung hatte, zur Einlösung präsentirt wurden. Um Aufklärung angegangen, räumte Teucke die Fälschunggn ein und richtete darauf ein Schreiben an seine Gattin, in welchem er die Mittheilung machte, daß er sich erschießen werde. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Teucke dieses Vorhaben nicht ausgeführt hat. Er hat vielmehr, ehe die Staatsanwaltschaft Kenntniß von der Sache erhielt, die Flucht ergriffen. Ueber seinen Verbleib ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Die Geschädigten sind außer den Verwandten des Flüchtlings zumeist hiesige Bankinstitute.

M **Braunsberg**, 11. Juni. Am 20. April Abends kehrten die Primaner des hiesigen Gymnasiums von einem Spaziergange, den sie unter Führung ihres Direktors gemacht hatten, auf der Stadtwaldchaussee nach Braunsberg zurück. Kurz vor der Stadt kamen ihnen zwei Knechte entgegen, welche offenbar angetrunken waren. Einer der Knechte, Namens August Fiedtke aus Zagern rempelte die Primaner L. und H. an, so daß sich L. umwandte und ihm einen Hieb mit seinem Spazierstock versetzte. Fiedtke äußerte hierauf: „Wir sind Soldaten“, was die Primaner zu der Entgegnung veranlaßte, daß sie „Einjährige“ wären. Nach diesen Auseinandersetzungen sagte Fiedtke: „Willst Du eins mit dem blanken Messer“. Als L. sah, daß er die Drohung wahrmachen wollte, gab er ihm einen Schlag mit dem Stock und ergriff die Flucht. Nunmehr ging Fiedtke auf die ruhig ihres Weges gehenden Primaner K. und Sch. los und brachte jedem von ihnen einen tiefen Messerstich bei. Wegen der rohen That wurde er in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Soldau, 11. Juni. Der eine der gestern verunglückten Klempnerlehrlinge ist heute seinen schweren Brandwunden erlegen. — Bei dem heutigen Gewitter fuhr ein Blitz in eine Scheune des Abbaubesitzers Dziabel in Borchersdorf, und in wenigen Augenblicken standen vier Gebäude in Flammen. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr war wohl sehr bald zur Stelle, konnte aber nichts mehr retten. Vieh und Pferde waren glücklicher Weise außerhalb der Baulichkeiten, so daß nur einige Schweine in den Flammen umkamen.

Bromberg, 11. Juni. Der Verbandstag der Barbier- und Friseur-Innungen des Bromberger Bezirks fand gestern hier statt. Vertreten waren die Innungen aus Thorn, Schneidemühl und Graudenz. Nach einer Besprechung über die Sonntagsruhe wurde beschlossen, eine Petition an den Bundesrath abzusenden, in welcher um Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe mit Ausnahme derjenigen, nach welcher jedem Gehilfen ein freier Nachmittag in jeder Woche gestattet werden muß, ersucht werden soll. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Inowrazlaw gewählt.

L **Inowrazlaw**, 11. Juni. Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit war von der Strafkammer der Landwirth Hugo Anosi am 23. März verurtheilt worden. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urtheil auf, weil bei der Verurtheilung ein falscher Paragraph des Strafgesetzbuches angezogen worden ist.

Posen, 10. Juni. Eine interessante Statistik über die äußere Entwickelung des Volksschulwesens in der Provinz Posen führen die Regierungen zu Posen und Bromberg auf der Gewerbeausstellung vor. Auf je einer Schulwandkarte werden in jedem Regierungsbezirk sämmtliche seit 1884 ausgeführten Schulneubauten und Schulneugründungen durch graphische Zeichen bei den Ortsnamen markirt. Danach sind in den 27 Landkreisen des Regierungsbezirks Posen in den letzten 10 Jahren 496 Volksschulhäuser mit 824 Klassenräumen neu erbaut worden. Die meisten Schulbauten erhielt der Kreis Wollstein, nämlich 48 Schulhäuser mit 74 Klassen; dann folgen Jarotschin mit 30 und 50, Rawitsch mit 27 und 39, Schroda mit 26 und 50, Wreschen mit 25 und 34 ꝛc. Unter 10 Schulhäuser mit 13 Klassenräumen geht kein Kreis herab. Im Regierungsbezirk Bromberg werden die Neugründungen ohne Neubauten und mit Neubauten und die bei alten Schulen ausgeführten Neubauten veranschaulicht. Die erste Gruppe zählt in den 13 Landkreisen 25 evangelische, 14 katholische und eine paritätische, zusammen 40 Neugründungen. Die zweite Gruppe zählt 67 evangelische, 22 katholische und 8 paritätische Schulen mit Neubauten, zusammen 97 Neugründungen. Die Summe aller seit 1884 neu gegründeten Schulen beträgt 92 evangelische, 36 katholische und 9 paritätische, zusammen 137 neue Schulen. Die dritte Gruppe führt bei alten Schulen für 53 evangelische, 46 katholische und 25 paritätische Schulen, zusammen bei 124 alten Schulen Neu-

bauten auf. Die Zahl sämmtlicher Schulneubauten im Bromberger Bezirk beträgt 120 evangelische, 68 katholische und 33 paritätische, zusammen 221 Schulbauten. Hierzu die 496 neuen Schulhäuser bezw. Klassenräume im Regierungsbezirk Posen, ergiebt für die ganze Provinz in 10 Jahren 717 neue Volksschulbauten. Dazu kommen die von der Ansiedelungs-Kommission gegründeten Schulen, deren Zahl 50 beträgt.

✢ **Ostrowo**, 9. Juni. Der Bezirksausschuß zu Posen hat den Beschluß des Kreistages, wonach zum Bau der Bahn Ostrowo-Landesgrenze eine Kreisanleihe von einer Million Mark aufgenommen werden soll, bestätigt und den von der Stadt Ostrowo dagegen eingelegten Protest als unbegründet zurückgewiesen. Die Ausfertigung der Konzessionsurkunde zum Bau der Bahn ist in kurzer Zeit zu erwarten. Erforderlich ist nunmehr noch die Erwirkung des Privilegiums zur Ausgabe der Kreisanleihescheine. Der Bau der Bahn soll nach Ertheilung des Privilegiums so gefördert werden, daß die Betriebseröffnung am 1. Juli 1896 erfolgen kann.

Wongrowitz, 11. Juni. Der gestern hier abgehaltene Remontemarkt hat nur wenig befriedigt, da von den aufgestellten 64 Remonten nur 5 gekauft wurden. Die dafür bezahlten Preise schwankten zwischen 600 und 800 Mk.

Znin, 11. Juni. Auf dem Schützenplatz des deutschen Schützenvereins hat sich ein Unglücksfall ereignet. Der Sohn des Ackerbürgers Seelig hatte eine Kuh auf der dem Schützenplatz angrenzenden Wiese gehütet. Der Schießstand der Gilde ist leider nicht abgegrenzt, sondern ringsum frei. Das mag wohl die Ursache sein, daß die Kugel eines vorbeischießenden Schützen dem Knaben unterhalb des Kniees in das Bein drang und den Knochen zerschmetterte.

Schneidemühl, 11. Juni. Ein junges Huhn mit vier Flügeln ist unter den Hühnern des Kaufmanns Dreier hierselbst anzutreffen. Zwei Flügel befinden sich an der gewöhnlichen Stelle, die beiden anderen Flügel nicht weit davon entfernt.

* **Stargardt i. P.**, 11. Juni. Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Köln war von der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ein Wettbewerb für ein Stallgebäude auf einem größeren Bauernhofe ausgeschrieben. Die Sachverständigen erkannten den ersten Preis von 400 Mk. dem Entwurfe des Bauamtsassistenten Otto Kayer in Stargard i. P. zu. Ein Entwurf des technischen Sekretärs bei der Regierung in Stettin, J. Moeller, wurde des Ankaufes für würdig befunden.

Landsberg a. W., 10. Juni. Unter dem Vorsitz des Deichdirektors Regierungsrath Dr. Müller-Frankfurt a. O. fand heute eine Sitzung des Deichamtsverbandes für das Warthebruch statt, in welcher nochmals das Projekt der Vervollständigung der Melioration des unteren rechtsseitigen Warthebruchs zwischen Vietz und Tamsel berathen wurde. Da die Kosten der Ausführung dieses Projekts 670000 Mk. betragen, der Deichverband aber nicht in der Lage ist, die ganze Summe zu tragen, soll die Staatsregierung ersucht werden, eine Beihilfe zu leisten. Das Projekt ist vom Ministerium geprüft und genehmigt worden, und eine Beihilfe ist in Aussicht gestellt. Die Wassermenge, welche durch dieses Projekt abgehalten wird, beträgt 400000 Kubikmeter. Nach längerer Debatte gab das Deichamt seine Zustimmung zu dem Projekt unter der Bedingung, daß der Staat und die Provinz zu den Kosten des Baues 50 pCt., mindestens aber 300000 Mk. beitragen, daß mit dem Bau nicht eher begonnen werde, als bis die verlangte Beihilfe bewilligt ist, daß die große Einlaßschleuse im Warthekanal wegfällt und eine kleinere im Massowkanal gebaut wird, daß zur Ausführung des Baues eine Kommission aus fünf Mitgliedern gewählt wird, bestehend aus dem Deichhauptmann und vier Repräsentanten, daß der Bau der Brücken Sache des Deichamtes, die Unterhaltung derselben aber Sache der Interessenten sein soll 2c. Der Regierungsrath sprach sein Bedenken gegen Punkt 1 aus; denn die Regierung gebe nur dann eine Beihilfe, wenn die Provinz es thut. Diese aber giebt aus dem ihr zur Verfügung stehenden Meliorationsfonds keine Unterstützung, sondern nur ein Darlehn zu niedrigem Zinsfuß. Daher rathe er, ein solches beim Provinziallandtage nachzusuchen, worauf jedoch die Versammlung nicht einging.

Von der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung.

(Bericht für den Geselligen.)

n Königsberg, 11. Juni.

Die Produkte der Frauenarbeit und des Hausfleißes und alle auf die Erziehung des kleinen Kindes bezüglichen Gegenstände sind in einem eigenen Gebäude untergebracht. Es ist das Reich der Frauen, das wir betreten, und die hundert Ausstellerinnen, die sich hier zu gemeinsamem Werke die Hände reichen, legen ein achtunggebietendes Zeugniß von der Opferfreudigkeit und Thätigkeit der modernen Frau ab. Aber auch die gute alte Zeit ist vertreten.

Aus vergangenen Tagen ist manch werthvolles und kostbares Stück ans Licht gekommen, und vor allem hat es sich hier, wie in der Kunsthalle, die sehr rührige Königsberger Alterthumsgesellschaft „Prussia“ angelegen sein lassen, aus ihren Truhen und Schränken das Beste herzugeben. Kostbare Meß- und Frauengewänder, zierliche Stickereien, Malereien auf Porzellan wechseln mit einander ab. Auch der Privatbesitz hat sehr viel Schönes beigesteuert, und selbst alte Adelsgeschlechter, wie die Dohnas und Eulenburgs, haben Prachtstücke ihrer Kostum- und Schatzkammern dem Blick des Beschauers dargeboten. Der alte Bischofssitz Frauenburg ist mit kirchlichen Gewändern vertreten, ein von Anker in Ruß ausgestellter Tüllrock mit Goldstickerei ist angeblich einst in Ostpreußen für die Königin Luise gefertigt worden. Wie weit es die Handfertigkeit der Frauen um die Wende des vorigen Jahrhunderts gebracht hatte, beweisen die Gemälde, welche mit verschiedenfarbiger Seide auf Atlas hergestellt sind, oder gar die malerischen Tableaux, deren Material veritable Menschenhaare sind. Außerordentliche Kostbarkeiten hat auch Frau Martha Behrend-Pr. Arnau ausgestellt, unter denen besonders ein prächtiger Spitzenshawl ein kleines Vermögen repräsentiert.

Groß, schier unübersehbar, ist das Feld von Frauenarbeiten, das die Gegenwart zur Anschauung bringt. Zunächst seien einzelne Juwelen aus dem reichen Schatze hervorgehoben. Prächtige Handarbeiten, auf denen jedes Frauenauge mit Entzücken ruht, haben u. a. die Königsberger Damen Elise Goering, Fräul. Wegl, Marie und Johanne Peters, Frau Brennekam, die Memelerin Sinnhuber 2c. geliefert. Ein vielbewundertes Stück ist die Altardecke von Mischel und Zenterra, eine Widmung für die dortige Kirche. Frl. Minna Fischer in Königsberg hat hübsche japanische Arbeiten und kunstvolle Federblumen ausgestellt, Fräulein Elise Plaschke in Allenstein einen geschmackvollen Wein- und Frühstücksschrank, der sich durch die gefälligen, selbstentworfenen Dessins sowie die sorgfältige Mal- und Schnitzarbeit auszeichnet. Holzschnitzerei und Malerei ist überhaupt mustergiltig vertreten. Wir nennen hier nur die Namen Adelheid Leß, von der ein Skattisch mit vier Schemeln in Krausmalerei viele Bewunderer findet, die Damen Else und Helene Bronikowski und M. Budach, die mit zierlich gearbeiteten Truhen auf dem Plane erschienen sind, Frau Else Kröber, die sich bereits eines bedeutenden Rufes auf dem Gebiete der kunstvollen Holzbildhauerei und Kerbschnitzerei erfreut, Frau Helene Anton, die einen lediglich mit der Schere gearbeiteten Lampenuntersatz in entzückender Lederarbeit ausstellt u. s. w. u. s. w. Unter den Malerinnen ragen Frl. Rose Schwinck, die Porträtmalerin Anna von Parpart in Danzig, Frl. Sophie Corsepius in Königsberg und einige Produkte der Malerinnen-Schule von Eugen Voß in Königsberg hervor.

Bevor wir uns zu den Kollektivausstellungen wenden, müssen wir noch der eigenartigen Handarbeiten von Frau Gisela Farkas aus Siebenbürgen gedenken. Es sind Stickereien, auf reinem Leinen eigener Fabrikation mit waschechter Seide oder Wolle ausgeführt, die zum Theil altdeutsche und antike Muster nachahmen. Das bemerkenswertheste ist aber, daß diese brillanten Arbeiten nicht von zarten Händen bürgerlicher oder aristokratischer Damen herrühren, sondern Produkte einer echten und eigentlichen Volksindustrie (wenn auch nicht aus Deutschland) sind. Diese Tisch- und Sofadecken, Möbelüberzüge, Handtücher, Tischläufer 2c. sind von einfachen Mädchen und Frauen Siebenbürgens hergestellt; etwa 500 Personen in 17 Ortschaften beschäftigen sich den ganzen Winter durch unter Leitung der Ausstellerin nur mit diesen Arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes

— [Vom Grubenunglück in Antonienhütte.] Der Brand im „Aschenbornschacht“ der Gottessegengrube zu Antonienhütte ist durch die Explosion brandiger Grubengase in Folge des Durchbruchs einer Wetterkammer entstanden. Nach den letzten amtlichen Feststellungen sind neun Bergleute, darunter zwei Steiger, todt; auch wurden 12 Pferde getödtet. Vermißt werden noch 11 Mann, die jedenfalls ums Leben gekommen sind. 30 Bergleute erlitten zum Theil sehr schwere Verletzungen. Die Rettung der noch vermißten Arbeiter ist zweifelhaft. Die Maschinen sind unversehrt geblieben.

— Bei dem Erdbeben in Schlesien handelt es sich anscheinend nur um eine engbegrenzte Erschütterung, die auf eine lokale Verschiebung zurückzuführen ist. In der Sternwarte zu Breslau ist an dem Erdbebenmesser und den Barometern die Erschütterung nicht bemerkt worden. Um 9 Uhr 15 Minuten Vormittag hat am Dienstag auch in Münsterberg ein schwaches Erdbeben mit unterirdischem Donnerrollen stattgefunden, so daß die Bilder an den Wänden und im Seminar die Kronleuchter schwankten. In Strehlen fand um 9½ Uhr früh ein starker Erdstoß statt. In vielen Häusern fielen Vasen und Bilder herab.

— Die Cholera ist dem „Ob. Anz.“ zufolge in dem Grenzorte Zabrze ausgebrochen.

— Von der Ueberschwemmung in Württemberg werden immer neue Einzelheiten nachträglich bekannt. In Dürrwangen brachte ein Bauer seine Tochter auf einen Baum und ging dann ins Haus zurück, um seine Frau zu holen. Inzwischen wurde er mit dieser durch das Wasser abgeschnitten, und sie mußten schließlich bis auf den Taubenschlag flüchten, während das Mädchen sich auf dem Baum festhielt. So brachten die Unglücklichen sechs Stunden zu, sich gegenseitig Trost zurufend. Das Vieh wurde aus dem Haus weggeschwemmt, doch die Menschen wurden gerettet. Ein Mann hielt sich ebenfalls Stunden lang an einem Baum fest und wurde eben, als ihn seine Kräfte verlassen wollten, geborgen.

In Ebingen bei Balingen ist abermals Hochwasser eingetreten. Auch ist infolge Blitzschlages ein großer Brand ausgebrochen.

— Ein schweres Brandunglück hat am Montag die Artmann'sche Theerproduktenfabrik in Braunschweig betroffen. Im Kochraum eines der kleineren Fabrikationshäuser des genannten Werkes war Nachmittags kurz vor 3 Uhr eine Explosion erfolgt, deren Folgen sich nun in verheerender Weise geltend machten. Bei der Explosion waren drei in dem betreffenden Raum befindliche Arbeiter schwer durch Brandwunden verletzt worden. Die übrigen Arbeiter, die eine gut organisirte Fabrikfeuerwehr bilden, nahmen sofort die Löschthätigkeit auf, jedoch ohne Erfolg, da im städtischen Wasserwerk zur Zeit kein Druck vorhanden war. Inzwischen verbreitete sich das Feuer mit Heftigkeit über die gesammten Fabrikgebäude mit ihren vielen leicht entzündbaren Stoffen. Die Feuerwehren wurden allarmirt, doch zu retten war nichts mehr; sie mußten sich lediglich darauf beschränken, das benachbarte Wohnhaus nebst Kontorgebäude, sowie die aufgespeicherten großen Holzlager zu schützen, was auch gelang. Das Feuer hat die ganzen Fabrikgebäude mit ihrem reichen Inhalt an Benzin, Kreolin, Naphtalin, Pyridinbasen, Maschinen, Apparaten völlig vernichtet, und nichts ist versichert, da eine solche feuergefährliche Anlage von keiner Versicherungsgesellschaft angenommen wird.

— [Schiffsbrand.] Von einem Schiffsbrande auf hoher See berichtet ein Augenzeuge, ein deutscher Steuermann aus Pillau, folgendes: „Wir befanden uns mit unserem Schiff in dem Gebiet des Nord-Aequatorialstromes und des Nordost-Passats. Ein scharfer Wind empfing uns hier, unser Schiff flog, mit vollen Segeln besetzt, mit großer Geschwindigkeit durch die Fluthen. In der Nacht bemerkte die Deckwache am Horizont, einen Lichtstrahl, der sich blitzartig in die Höhe und Breite ausdehnte. Der herbeigerufene Kapitän erklärte uns, daß dies ein lichterloh brennendes Schiff weit vor uns sei. Wenn wir das brennende Wrack erreicht haben, würden wir aber keine andere Hilfe bringen können, meinte der Kapitän, als die vielleicht ins Meer gesprungene Mannschaft zu retten. Während wir noch so dastanden, erscholl ein gräßliches Schreien und Stöhnen übers Wasser zu uns herüber, hierauf ein dumpf dröhnender Knall — dann wurde alles still. Gegen Morgen kündete ein Matrose ein Boot an, das vor dem Winde treibe. Bald hatten wir das Boot erreicht. Aber welch ein entsetzlicher Anblick bot sich unseren Augen dar: In dem Boote, das halb mit Wasser gefüllt war, kniete gebrochenen Auges eine Frau mit hier und da vollständig verbrannten Kleidern. Ihre Linke hielt noch krampfhaft die Ruderbank umklammert, während ihre Rechte ein Bübchen von etwa fünf Jahren am Rocke erfaßt hatte. Das Kind lag mit dem Gesicht im Wasser, während seine flachsfarbigen Locken auf dem Wasser schwammen. Die beiden Matrosen, die sich noch im Boote befanden, waren am ganzen Körper mit Brandblasen bedeckt, auch sie hatte der Tod erlöst. Wir konnten nur noch die traurige Pflicht erfüllen, die Todten in unser gemeinsames Seemannsgrab, die See, zu versenken. Das verbrannte Schiff, von dem nichts mehr zu sehen war, muß ein amerikanisches Petroleumschiff gewesen sein.“

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 12. Juni. In der heutigen Versammlung der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft waren 66 Delegirte, außerdem als Ehrengäste u. A. die Herren Bürgermeister Trampe, Polizeipräsident Wessel, Gewerberath Trilling, Landesbaurath Tibartius und Stadtbaurath Fehlhaber anwesend.

Der Vorsitzende Felisch-Berlin eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch und begrüßte die Ehrengäste. Bürgermeister Trampe antwortet mit einer Begrüßung der Delegirten. Der Vorsitzende erstattete dann den Verwaltungsbericht, aus welchem hervorgeht, daß das Vermögen der Genossenschaft jetzt 5½ Millionen Mark beträgt.

Stadtrath Bernsdorf-Thorn erstattete Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung für 1894, es wurde die Entlastung ertheilt. Bei Gelegenheit der ergänzenden Vorstandswahlen erklärte der Vorsitzende, daß er zum 1. Oktober sein Amt niederlegen wolle. Der Etat für 1896 wurde auf 200000 Mk. festgesetzt, als Ort für nächste Versammlung Berlin gewählt.

G **Königsberg**, 12. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm mit großer Mehrheit den Antrag des Magistrats an, den Vertrag mit der Postbehörde über Durchlegung des Kabels durch den Pregel zu genehmigen, wodurch der Anschluß an das Telephonnetz Berlin-Memel gesichert ist.

*** Berlin, 12. Juni, 6 Uhr Nachm. Die Berliner Korrespondenz des Ministers von Köller theilt mit: Durch die Minister des Kultus und des Innern ist die Schließung der Krankenanstalt im Alexianer-Kloster Mariaberg angeordnet.**

* **Berlin**, 12. Juni. Der Registrator Reißig ist zum Büreaudirektor des Herrenhauses ernannt.

* **Berlin**, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kolonialrathes theilte der Konsul Vohsen mit, das Togokomitee habe soeben eine telegraphische Meldung aus Misahöhe erhalten, wonach Dr. Gruner mit Dr. Göring dort angekommen sei und einen Handels- und Freundschafts-Vertrag mit dem Sultan von Gando am Niger mitgebracht habe.

S **Kiel**, 12. Juni. Die Hafenordnung, welche Admiral Knorr für die Tage der Kanalfeier erlassen hat, bestimmt, daß Mannschaften der ausländischen Kriegsschiffe nur in einer genau festgesetzten Reihenfolge an Land gehen dürfen und zwar am ersten Tage diejenigen der dänischen, englischen und schwedisch-norwegischen Schiffe, am zweiten Tage diejenigen der niederländischen, italienischen, russischen und portugiesischen, am dritten Tage diejenigen der amerikanischen, französischen, österreichischen, rumänischen und spanischen Kriegsschiffe.

Stuttgart, 12. Juni. Kaiser Wilhelm hat dem König von Württemberg für die Opfer des Ueberschwemmungsbezirks im Eyachthale eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt.

F **Trier**, 12. Juni. Im Runser-Thal hat ein Wolkenbruch durch Ueberschwemmen der Wiesen und Felder und Wegreißen der Brücken großen Schaden angerichtet.

pp **Wilna**, 12. Juni. Der katholische Bischof Andziewic ist heute gestorben.

: London, 12. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet: Einige Missionare der in Chengtu und andern Orten zerstörten Missionsstationen werden vermißt. Die Verluste an Menschenleben sind noch nicht festzustellen. Die Stationen Saifa und Luchau sind bedroht. In Chongking droht ein Aufstand. Sämmtliche Europäer verlassen Chengtu.

Aus Formosa wird vom Kriegsschauplatz gemeldet, daß die Chinesen den Japanern bei Kelung nur einen schwachen Widerstand entgegensetzten. Drei Japaner wurden getödtet. Der chinesische Admiral und vier Regimenter entflohen als erste nach dem nördlichen Festland. Die Soldaten weigern sich, der Republik zu dienen, welche sich jetzt auf Truppen aus Kampong stützen muß.

: **London**, 12. Juni. Bei der Untersuchung in der Angelegenheit des Untergangs der „Elbe“ wurden nochmals der Oberingenieur der Elbe und der Steward der „Crathie“ vernommen. Der Anwalt des Handelsamts theilte die Fragen mit, welche das Handelsamt dem Gerichtshof zu unterbreiten habe, darunter auch die, ob der Steuermann und der Ausguckmann im Steuerraum oder in der Kambüse sich aufhielten oder ob eine Nachlässigkeit auf der Elbe zu dem Unglück beigetragen habe. Das Urtheil wird Montag gefällt.

! Paris, 12. Juni. Einer Anweisung des Marineministers zufolge verbot der Admiral Menard, der Kommandant des zu den Festlichkeiten in Kiel bestimmten französischen Geschwaders, den Matrosen, in Kiel an Land zu gehen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 13. Juni: Wolkig, mäßig warm, Regen und Gewitter. — **Freitag, den 14.:** Veränderlich, warm, strichweise Gewitterregen.

Wetter-Depeschen vom 12. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	754	SSW.	1	bedeckt	+ 17
Neufahrwasser	756	WNW.	2	wolkig	+ 16
Swinemünde	757	WSW.	2	halb bed.	+ 16
Hamburg	758	SSW.	2	bedeckt	+ 14
Hannover	758	Windstille	0	wolkig	+ 14
Berlin	758	NW.	3	halb bed.	+ 16
Breslau	758	NNW.	2	bedeckt	+ 15
Haparanda	753	WSW.	5	bedeckt	+ 9
Stockholm	753	WSW.	2	wolkenlos	+ 16
Kopenhagen	757	NW.	3	bedeckt	+ 14
Wien	757	W.	2	bedeckt	+ 17
Petersburg	755	S.	1	heiter	+ 20
Paris	763	W.	2	wolkig	+ 3
Aberdeen	762	NW.	4	halb bed.	+ 8
Yarmouth	760	WNW.	4	wolkig	+ 11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 12. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	12./6.	11./6.		12./6.	11./6.
Weizen: Ums. To.	150	50	Gerste gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	154-157	154-157	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	152	152	Hafer inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	124	124	Erbsen inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	118	118	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl. . . .	175	175
Juni-Juli	155,50	155,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Juni-Juli	121,50	122,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	156	156	mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
Roggen: inländ.	128	128,00	mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00
russ. poln. z. Trns.	92,00	91,00	Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): flau.		
Term. Juni-Juli	126,50	127,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Juni-Juli	91,00	92,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	128	128			

Königsberg, 12. Juni. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,75 Geld, unkonting. Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 12. Juni. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse

	12./6.	11./6.		12./6.	11./6.
Weizen loco	150-164	150-163	4% Reichs-Anl.	106,90	106,80
Juni	158,00	156,50	3½% „ „	104,60	104,70
September . .	160,25	158,00	3% „ „	99,20	99,10
Roggen loco	131-136	129-135	4% Pr. Cons.-A.	106,10	106,10
Juni	132,75	131,50	3½% „ „	104,40	104,80
September . .	138,25	136,50	3% „ „	99,90	99,50
Hafer loco . .	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	100,60	100,60
Juni	129,00	128,50	3½% Ostpr. „	100,60	100,60
September . .	126,50	126,25	3½% Pom. „	100,70	100,70
Spiritus:			3½% Pos. „	100,75	100,75
loco (70er) . .	39,30	39,00	Disk.-Com.-A.	220,00	220,90
Juni	42,60	42,30	Laurahütte . .	135,00	136,00
Juli	42,80	42,60	Italien. Rente	88,60	88,70
September .	43,40	43,20	Privat-Disk.	2 %	2 %
Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fester, Spiritus fester.			Russische Noten	220,35	220,30
			Tend. d. Fondb.	besser	fest

pp **Posen**, 12. Juni. Der Wollmarkt ist geräumt. Rückenwäschen erzielten bis 15 Mk. Preisaufschlag, Schmutzwollen erhielten Vorjahrspreise oder etwas darüber. Die Gesammtzufuhr betrug 7500 Zentner.

5555] Heute Nacht 1½ Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein theurer, unvergesslicher Gatte, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Rittergutsbesitzer

Rudolph Boldt

im Alter von 58 Jahren, was im tiefsten Schmerz im Namen der Hinterbliebenen hierdurch anzeigt

Eichenau, den 10. Juni 1895.

Frau **Olga Boldt** geb. von Rüdgisch.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Juni, Nachmittags 3½ Uhr, in Culmsee von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofs aus, statt.

5489] Gestern Abend ¾9 Uhr starb nach längerem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Pflegemama, verw.

Frau Doktor **Krokisius**

geb. Graeff, verw. gew. Schuberth

im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Krojantke per Drausnitz Westpr., den 11. Juni 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Evert.

5471] Gestern Nachmittag 6 Uhr entriß uns ein plötzlicher Tod unsern geliebten Sohn u. Bruder **Reinhard** im 17. Lebensjahre.

Dieses zeigt schmerzerfüllt allen Verwandten u. Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an.

Wardengowo, den 11. Juni 1895.

Frau verw. **Helene Dirks.**

Die Beerdigung find. Freitag den 14. d. M. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

5541] **Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen **Anna**, für die trostreichen Worte und erhebenden Gesänge an ihrem Sarge und Grabe, sowie für die überaus reichen Kranzspenden sagen wir Allen, Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die Familie Penner, Montau.

5609] Bin auf vier Wochen verreist, Herr **Fritz Scheller** wird mich währd. dieser Zeit vertreten.

W. Heitmann.

Reparaturen an Schirmen,

5460] **Stöcken u. s. w.**

billigst in d. **Bau-, Möbel-, u. Kunst-Drechslerei** v. **F. Meissner**, Fischerstr. 4.

5580] Hiermit zeige an, daß ich den Verkauf der

Centrifugen-Tafel-Butter

des Besitzers Hrn. **H. Lenz, Michelaue** übernommen habe und empfehle dieselbe pro Pfund 90 Pf.

G. A. Marquardt.

Erdbeeren zu haben bei Gärtner Giese, Lindenstr. [5248

E. Schaufenster z. verk. Schuhmacherst. 18.

Zum **Lohndrusch** auf einem Gute von 3000 Morgen, Kreis Inowrazlaw, wird eine gute

Dampfdreschmaschine

gesucht mit der Verpflichtung, nur auf diesem Gute zu dreschen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5570 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Kegelbahn

ist für **Freitag noch frei** im „Gesellschaftsgarten", Schützenstraße 15/16.

5565] Zur regelmäßigen Lieferung werden große Quantitäten

alt Papier

gesucht.

Papierfabrik Gr. Boelkau p. Löblau Wpr.

Pale Ale u. Imperial Stout

der **Wortington-Brauerei** in Burton-on-Trent Hoflief. S. K. H. d. Prinzen von Wales — Gegründet 1750 — sind die beliebtesten u. besten Biere.

Man wende sich an den General-Vertreter [5417

Rothenberg von Geldern, Köln a. R.

Wruckenpflanzen

5586] Sehr schöne starke aus Samen der echten pommerschen Kannenwrucke à 10 Schock 80 Pfg., à 100 Schock 5 Mk., 1000 45 Mark empfiehlt

H. Ritter, Graudenz.

Zur Einsegnung u. Hochzeiten

empfehle **Neuheiten** in

Damentüchern

weiß, crême, schwarz und farbig, in Wolle und Seide

Taschentücher

aus echtem Batist und Spitzen, von baumwollenem Batist mit großen handgestickten Ecken, von 57 Pf. an.

Handschuhe in Glacee, Zwirn und Seide.

L. Heidenhain Nachf.

5579] Inh. **Gustav Gaebel.**

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,

Otto Siede, Elbing.

[807]

Dr. Lahmann's Reform-Baumwollkleidung

ist als die beste und gesündeste aller Unterkleidungen anerkannt.

Alleinverkauf für **Graudenz** bei

Louis Heidenhain Nachf.

Inh.: **Gustav Gaebel.** [5597

Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden**, passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [4678]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.



Ernst Eckardt, Civ.-Ing., **Dortmund**

5452] **Specialitäten:**

Fabrik-Schornsteinbau

aus rothen und gelben Radialsteinen.

Lieferung der Radialsteine.

Schornstein-Reparaturen.

Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes, Ruß- und Funkenfänger.

Einmauerung von Dampfkesseln.

Blitzableiter-Anlagen.

Ausführung unter Garantie. — Geschäft gegründet 1875.

Viel Futter. **Viel Futter.**

Amerikanische Hirse-Millet.

Eine einjährige Futterpflanze, die in der kurzen Vegetationszeit von 7 bis 8 Wochen zu einer Höhe von 4—5 Fuß wächst und in Qualität und Quantität kaum übertroffen wird. Die amerikanische Hirse hat sich bereits in Deutschland bewährt. Herr Montu, Gr. Saalau, berichtet uns sehr günstig darüber; man kann auf 4—5000 Pfund guten Heues pro Morgen rechnen und die Hirse auch als zweite Tracht nach Winterroggen oder Frühkartoffeln, oder nach dem ersten Kleefutterschnitt säen, also Ende Juni bis Mitte Juli. Das Futter ist zu mähen, wenn die Rispen ansetzen. Aussaat pro Morgen 40 Pfund, denn je dichter der Stand, desto feiner das Futter. Preis pro 10 Pfd. 2 Mark, 100 Pfd. 18 Mark.

W. Wernich, Milwaukee,

amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,

Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60. [4250

5531] 8-Pfd.-Kist. geräuchert. **Seeaal** Ia. stark M. 6½ g. Nachn. do. **Riesen-Speckflunder** ff. M. 4. 4 Litr. b. 50 fetttriefd. **Matjes** Ia. Ia. W. C. delikat M. 3.

E. Degener, Ficherei 2c., Swinemünde.

5508] **Oelrettig**

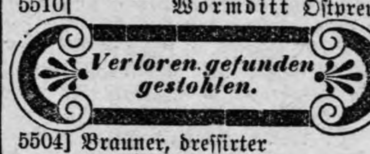
(chinesischen) offerirt sehr billig

F. Grauer, Jablonowo.

Polsterheede

offerire billigst Gustav Gladtke, Wormditt Ostpreuß.

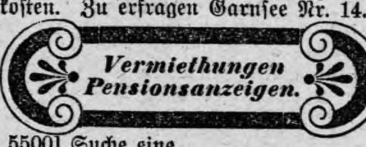
5510]



5504] Brauner, dressirter

Jagdhund

zugelaufen. Abzuholen gegen Zahlung der Insertionsgebühren nebst Futterkosten. Zu erfragen Garnsee Nr. 14.



5500] Suche eine

Wohnung

von **4 bis 5 Zimmern** Linden- oder Festungsstraße zum 1. Juli zu miethen.

Offerten unter Nr. 5500 an die Expedition des Geselligen.

5014] Das **Amtsstr. 19** belegene

Hausgrundstück

enth. **herrschaftl. eingericht. Wohnhaus** m. vielem Zubehör, **Hinterhaus u. freundl. Garten**, ist z. **1. Juli** zu verm. Auskunft ertheilt Herr Sommerfeld, Cigarrenhandlung, Graudenz.

5461] Versetzungshalber ist die **Wohnung** des Herrn Intendanturraths Kern von **6 Zimmern** nebst **Balkon** II. Etage und eine **Wohnung** von **5 Zimmern** Hochparterre, auf Wunsch mit **Pferdestall** und **Wagenremise** vom 1. Oktober d. Js. ab Schützenstraße Nr. 3 zu vermiethen.

5526] **Wohnung**

4 Zimm. n. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen Gartenstr. 1 I.

Daselbst ist auch ein **Nußbaum-Bettgestell** zu haben.

5587] **Eine Wohnung**

von **3 Zimmern** nebst Zubehör sofort zu vermiethen und 1. Juli beziehbar.

Amtsstraße 14 II.

Kinder, Knaben und Mädchen,

die die höhere Schule besuchen, finden freundliche Aufnahme und gute Behandlung Altemarktstr. Nr. 6, 2 Trepp. [5451

Logis m. Bek. p. sofort ges. Off. unt. Nr. 5530 an die Exped. d. Gesell.

[5387] Zwei Damen od. Herrn finden für Monat Juli od. länger Pension in einem Forsthause bei Osterode. Off. u. A. 68 postlag. Osterode.

5593] Königsberg i. Pr., Mittel-Tragheim 8, parterre (Hauptstraße im Zentrum der Stadt), für **Passanten** bequeme, freundlich gelegene **Zimmer**, 1,50—2 Mk. inkl. Morgen-Kaffee.

Allenstein.

Ein Laden

in allerbester Geschäftslage Allensteins, ist vom 1. Sep. resp. 1. Oktober cr. zu verm. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 4289 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Inowrazlaw.

Restaurant oder Café

5 große Räume, die sich vermöge ihrer Lage und sonstiger Verhältnisse zu obigem Zwecke eignen, sind per sofort in meinem Neubau in Inowrazlaw zu vermiethen und zu beziehen.

1714] S. Schreiber.

Damen find. möbl. Zimmer auch mit Pension bei Frau Hebamme Dietz, Bromberg, Posenerstraße 15.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.



Kaufmännischer Verein Graudenz.

Am Sonntag, den 16. Juni cr., findet eine Ausfahrt nach **Böslershöhe** mit dem Dampfer **„Fortuna"** statt. Die für die Wintervergnügungen ergangenen Einladungen werden hiermit freundlichst erneuert.

Abfahrt vom Fährplatz: Morgens präzise 6½ u. 7 Uhr.

Rückfahrt: Vormittags 10½ u. 11 Uhr.

5581] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Graudenz.

Das Begräbniß des Kameraden **Janz-Tusch** findet **Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr** statt. Antreten der Kameraden um 2½ Uhr an der Brücke auf der Amtsstraße.

Landwehr-Verein.

Die kam. Versammlung findet erst in der nächsten Woche statt und gelangen bei derselben die Sterbekassenpolizen zur Ausgabe. Die Aufnahme des Vereins in die **Bundessterbekasse** ist am 6. Juni erfolgt.

5599] **Der Vorstand.**

Bund der Landwirthe

Versammlung zu Mewe

Sonnabend, den 15. Juni, 5 Uhr Nachmittags, im Saale des „Deutschen Hauses".

Vorträge.

Antrag Kanitz, Herr Bamberg-Stradem.

Gründung von Genossenschaften nach System Raiffeisen, Herr Heller-Peitschendorf.

Gäste willkommen. [5306

Rohrbek. Plehn. Dackau.

Krieger-Verein Strasburg Wpr.

Die ordentliche **Generalversammlung** findet gemäß § 12 des Statuts **Sonntag, den 16. Juni cr., 6 Uhr Nachmittags** im Saale des Schützenhauses hierselbst statt, wozu die Kameraden hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder und Einführung derselben.
2. Bericht über den Bezirkstag in Löbau.
3. Mittheilung über die Lage des Vereins.
4. Wahl der Rechnungsrevisions-Kommission.
5. Statutenänderungen.
6. Sanitätskolonne.

Der Vorstand.

5475] Abramowski.

5470] **Kredit-Gesellschaft**

E. Krause & Comp. i. L.

General-Versammlung

Sonnabend, den 22. Juni 1895 Nachm. 5 Uhr „Hotel Steuck".

1. Bericht des Liquidators.
2. Beschlußfassung über Auflösung der Gesellschaft.
3. Ertheilung der Decharge an den früheren Liquidator Herrn Rechtsanwalt O. Krause für das Jahr 1892.
4. Ertheilung der Decharge an den jetzigen Liquidator.

Strasburg, im Juni 1895.

Der Liquidator. Hoge.

Wiewiorken.

Zu dem am **Sonntag, den 16. d. M.,** stattfindenden [5320

Wiesenfest

verbunden mit Feuerwerk, ladet ganz ergebenst ein **Emil Bodammer.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest nicht statt. D. O.

Katholischer Fecht-Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts., um 5 Uhr: Generalversammlung in Sommer's Brauerei bei Herrn Liedtke. Näheres

5533] im Sonntagsblatt.

Liedertafel Riesenburg.

Zum X. Stiftungsfeste

am Sonntag, den 16. Juni cr.:

Grosses Vokal- u. Instrumental-Concert

in

„Neue Walkmühle"

(Holzt)

ausgeführt von den Sängervereinen **Christburg, Freystadt, Marienburg, Marienwerder, Stuhm, Riesenburg und der hies. Regiments-Kapelle.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Zum Schluß: **Garten-Illumination.**

Billete pro Person für Nichtmitglieder: a) an der Kasse 0,50 Mk., b) im Vorverkauf bei den Herren **Hildebrandt** und **Smolinski** 0,40 Mk. — Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Angehörigen zahlen 0,10 Mk. a. d. Kasse.

[5296] **Der Vorstand.**

C. Stoyke's Hôtel Jablonowo.

Sonntag, den 16. Juni cr.:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle **des Inf.-Regiments v. d. Marwitz Nr. 61** unter persönl. Leitung ihres Dirigenten

[5383] Herrn **A. Rieck.**

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.

5463] **Bukowitz.**

Sonntag, den 16. Juni cr., findet bei mir ein

Gartenfest

statt, wozu freundlichst einladet

G. Giese, Gasthofbesitzer.

Vorw. Schwetz.

Sonntag, den 16. d. Mts., findet auf meiner Wiese [5246

Großes Volksfest

statt. **Abends großes Feuerwerk.** Um zahlreichen Besuch bittet

Salinski.

Etablissement Schoeneich.

Zu **Landpartieen u. Ausflügen** ladet freundlichst ein. Diverse Vergnügungsspiele: **Croquet, amerik. Schaukel etc.** im Garten vorhanden. [3711

Hochachtungsvoll

P. Unruh.

Rother Adler, Dragass.

5457] **Donnerstag, den 13. Juni d. J.** ist der Garten an eine geschlossene Gesellschaft vergeben.

Theater in Neumark Wpr.

Sonnabend, den 15. Juni 1895, einmaliges Gastspiel des Tilsiter Stadttheater Ensembles, Direkt. **Emil Huvat.**

Johann Strauß' beste Operette:

Die Fledermaus.

Billets im Vorverkauf in **J. Köpke's** Buchhandl. bis Sonnabend, den 15. Juni, Mittags 12 Uhr. [5478

---

39 Monate

bei gesundem Geiste als irrsinnig eingekerkert! **Erlebnisse** des kathol. Geistlichen Mr. **Forbes** aus Schottland im **Alexianerkloster Mariaberg.**

Geschildert von seinem **Befreier (Mellage).**

Preis 1 Mark, nach auswärts franko gegen Einsendung von 1,10 Mark.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.

Graudenz. [5529

Kammerjäger

gesucht. Die fiskalische Gutsverwaltung Gulbien b. Schwarzenau Wpr.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	7.20
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	8.08
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	—	8.00
In Graudenz von					
Jablonowo	9.22	—	5.02	7.39	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	6.38	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11.16

vom 1. Mai 1895 gültig.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag: **Halali!** Lustspiel von Skowronnek. [5540

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 136.

Graudenz, Donnerstag] [13. Juni 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 72. Sitzung am 11. Juni.

Zu Ehren des Andenkens der verstorbenen Abgeordneten Hauptmann, Ottens, v. Risselmann erheben sich die Mitglieder von den Plätzen.

Zur zweiten Berathung steht der Entwurf des Stempelsteuergesetzes.

Die Debatte beginnt beim Stempeltarif.

Nach Nr. 2 (Abtretung von Rechten) sollen u. a. „Beurkundungen der Uebertragungen der Konossemente der Seeschiffer, Ladescheine der Frachtführer und Auslieferungsscheine (Lagerscheine) über Waaren oder andere bewegliche Sachen durch Indossament einen Stempel von 1,50 Mk. tragen.

Nach einem Antrag **Haacke** (nl.) und Genossen sollen diese Schriftstücke steuerfrei bleiben.

Gemäß einem Antrag **Jansen** (Ztr.) soll der Bestimmung, daß „der Antrag auf Eintragung der Abtretung einer Hypothek oder Grundschuld im Grundbuche oder in einem für solche Eintragungen bestimmten öffentlichen Buche $^{1}/_{50}$ vom Hundert, mindestens aber 1 Mk." Stempel kosten soll, hinzugefügt werden: „Die Abgabe wird nur erhoben, falls die beantragte Eintragung in den Grund oder öffentlichen Büchern vermerkt worden ist."

Abg. **Möller** (nl.) begründet den Antrag Haacke. Die hohe Stempelgebühr müsse zur Vernichtung des Speditionsgeschäfts der preußischen Hafenplätze führen. Grade die kleinen Stückgutsendungen würden am höchsten belastet. Altona und Harburg würden ihr Speditionsgeschäft gegenüber Hamburg los werden. Deshalb sei der Antrag Haacke gerechtfertigt, der eine Schädigung der preußischen Interessen vermeide.

Geheimrath **Rathjen** erklärt, dieser Stempel entspreche nur bereits bestehendem Recht.

Abg. **Jansen** (Ztr.) bemerkte: Anträge auf Eintragung hätten nur dann Werth, wenn sie in den Grundbüchern vermerkt seien. Es sei eine ungerechte Belastung, wenn auch Anträge, denen keine Folge gegeben würde, besteuert würden.

Inzwischen ist noch ein Antrag **Dasbach** (Ztr.) eingelaufen, wonach der Mindestsatz für Beurkundung über die Abtretung von Rechten an andere sowie Indossamente u. s. w. von eine Mk. auf $^{1}/_{2}$ Mk. herabgesetzt werden soll.

Abg. **Brömel** (Frs. Vgg.): Ich kann mich den Ausführungen des Abg. Möller anschließen. In der Eingabe der Stettiner Handelskammer ist der Beweis erbracht, daß der Konossementstempel eine große Benachtheiligung für Stettin zu Gunsten der nichtpreußischen Seestädte bedeutet. Ich bitte deshalb, den Antrag Haacke anzunehmen.

Die große Anzahl von Abänderungsanträgen zu den einzelnen Tarifnummern giebt dem Finanzminister **Miquel** Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die ausführliche Behandlung der Vorlage in 21 Kommissionssitzungen zu einem Kompromiß geführt habe, den die Staatsregierung unter thunlichster Erweisung von Nachgiebigkeit anerkannt habe. Der Minister ersuchte das Haus, ebenfalls daran festzuhalten und nicht über Einzelheiten und Kleinlichkeiten die großen Gesichtspunkte des Gesetzes aus den Augen zu verlieren. Würden einzelne Tarifsätze noch weiter herabgesetzt, so könne das Gesetz bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht zu Stande kommen.

Abg. **Klasing** (kons.) bemerkt: Auch seine Fraktion sehe das Ergebniß der Kommissionsverhandlungen als ein Kompromiß an, an welchem sie festhalten werde, und habe dabei viele wesentliche Wünsche lediglich in der Erwartung zurückgestellt, daß die anderen Fraktionen ebenso verfahren würden. Die Rechte werde die gestellten Anträge, die nur den Wünschen **besonderer Interessenten** entsprächen, ablehnen.

Abg. **Rickert** (frs. Ver.): Der Abg. Klasing hat selbst zum Fideikommißstempel einen Abänderungsantrag gestellt und hat darum keinen Grund, andere Anträge, als lediglich von Interessirten ausgehend, kurzweg abzulehnen. Im Gesetzentwurf wird noch Manches zu überlegen und zu ändern sein; die jetzige Jahreszeit ist für solche Verhandlungen nicht günstig, und deshalb hoffe ich, daß die Regierung das Haus bis zum Oktober vertagen werde.

Finanzminister **Miquel** erklärt, er könne dem Vorredner diese Hoffnung nur mit größter Bestimmtheit benehmen. Von einer **Vertagung sei gar nicht die Rede**, denn sie wäre das beste Mittel, das Gesetz überhaupt nicht zu Stande zu bringen.

Abg. **Krause**-Königsberg (nl.): Das Bestreben meiner Freunde, das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu erschweren, überhebt uns nicht der Mühe einer gewissenhaften Prüfung. Vielmehr wird das Zustandekommen des Gesetzes erschwert durch Reden, wie sie der Abg. Klasing gehalten hat. Von einem Kompromiß kann nur insoweit die Rede sein, als wir bei verschiedenen Positionen die oft weit auseinander gehenden Auffassungen genähert haben zu Gunsten oder auch zu Ungunsten der Regierungsvorlage, aber nicht in dem Sinne, daß die wichtigsten Positionen so festgelegt sind, daß sie einander bedingen, daß, wer für die eine stimmt, auch für die andere stimmen muß. Es haben ja auch zwei Mitglieder meiner Fraktion bei der Schlußabstimmung in der Kommission gegen das Gesetz gestimmt, und ich selbst hätte auch dagegen gestimmt, ich war aber leider am Erscheinen verhindert. Ich bin gegen das Gesetz, solange mündliche Miethsverträge zur Steuer herangezogen werden. Ich hoffe auch, daß das Haus hier meiner Ansicht beitritt. (Beifall links.)

Es wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. In der Abstimmung wird zunächst der Antrag Haacke (Stempelfreiheit für Konossements) mit den Stimmen der Nationalliberalen, der beiden freisinnigen Parteien, der Mehrzahl des Zentrums, der Polen und der Mehrheit der Freikonservativen angenommen. Die Anträge Jansen werden ebenfalls angenommen mit Ausnahme desjenigen, nach dem eine Abgabe nicht erhoben wird, wenn bei der Anbringung des Antrages auf Eintragung der Abtretung eine amtlich beglaubigte Abschrift vorgelegt wird.

Bei der Abstimmung über den Antrag Dasbach findet eine Auszählung statt. Für den Antrag stimmen 84, dagegen 111 Abgeordnete. Das Haus ist demnach **nicht beschlußfähig**. (Stürmische Heiterkeit.) Die Sitzung muß daher abgebrochen werden.

Nächste Sitzung: Mittwoch (Fortsetzung der heutigen Berathung).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Juni.

+— Die obersten **Landesfinanzbehörden** sind ermächtigt worden, den **zollfreien Bezug von Benzin** zum Motorenbetrieb aus inländischen Petroleumraffinerien, Petroleumdestillir-anstalten und chemischen Fabriken unter Kontrole der Verwendung auf Erlaubnißschein und mit der Maßgabe zu gestatten, daß die bewegende Kraft des Motors unmittelbar dem Betrieb eines Gewerbes zu dienen hat.

— Der Vorstand des **Westpreußischen Fischereivereins** wird am 24. Juni im Landeshause zu Danzig zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, Wahl des Schatzmeisters; Gewerbeausstellung in Königsberg, Beschaffung der Modelle durch Herrn Hafenbauinspektor Wilhelms bezw. Herrn Dr. Seligo, Vorschläge für die Stipendienbewilligung an geeignete Fischer und Bericht des Herrn Dr. Seligo über die Ausstellung; Wahl eines Referenten für die Jahresrechnung für 1894; Einrichtung von Lachsbeobachtungsstationen, Referent Herr Dr. Seligo; Ursachen des Rückganges der Fischerei in der Weichsel.

— + Nach der Bestimmung der **Ober-Rechnungskammer** sollen fortan zu den **Anträgen auf Entschädigung** aus der Staatskasse für die auf polizeiliche Anordnung **getödteten Thiere** die Schätzungsurkunden, die Obduktionsprotokolle und die etwa besonders erstatteten Gutachten der Obduzenten möglichst in **Urschrift** beigefügt werden.

— Der Regierungs-Präsident in Marienwerder hat den Meliorationsbau-Inspektor **Fahl** in Danzig mit der Fortführung der Vorarbeiten für die **Entwässerung des Blottobruches** in den Kreisen Briesen und Thorn beauftragt.

— Bei der am 26. und 27. Juni in **Karthaus** stattfindenden **Jahresfeier des Westpreußischen Provinzialvereins für innere Mission** wird Herr Konsistorialrath **Franck**-Danzig im Eröffnungsgottesdienst die Festpredigt halten. Das Referat über die „Raiffeisen'schen ländlichen Darlehnskassen-Vereine" hat Herr Pfarrer **Habicht**-Bobrau übernommen.

— Am 17. d. Mts. wird in **Zarnowitz**, Kreis Putzig, eine **Postagentur** eingerichtet; dieselbe erhält Verbindung durch eine tägliche einmalige Botenpost mit dem Kaiserlichen Postamte zu Krockow. Der neuen Postanstalt werden zur Landbestellung folgende Ortschaften zugetheilt: Zarnowitz-Neuhof, Zarnowitz-Mühle, Zarnowitz-Damm, Lübkau, Odargau-Gut, Odargau-Gemeinde und Abbau, Dembeck und Königswille.

— In dem Dorfe **Orloff** ist eine **Posthilfsstelle** ohne Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit getreten. Die Bestellung wird täglich von einem Landbriefträger aus Tiegenhof ausgeführt. Das Dorf hat nunmehr noch eine zweite Verbindung mit der Kariolpost Tiegenhof-Neumünsterberg, die Nachts um ein Uhr von Tiegenhof abfährt und Morgens fünf Uhr 35 Minuten in Tiegenhof wieder eintrifft.

— Im Monat **Mai** sind in der Stadt **Graudenz** 36 Knaben und 34 Mädchen lebend geboren worden, außerdem kamen zwei Todtgeburten vor. Es starben 37 männliche und 20 weibliche Personen, darunter 18 eheliche und sechs uneheliche Kinder im Alter bis zu einem Jahr. Todesursachen waren Scharlach in einem, Unterleibstyphus in zwei, Brechdurchfall von Kindern bis zu einem Jahr in vier, Lungenschwindsucht in fünf, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 12, andere Erkrankungen in 29, Verunglückung in zwei und Selbstmord in zwei Fällen.

— [**Militärisches.**] **Senst**, Kaserneninsp. in Tilsit, nach Einbeck, **Matzukath**, Kaserneninsp. in Berlin, nach Tilsit versetzt. **Zeitz**, Proviantamtskontroleur auf Probe in Bromberg, zum Proviantamtskontroleur ernannt. **Wollenberg**, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Allenstein, nach Oldenburg, **Hunsel**, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Diedenhofen nach Allenstein, **Guilka**, Kaserneninsp. in Graudenz, nach Gleiwitz, **Streubel**, Intend. Rath, Vorstand der Intend. der 10. Div., zur Korps-Intend. XVII. Armeekorps. **Rachner**, Intend. Rath von der Korps-Intend. XIV. Armeekorps, als Vorstand der Intend. der 10. Div. zum V. Armeekorps versetzt. **Scholtz**, Intend. Registraturassist. von der Intend. des I. Armeekorps, zum Intend. Registrator ernannt.

— [**Erledigte Schulstellen.**] In **Warlubien** (allein, Kreisschulinspektor Engelien-Neuenburg), evangelisch; in Groß **Radowisk** (allein, Kreisschulinspektor Seidel-Schönsee), katholisch.

— Der Amtsgerichtsrath **Magunna** in Schwetz ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Kreis Schwetz und des Schiedsgerichts für die Regiebauten des Kommunal-Verbandes des Kreises Schwetz ernannt.

— Dem Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor **Bernhard** aus Marburg, welcher früher Baudirektor der Usambara-Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika war, ist die etatsmäßige Stelle eines Eisenbahnbau- und Betriebsinspektors bei der Posener Eisenbahndirektion verliehen worden. — Ernannt: Technischer Betriebssekretär **Busse** in Posen zum technischen Eisenbahnsekretär und Bahnmeisterdiätar **Schrader** in Buk zum Bahnmeister.

— Die Regierungs-Assessoren **Jesse** zu Königsberg und **v. Steinau-Steinrück** zu Danzig sind zu Regierungsräthen ernannt.

— Der Regierungs-Assessor Dr. **Vormbaum** zu Merseburg ist der Regierung zu Posen überwiesen.

— Dem Staatsanwalt Dr. **Pfeiffer** in Braunsberg ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

— Die Wahl des Königlichen Gerichts-Sekretärs **Glockmann** zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Schwetz ist bestätigt worden.

— Der Gerichtssekretär **Gehrmann** aus Guttstadt ist an das Amtsgericht Memel versetzt.

— Dem Forstaufseher **Piepkorn**, bisher in den Raudnitzer Forsten, ist unter Ernennung zum Förster die neu gegründete Försterstelle zu Grüneiche in der Oberförsterei Lautenburg, dem Forstaufseher **Kolmsee**, bisher in der Oberförsterei Eisenbrück, unter Ernennung zum Förster die neu gegründete Försterstelle zu Warschin in der Oberförsterei Laska, dem Forstaufseher **Schmidt**, bisher in der Oberförsterei Wilhelmsberg, unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Hammer in der Oberförsterei Hagen, dem Forstaufseher **Kaudt**, bisher in der Oberförsterei Zanderbrück, unter Ernennung zum Förster die neu gegründete Försterstelle zu Drzewitz in der Oberförsterei Chotzenmühl endgültig übertragen.

— Dem pensionirten Ober-Feuerwehrmann **Kochansky** zu Saargemünd, bisher zu Memel, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Im Kreise Stuhm ist der Besitzer **Albert** zu Güldenfelde wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Lichtfelde ernannt.

— Für Herrn Hermann **Priester** in Lauenburg i. P. ist auf einen Schütttrichter für Kohlenstaubfeuerung mit innerem, die Weite desselben verjüngendem festen Körper, für Herrn M. **Meyszies** in Memel auf eine Rettungsjacke, gekennzeichnet durch aufgenähte, mit Luft gefüllte Speiseröhren größerer Säugethiere, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

♂ **Riesenburg**, 11. Juni. Von einem jähen **Tode** wurde am Montag Abend der beim Gutsbesitzer Herrn Unrau in Kaltenhof auf Besuch weilende Vetter des Herrn U., der erst 18jährige Wirthschaftseleve **Dörksen** ereilt. Er begab sich an den Sorgensee, um auf Fischreiher zu schießen, erlegte auch einen, der jedoch in den See fiel. Um ihn herauszuholen, sprang er in den See, sank aber, wie Fischer vom anderen Ufer aus bemerkten, unter. Sofort fuhren die Fischer hinüber. Da jedoch der See an dieser Stelle sehr breit ist, vergingen mindestens 20 Minuten, bis sie zur Unglücksstelle gelangten, und so konnten sie den Unglücklichen nur noch als Leiche herausziehen.

♀ **Riesenburg**, 11. Juni. Der hiesige **Sterbekassen-Verein** blickt nunmehr auf eine **50jährige Thätigkeit** zurück. Daß er sich auch finanziell gut entwickelt hat, geht aus folgendem Jahres-Abschluß hervor: Der Verein zählte Ende vor. Js. 769 Mitglieder, die Einnahmen betrugen 3290 Mark 99 Pf., die Ausgaben 1323 Mark 32 Pf., das Vermögen 30190 Mark.

* * **Neuenburg**, 10. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Engelien fand heute die **Kreislehrerkonferenz** für die Kreisschulinspektion Neuenburg statt. Als Vertreter der Regierung war Herr Regierungs- und Schulrath **Pfennig** aus Marienwerder erschienen. Der Herr Kreisschulinspektor hielt mit Knaben der Oberklasse eine Lehrstunde, in welcher er an dem Gedichte: „Der Wegweiser" nach Hebel zeigte, wie der Sprachinhalt des Gedichtes den Kindern zu vermitteln sei. In dem sich anschließenden Vortrage begründete er die Art seiner Behandlungsweise. Darauf hielt Herr Dr. Gottwald einen Vortrag über Schulhygiene, in welchem er auf die sogenannten Schulkrankheiten (Augenentzündung, Kurzsichtigkeit, Rückgratsverkrümmungen 2c.), auf die epidemischen ansteckenden Krankheiten (Cholera, Masern, Scharlach, Typhus 2c.) und einige andere Krankheiten (Weichselzopf 2c.) hinwies und die Lehrer bat, an deren Verhütung und Bekämpfung mitzuwirken. Nunmehr wurde die Konferenz bis 2 Uhr vertagt, da der Herr **Regierungs-Präsident v. Horn** aus Marienwerder für diese Zeit seinen Besuch angemeldet und den Wunsch ausgesprochen hatte, die Konferenz zu begrüßen. Dies geschah auch. Der Herr Präsident wohnte dann noch der Vorführung von Turnübungen nach dem neuen amtlichen Turnleitfaden, sowie einiger Reigen bei, und sprach seine Freude über die Leistungen aus, worauf er sich von der Versammlung verabschiedete. Darauf sprach noch Herr **Dombrowski** aus Bochlin über die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in Schulen, wo Mittel- und Oberstufe beisammen sind.

B **Tuchel**, 11. Juni. **Prinz Heinrich** von Preußen hat die auf ihn gefallene Würde eines Schützenkönigs der hiesigen Gilde für das Jahr 1895 angenommen und der Gilde die Verleihung einer Königsmedaille in Aussicht gestellt. — Durch ein gestern früh in Koslinka ausgebrochenes **Feuer** wurde das Gehöft des Schuhmachermeisters Zabinski ein Raub der Flammen, wobei mehrere Ziegen und baares Geld mit verbrannten. **Vermißt** wird ein **Lehrling**, welcher in dem mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Feuer umgekommen sein dürfte.

Tuchel, 10. Juni. Der von dem rachsüchtigen Arbeiter **Mack** in Prust durch Spatenhiebe schwer verletzte Gutsvorsteher v. **Natzmer** dürfte am Leben erhalten bleiben, doch lassen die schweren Verletzungen am Kopf und an den Armen auf ein langes Krankenlager schließen.

* **Tuchel**, 11. Juni. Die gestern im hiesigen Lehrerseminar abgehaltene **Volksschullehrer-Konferenz** begann, nachdem ein feierlicher Gottesdienst in der Aula voraufgegangen war, in der festlich geschmückten Turnhalle. Eingeleitet wurde sie durch eine von den Seminaristen vorgetragene Motette. Es folgte eine herzliche Begrüßung seitens des Herrn Direktors **Jablonski**, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf hielt Herr Seminarlehrer **Koczmarek** eine Turnlektion mit Freiübungen, Geräthübungen und Turnspielen. In seinen Erläuterungen zu der Lektion verlangte er, daß das Turnen auch auf dem **Lande**, obwohl dort die Kinder außer der Schulzeit mit körperlichen Arbeiten hinlänglich beschäftigt werden, mit ebensolchem Eifer betrieben werden müsse, wie in den Städten. Das Hauptaugenmerk sei hier auf die Freiübungen zu richten, weil gerade durch diese Uebungen der Körper eine gewisse Strammheit erlangt. Nach dem Gesange zweier Lieder folgte eine Pause, während welcher die Zöglinge des Seminars Proben ihrer Fertigkeit im Geräthturnen ablegten. Dann hielt Herr Oberlehrer Dr. **Prinz** einen Vortrag über „Rousseaus Gegner Kardinal Gerdil und seine pädagogischen Grundsätze".

* **Pr. Stargard**, 10. Juni. Bei dem Mühlenbesitzer Herrn **Schwartz** auf Schlaga bei Oßieck hat sich ein Buchfinkenpärchen einen sonderbaren Brutplatz ausgesucht. Einige Schritte vom Eingange zur Mahlmühle ragt, schräge aus der Wand, das Rauchrohr des Ofens der Mahlstube heraus. Durch dieses Rauchrohr flog das Finkenpärchen emsig aus und ein und trug seinen, im **Kachelofen** erbrüteten Jungen das Futter zu, unbekümmert um das lebhafte Treiben am Mühleneingang und das Geklapper des Mühlenwerkes.

Dirschau, 11. Juni. Herr Oberpräsident **v. Goßler** traf heute Vormittag mit der Frau Oberin v. Stülpnagel und der Schwester Adele Fiedler aus Danzig hier ein, und fuhr, vom Fabrikbesitzer Herrn **Muscate** am Bahnhof empfangen, nach dem Johanniter-Krankenhause, wohin eine Anzahl Herren, welche zum Bau und zur Einrichtung des Krankenhauses Lieferungen übernommen und Arbeiten ausgeführt haben, bestellt waren. Der Herr Oberpräsident besichtigte eingehend das nun seiner Fertigstellung entgegengehende Krankenhaus und traf persönlich die letzten Anordnungen. Auch wegen des Empfanges des Prinzen Albrecht fand eine Besprechung statt. Prinz **Albrecht** wird am Einweihungstage Nachmittags 4.39 ankommen und von den Gästen gefolgt vom Hotel zum Kronprinzen aus nach dem Krankenhause fahren. Dort wird die feierliche Uebergabe des Hauses an seinen Zweck etwa eine Stunde beanspruchen. Die Weiherede wird der Generalsuperintendent Döblin halten. Es werden die Spitzen der Behörden der Provinz, der Generalität in Danzig, die städtischen Behörden, die Geistlichkeit, die Kreisbehörden, die Vertreter der sonstigen Saatsbehörden und hervorragende Persönlichkeiten, gewisse Vereine und Körperschaften, im ganzen etwa 120 Personen eingeladen werden. Abends findet ein Mahl im Wartesaal 1. Klasse der Eisenbahn statt. Der Prinz wird dann noch Abends nach Schlesien fahren.

Dirschau, 9. Juni. Vor mehreren Jahren starb in Gr. Lichtenau der pensionirte Lehrer und Rentier **Biliasch** und hinterließ ein Vermögen von 42000 Mark. Rechtmäßige Erben besaß er nicht, die vier Kinder seiner Mutter, die der Ehe mit einem Besitzer entsprossen waren, konnten nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht als Erben angesehen werden. Da auch andere erbberechtigte Verwandte nicht vorhanden sind, so wäre das ganze Vermögen dem Fiskus zugefallen und die vier Personen, die das Geld sehr wohl brauchen konnten, wären leer ausgegangen, wenn nicht der Kaiser jetzt auf ein Immediatgesuch genehmigt hätte, daß den vier Personen drei Viertel der Erbschaft ausgezahlt werden.

Beim **Baden** ist am Sonntag Nachmittag im Schliewener See ein Rübenarbeiter aus Ostpreußen **ertrunken**. Obwohl der Mann ein guter Schwimmer war, kam er beim Tauchen nicht mehr zur Oberfläche.

Berent, 11. Juni. Auf dem gestrigen **Kreistage** wurde der Kreishaushaltsetat für 1895 96 unter Einstellung von 20000 Mk. als Ueberweisung aus den landwirthschaftlichen Zöllen in die Einnahme auf 128000 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgestellt und die auszuschreibenden Kreisabgaben auf 81 Proz. aller Staatssteuern festgesetzt entgegen dem früheren Beschlusse, wonach 101 Prozent der Steuern ausgeschrieben werden sollten.

Schöneck, 11. Juni. Die **Obsternte** wird in unserer Gegend sehr verschieden ausfallen; während in einigen Dörfern die Bäume sehr viele Früchte angesetzt haben, sind sie in anderen durch Nachtfröste, Maikäfer und Raupen sehr beschädigt. Sehr niedrig steht hier zur Zeit die **Butter** im Preise; das Pfund wurde am letzten Wochenmarkte nur mit 55 bis 60 Pfennig bezahlt. Der Scheffel Kartoffeln ist wieder auf 1,50 bis 1,70 Mark gesunken. — Unter sehr großer Betheiligung fand am Sonntag Nachmittag die **Fahnenweihe** des evangelischen Jünglings- und Jungfrauen-Vereins statt.

§ **Hammerstein**, 11. Juni. Am 15. d. Mts. rückt das Artillerie-Regiment Nr. 2 nach seiner Garnison Stettin ab, und am 17. d. Mts. trifft das Artillerie-Regiment Nr. 16 zu einer vierwöchigen Schießübung auf dem hiesigen Schießplatze ein.

Marienburg, 11. Juni. Der Marienburger Radfahrerverein veranstaltete am Sonntag eine Wettfahrt; die Strecke betrug 42 Kilometer und ging von Hoppenbruch über Stuhm, Altmark, Klecewo zurück nach Marienburg. Den ersten Preis, einen Rauchtisch, errang Herr Potraffke-Elbing mit 93 Min. Fahrt. Der zweite Sieger, Herr Warkutzki-Marienburg, ging 1/4 Minute später durchs Ziel (2. Preis ein Stammseidel). Der dritte Preis, ein Weinservice, und der vierte, eine silberne Sparbüchse, fielen Herrn Monglowski-Marienburg und Herrn Max Klein-Marienburg zu. Es nahmen an der Fahrt 10 Radler theil.

Marienburg, 9. Juni. Tobsüchtig geworden ist der Arbeiter Johann Lewandowski in Kl. Montau, der schon längere Zeit an Epilepsie litt. Nach Verübung ruhestörenden Lärmes ging er auf den Damm und stieß einen ihm entgegenkommenden Arbeiter hinunter. Als er dann den Bäckermeister K. aus Ließau mit seinem Fuhrwerk daherkommen sah, sprang er auf dessen Wagen und würgte den alten Mann, bis dieser fast erstickte. Der Gastwirth R., der zu Hilfe eilte, konnte allein den Tobsüchtigen nicht bändigen, wurde vielmehr von ihm arg zugerichtet. Nachdem der Kranke noch in das Haus des Herrn R. eingedrungen war und Fenster, Flaschen und Gläser zerschlagen hatte, gelang es endlich mehreren handfesten Leuten, ihn zu fesseln und auf einem Wagen in das Krankenhaus nach Marienburg zu bringen.

G **Königsberg**, 10. Juni. Die Ostpreußische Landschaft hat bekanntlich beschlossen, auf Wunsch der Schuldner für die gegenwärtig in Umlauf befindlichen 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe, sowie für neue Darlehne 3prozentige Papiere auszugeben, deren günstige Verwerthung die hiesige landschaftliche Darlehnskasse für Rechnung der betheiligten Gutsbesitzer übernimmt. In Folge dieser Bestimmung ist der Kurs der 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe seit kurzer Zeit um ein Prozent gefallen. — Ende dieses Jahres geht die Amtsperiode von sechs unbesoldeten hiesigen Stadträthen zu Ende, und zwar der Herren Professor v. Esmarch, Eichholz, Leo, Michelly, Hahn und Gerschmann. Die Wiederwahl steht außer Zweifel. — Der Betrieb des Schlacht- und Viehhofes wird am 6. August beginnen; Tags vorher wird eine Einweihungsfeier, unter Theilnahme der Spitzen der Behörden stattfinden. — Heute fand die baupolizeiliche Abnahme der zweiten Strecke unserer elektrischen Straßenbahn (Neuer Markt Augusta-Straße) statt; die Inbetriebsetzung erfolgt am 12. Juni.

Allenstein, 10. Juni. Etwa 30 Soldaten badeten am Sonntag Abend im Langsee. Der Grenadier Trapp von der 6. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 4 gerieth dabei in eine tiefe Stelle und ertrank, da er des Schwimmens unkundig war. Trapp war bairischer Herkunft. Ein anderer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe des Bahnhofes Biessellen. Ein Bahnarbeiter ging bei Anbruch der Morgendämmerung zwischen dem Bahngeleise. Plötzlich brauste der von Allenstein kommende Personenzug heran, erfaßte ihn und überfuhr ihm Kopf und Arm. Der Tod trat auf der Stelle ein.

△ **Allenstein**, 11. Juni. Eine strenge Strafe ereilte den Gefangenenwärter Helm von hier. Er hatte längere Zeit hindurch mit den Gefangenen und deren Angehörigen Durchstechereien verübt, die Zuführung von Lebensmitteln und Korespondenzen und Besuchen gegen klingenden Lohn vermittelt, außerdem aber Unterschlagungen begangen. Dafür verurtheilte ihn die Strafkammer zu zwei Jahren Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte.

∞ **Friedland i. O.**, 11. Juni. Hier hat eine Versammlung wegen des Baues einer Kleinbahn Schönbruch-Friedland-Tapiau getagt. Der Landeshauptmann und ein Landesbaurath wohnten der Konferenz bei. Letzterer gab Auskunft über den Kostenanschlag.

[:] **Rastenburg**, 11. Juni. Hier hat sich ein Aerzte-Verein Rastenburg-Rössel gebildet. Vorsitzender ist Sanitätsrath Dr. Papendieck-Rastenburg, Kassierer und Schriftführer Dr. Kreiß-Rastenburg und Beisitzer Dr. Ebel-Rössel. — In der Generalversammlung des Kriegervereins wurde Kammerherr Baron von Schmiedeseck-Wahlaucken zum ersten und Gestüts-Rendant Seeger zum zweiten Vorsitzenden gewählt. — Nunmehr soll unsere Stadt ein neues, den Verkehrsverhältnissen entsprechendes Postgebäude erhalten. Die Post unterhandelt über den Ankauf eines passenden Platzes in der Nähe des Bahnhofs.

* **Hohenstein Opr.**, 11. Juni. Der Geheime Ober-Regierungsrath Müller trifft am 17. Juni hier ein, um mit den Vätern der Stadt inbetreff des neu zu gründenden Lehrerseminars zu verhandeln. An den Magistrat ist ein Schreiben ergangen, nach welchem die Stadt 160 Schüler für das neue Seminar abgeben soll. Dafür hat die Stadt ein jährliches Schulgeld von 900 Mk. zu zahlen.

? **Aus dem Kreise Pr. Holland**, 11. Juni. Bei der am Dienstag im Remontedepot Weeskenhof abgehaltenen Füllenauktion kamen acht Füllen zum Verkauf. Der höchste Preis betrug 185 Mark, der niedrigste 41 Mark.

♂ **Mühlhausen**, 10. Juni. Das Vorwerk Golbitten, zum Gute des Freiherrn v. Minnigerode gehörig, ist fast vollständig ein Raub der Flammen geworden. Als Entstehungsursache wird Folgendes angegeben: Ein Knecht hatte einen Revolver gekauft und schoß beim Häckselschneiden leichtsinniger Weise in einen Strohhaufen hinein. Sofort stand dieser in Flammen und diese erfaßten blitzschnell auch die anderen Gebäude, so daß nach wenigen Stunden, da von den entfernt liegenden Ortschaften Hilfe zu spät eintraf, mit Ausnahme eines Insthauses alles niedergebrannt war. Der fahrlässige Brandstifter ist verhaftet worden.

∞ **Schippenbeil**, 11. Juni. Der Bezirksausschuß hat genehmigt, daß hier für das Jahr 1895/96 zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs 215 Prozent Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer, je 183 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer und 50 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer erhoben werden.

+ **Pillau**, 11. Juni. Auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe befindet sich ein Grab, in welchem französische Krieger ruhen, die im letzten französischen Kriege in der Provinz Bourgogue gefangen genommen und hierher gebracht waren. Die französische Regierung hat 400 Mark zur Instandsetzung und Erhaltung dieses Grabes bewilligt, und das Grab ist nunmehr neu aufgeschüttet worden und hat ein Kreuz erhalten, auf welchem die Namen der Todten verzeichnet sind.

M **Gerdauen**, 10. Juni. Ein im Dampfsägewerk Schloß Gerdauen beschäftigter Arbeiter kam heute beim Baden im Ometflusse ums Leben, indem er vor den Augen seiner Genossen plötzlich versank.

Fordon, 11. Juni. Der achtjährige Sohn des Arbeiters Schikorski von hier gerieth am Sonntag beim Baden in der Weichsel an eine tiefe Stelle und versank. Der Maurergeselle K., der zufällig an der Unfallstelle anwesend war, sprang dem Knaben nach, und es gelang ihm, ihn aufs Trockene zu bringen. Vergebens aber war das Bestreben des Retters, den Kleinen wieder zum Bewußtsein zu bringen. Es wurde schließlich die Hilfe des Herrn Dr. A. in Anspruch genommen, und dessen Bemühungen waren in der That von Erfolg gekrönt.

(!) **Schönlanke**, 11. Juni. Gestern erhängte sich auf seinem Hausboden in Stieglitz Abbau der noch jugendliche Ackerwirth Max Leu. Zwist in der Familie soll der Beweggrund zu dieser That sein. — Am Sonntag fand eine Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins statt. Der Verein zählt jetzt 195 Mitglieder. Der Kassenbestand der Sterbekasse beträgt 5699,45 Mk. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Wiese, Gant und Kohn wiedergewählt.

* **Wronke**, 11. Juni. Gestern ertrank beim Baden in der Warthe der 11 Jahre alte Sohn des Händlers Sottek. Der Knabe hatte sich über die Warnungszeichen hinaus gewagt und war in der Mitte des Flusses von Krämpfen befallen worden.

* **Schneidemühl**, 10. Juni. Bei dem gestern in den Lebehnker Eichen abgehaltenen Königs- und Prämienschießen des Schneidemühler Vereins „ehemaliger Jäger und Schützen" errang die Königswürde Herr Kaufmann Sporleder zu Schneidemühl, die erste Ritterwürde erhielt der Prinzliche Förster Herr v. Rauchhaupt zu Augustenthal, welcher in den beiden letzten Jahren Vereinskönig war. Herr Kaufmann Maske zu Schneidemühl wurde wieder zweiter Ritter. Bei dem Prämienschießen erhielt Herr v. Rauchhaupt die besten Preise, auch gab er für den Kaiser bei Beginn des Schießens drei Schüsse ab.

Kolberg, 10. Juni. Eine von den vereinigten Innungen Kolbergs einberufene große Handwerkerversammlung fand gestern Nachmittag statt, um den Vortrag des Vorsitzenden des Berliner Innungsverbandes, Schuhmachermeister Beutel, über die gegenwärtige Lage des Handwerks zu hören. Es wurde beschlossen, nicht nur für Kolberg, sondern für den ganzen Wahlkreis eine wirthschaftliche Organisation der Innungsmeister aller Gewerke ins Leben zu rufen, die die Interessen des Handwerks zu vertreten geeignet ist.

h **Köslin**, 11. Juni. Soeben wurde der Arbeiter Muntzky verhaftet, weil er seinen Schwiegervater, den 74jährigen Arbeiter Schulz, gestern Abend mit einem Hammer derartig mißhandelt hat, daß der alte Mann heute gestorben ist. Der Verstorbene soll seinem Schwiegersohn, der schon bestraft ist, Vorhaltungen über seinen lüderlichen Lebenswandel gemacht und ihn auch mit einem Spazierstock geschlagen haben, wodurch M. so in Wuth gerathen ist, daß er zum Hammer griff.

h **Köslin**, 11. Juni. Die hier zur Wahlagitation weilenden Antisemiten haben bei dem Minister des Innern telegraphisch Beschwerde erhoben, weil ihnen der Bürgermeister die Erlaubniß zu einer Versammlung unter freiem Himmel verweigert hat und sie trotz eifrigsten Bemühens keinen Saal zu einem Vortrag erhalten können. In einer am Sonntag hier abgehaltenen liberalen Versammlung stellte ein antisemitischer Redner in Aussicht, daß die Wahl in unserm Kreise auch dieses Mal angefochten werden würde, da schon jetzt soviel unerlaubte Wahlbeeinflussungen vorgekommen seien, daß im Falle eines Protestes sicher auf Kassirung der Wahl zu rechnen sein würde. Die Sozialdemokraten, die bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen einige Ortsvorsteher, welche die Verbreiter von sozialdemokratischen Flugblättern hatten verhaften lassen, gestellt hatten, wollen jetzt Beschwerde gegen die Staatsanwaltschaft führen, weil diese ein Einschreiten gegen die Gemeindevorsteher abgelehnt hat.

Wolgast, 11. Juni. Daß bei der Verwendung von künstlichem Dünger die größte Vorsicht zu beobachten ist, zeigt folgender Vorfall: In Mittelhof hatte ein junger Mann beim Ausstreuen von Chilisalpeter eine Kleinigkeit Salpeter in die Augen bekommen, was er ziemlich unbeachtet ließ. Nach einigen Tagen entzündete sich das eine Auge derart, daß er sich in der Universitätsklinik zu Greifswald einer schmerzhaften Operation unterziehen mußte.

L **Lauenburg**, 10. Juni. Beim hiesigen Schützenfest errang Herr Schlossermeister Groth die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Uhrmacher Koch, zweiter Ritter Malermeister Koch.

Elektrisches.

Eine Rettungsboje, welche durch elektrisches Glühlicht erleuchtet wird, ist von der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin hergestellt worden. Der Schwimmkörper besteht aus wasserdichter Leinwand mit einer Füllung von Rennthierhaaren und besitzt einen solchen Ueberschuß an Auftrieb, daß er drei Personen mittels angebrachter Ringe über Wasser zu halten vermag. Um den Körper befestigt ist ein Gehäuse aus starkem Stahldraht, welches über der Boje so hoch emporragt, daß die in dem oberen Theil des Gehäuses befindliche Glühlampe von 16 Kerzen Lichtstärke noch auf 2000 Meter sichtbar ist. Der Strom wird der Glühlampe aus einer Sammlerbatterie zugeführt, die in einem Holzkasten mit Gelatinefüllung im Schwimmkörper untergebracht ist. Die Ladung erhält sich in der Batterie ungeschwächt zwei volle Monate hindurch und reicht für eine Stromgebung von sechs Stunden aus. Weder Erschütterungen des Schiffes noch Herunterfallen der Boje aus beliebiger Höhe vermögen die Sammlerbatterie nachtheilig zu beeinflussen. Auch die Glühlampe, deren Leuchtkraft durch eine geschliffene Linsenglocke aus starkem Glas erhöht wird, ist durch zweckmäßige Anbringung in dem Stahldrahtgehäuse gegen Stoß und Wellenschlag geschützt. Im hängenden Zustand bewirkt die Boje durch ihr eigenes Gewicht die Ausschaltung des Stromes; sobald die Boje schwimmt, schaltet sich die Lampe selbstthätig in den Stromkreis ein. Alle stromführenden Theile sind selbstredend sorgfältig isolirt. Das Gewicht einer gebrauchsfähigen Rettungsboje beträgt 50 Kilogramm. Wie verlautet, ist bereits eine größere Zahl elektrisch erleuchteter Rettungsbojen auf Schlachtschiffen der deutschen Marine in Gebrauch.

Auf der „Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft" macht eine Erfindung großes Aufsehen, welche die Schafschur auf elektrischem Wege ermöglicht. Ein dickwolliger schwerer Hammel wurde in sieben bis acht Minuten seines Wollkleides entledigt. Die Schur, zu welcher man beim gewöhnlichen Scheeren 20 bis 25 Minuten gebraucht, ging flott vor sich, und als das Thier von der Stange losgebunden ward, hatte es auch nicht einen Riß am Leibe und die Wolle lag in einem Stück auf dem Tisch. Die benutzte Schnellscheere besteht aus einer biegsamen Spirale mit einem Scheerkamme, der von einer Welle aus in Betrieb gesetzt werden kann und sich bequem auf allen Theilen des Körpers umherführen läßt. Das Abscheeren geschieht auf diese Weise bis auf 4 Millimeter, was den Ertrag der Wolle erhöht. Hier wird die Kraft auf die Welle durch Elektrizität übertragen, es kann aber auch durch Motoren- oder durch Handbetrieb geschehen. Bei der Drehung mit der Hand können drei Schafe gleichzeitig geschoren werden. Wird ein Motor angewandt, so genügt 1/8 Pferdekraft und mit einer Pferdekraft werden etwa 20 Scheeren betrieben. Für die Schafzucht ist eine solche Vorrichtung von der größten Bedeutung. In Argentinien sind bereits Scheermaschinen in Betrieb, das weitere soll eine in diesem Jahre in Buenos Ayres stattfindende Ausstellung veranlassen. Aber auch Pferde und Rinder können mit dieser Scheere geschoren werden, indeß geschieht es dann durch Handbetrieb und zwar in 30 bis 40 Minuten, wobei ein Mann an 15 Pferde täglich vornehmen kann; bei einem Rinde dauert das Verfahren etwa 15 Minuten. Es ist das, abgesehen von dem leicht zu berechnenden wirthschaftlichen Vortheil, eine große Erleichterung für die Thiere. Thierschutzvereine sollten dafür sorgen, daß es allenthalben mechanische Scheeren für das Vieh gebe.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

Der gestrigen Versammlung ging unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Polski eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten voraus, um an Stelle des Herrn Stadtrath Gäbel, der sein Amt niedergelegt hat, einen Kreistagsabgeordneten zu wählen. Es wurde mit 20 von 33 Stimmen Herr Stadtverordneter Buchhändler Schubert gewählt; 11 Stimmen fielen auf Herrn Robert Scheffler, eine auf Herrn Victorius, ein Zettel war unbeschrieben.

In der Stadtverordnetensitzung theilte der Magistrat mit, daß die Nachweisungen zu dem Antrag betr. die Versetzung der Stadt Graudenz in die erste Servisklasse fertiggestellt sind. Danach sind hier 548 königliche Beamte, Offiziere und Militärbeamte vorhanden, welche an Wohnungsgeldzuschuß nach den Sätzen der zweiten Servisklasse 264 967,20 Mk. beziehen. Nach den Sätzen der ersten Klasse werden 321 993 Mk. erforderlich sein, d. i. 57 025,80 Mk. mehr. Von den städtischen Lehrern und Beamten beziehen nur die Oberlehrer und Lehrer der Realschule Wohnungsgeldzuschuß im Betrage von 6480 Mk., nach den Sätzen der 1. Servisklasse sind 7872 Mk., d. i. 1392 Mk. mehr erforderlich. Die Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule und der Mädchen-Mittelschule erhalten Wohnungsgeld nach den in den Gehaltsordnungen festgesetzten Beträgen, zusammen 4450 Mk., die Steigerung würde 900 Mk. betragen.

Ferner wurde mitgetheilt, daß Herr Oberbürgermeister Pohlmann sich auf das Ersuchen der Versammlung bereit erklärt hat, sein Amt noch bis zum 1. April 1896 weiterzuführen.

Weitere Mittheilungen wurden über den Schulbesuch gemacht. Danach sind im Sommerhalbjahr das kgl. Gymnasium von 304 (16 mehr), die Seminar-Uebungsschulen von 134 (1 mehr), die städtische Realschule von 497 (26 mehr), die höhere Mädchenschule von 304 (4 mehr), die Lehrerinnenseminarklasse von 19 (5 weniger), die Mädchenmittelschule von 249 (2 weniger), die Knaben-Volksschulen von 1184 (57 mehr), die Mädchen-Volksschulen von 1132 (101 mehr) Schülern bezw. Schülerinnen besucht.

Sodann wurde über den Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4 berathen, die Entscheidung indessen, da über die Räumung des Grundstücks Nr. 4 noch mit dem jetzigen Pächter verhandelt werden muß, auf den Donnerstag vertagt.

Der Bau des zweiten Theiles des Schulgebäudes an der Schlachthofstraße muß noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen, weil die Unterbringung von Schülern und Schülerinnen, die jetzt in der Mädchenschule C untergebracht sind, nöthig ist. Zu dem Bau sind im Etat für dieses Jahr 35 000 Mk. ausgesetzt; der Kostenanschlag schließt mit 32 267,01 Mk. ab, die Mindestforderungen stellen sich aber nur auf 29 264,52 Mk., d. i. 3002,49 Mk. weniger. Die Versammlung bewilligte die Bausumme und ertheilte den Zuschlag für die Arbeiten im Einzelnen.

Mitgetheilt wurde, daß nach dem vorläufigen Abschluß der Rechnung der Schulverwaltung für 1894/95 sich folgendes ergeben hat: es betragen bei der Realschule die Einnahmen 46 951,24 Mk. (gegen den Etat 1551,24 Mk. mehr), die Ausgaben 63 177,24 Mk. (1477,24 Mk. mehr), der Zuschuß aus der Kämmereikasse 16 226 Mk. (74 Mk. weniger), bei der höheren Mädchenschule und der Mädchen-Mittelschule die Einnahmen 41 309 Mk. (291 Mk. weniger), die Ausgaben 59 236,48 Mk. (363,52 Mk. weniger), der Zuschuß 17 927,48 Mk. (27,52 Mk. weniger), bei den Volksschulen die Einnahmen 11 999 Mk. (601 Mk. weniger), die Ausgaben 61 468,07 Mk. (531,99 Mk. weniger), der Zuschuß 49 469,07 Mk. (69,07 Mk. mehr), bei der Fortbildungsschule die Ausgabe und mithin der Zuschuß 230,83 Mk. (69,17 Mk. mehr); sonach betragen die Gesammteinnahmen für das Schulwesen 100 259,24 Mk. (659,24 Mk. mehr), die Ausgaben 184 112,62 Mk. (512,62 Mk. mehr), der Zuschuß 83 853,38 Mk. (146,62 Mk. weniger).

Die schon seit längerer Zeit angeregte Einverleibung des jetzt zu Kunterstein gehörigen Geländes zwischen der Tarpener Chaussee und der Trinke bis zum Ende der neuen Infanteriekaserne in das Weichbild der Stadt stand abermals auf der Tagesordnung. Die vom Magistrat aufgestellten und von der Kommission vorberathenen Bedingungen für die Einverleibung, die sich auf die Straßenregulirung, Kanalisation, Armenlasten, Steuerverhältnisse rc. beziehen, wurden als Grundlage für die weiteren Verhandlungen mit Kunterstein und den Behörden gutgeheißen; der Magistrat wurde ersucht, bei diesen Verhandlungen sein Augenmerk auch auf die Einverleibung des Geländes von der Infanteriekaserne an bis zur Trinkebrücke hinter dem Chomsekruge zu richten. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Mordanschlag auf die Königin von England ist dieser Tage von einem Irrsinnigen, Thomas Dron, in den schottischen Hochlanden geplant gewesen. Er wollte durchaus nach Schloß Balmoral, um die Königin zu sprechen. Als er seinen Revolver in Ballater, der nächsten Stadt bei Balmoral, abfeuerte, ergriff ihn sein Begleiter, Mitchell, und brachte ihn nach der Polizeistation. Bei ihm fand man verschiedene Briefe, einen an die Königin und einen anderen an Gladstone. In dem Briefe an Gladstone heißt es, daß Dron bald König von England sein werde. Ein dritter Brief trug die Adresse des amerikanischen Millionärs Vanderbilt. Der Schreiber drückte darin den Wunsch aus, die Tochter eines amerikanischen Millionärs zu heirathen. Als sein Revolver untersucht wurde, fand man, daß alle Kammern geladen waren. In seiner Reisetasche befanden sich weitere fünfzig Patronen. Die Königin bewegt sich, wenn sie in Balmoral weilt, so frei, daß es Dron nicht schwer geworden wäre, in ihre Nähe zu gelangen.

— Bei einem Feuer, das am Montag in Milwaukee (Nordamerika) ausgebrochen ist, ist die Flaschenfabrik der Schlitz'schen Brauerei völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt.

— [Vom Bleistift.] Die Bleistiftindustrie, welche namentlich in Nürnberg zu großer Blüthe gelangt ist, ist aus ganz unscheinbaren Anfängen entstanden. Albrecht Dürer und Holbein mußten sich noch mit Nadel und Kohle behelfen; erst mit Entdeckung der Graphitgruben in England (Mitte des 16. Jahrhunderts) ist der Bleistift bekannt geworden. Lange Zeit hindurch wurde der Export von Graphit aus England verboten. Die Herstellung der Bleistifte wurde noch bis vor 70 Jahren in einfachster Weise bewirkt. Aus Graphitstaub und einem Bindemittel (Gummi, Harz) formte man Blöcke, schnitt diese mit der Säge in Platten und aus den Platten trennte man Streifen ab, welche, in Holzhüllen gebracht, das Bleistiftmaterial lieferten. Die Arbeiter hießen in Nürnberg Bleiweißschneider, später bildeten sie eine Bleistiftmacher-Innung, welche der Tischler-Innung zugerechnet wurde. Jetzt zählt die Bleistiftindustrie zur chemischen Industrie. Der erste größere Fortschritt in der Anfertigung der Bleistifte datirt von dem Zeitpunkte ab, wo das Rohmaterial aus einer Mischung von gemahlenem Graphit und gemahlenem Thon genommen wurde. Damit gelang es je nach dem Grade der Feinheit der Mischung, bezw. dem Schlemmen des Materials das für verschiedene Härtegrade erforderliche Material zu gewinnen und dem Bleikörper eine plastische Form zu geben. Aus den Werkstätten mit Handbetrieb entstand der große Maschinenbetrieb. Die Industrie beschäftigt zur Zeit 9000 bis 10000 Personen. Allein in Nürnberg sind 23 Fabriken. Die Fabrik von Joh. Faber beschäftigt 700 Angestellte und Arbeiter und liefert 8000 Groß Bleistifte wöchentlich. In diesem Großbetriebe wird der Graphit zu Graphitkuchen, der Thon zu Thonkuchen geschlemmt und das Gemenge in besonderen Stahlzylindern durch hohen Druck gepreßt und zwar durch eine mit Edelsteinfassung versehene, dem Bleistiftkaliber angepaßte Oeffnung. Das Produkt bildet bindfadenartige Bleischnüre, die demnächst in Stäbchen abgetrennt werden, um in luftdichten Graphitkübeln einer Weißglühhitze von 1500 Grad C. ausgesetzt und dadurch als Blei für die Stifte präparirt zu werden.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Bes. Jos. Golombiewski'sche Ehel., Drzonowo	Culmsee	12. Juli	35,4340	462,24	306
„	Bäckermstr. K. Lud. Hädke'sche Ehel.	Dt. Krone	13. „	2,9504	12,81	1388
„	Zimmerpolier Bernh. Steph. Kanitz'sche Ehel., Hammerstein	Hammerstein	13. „	1,8970	462,—	252
„	Jos. Lewicki'sche Ehel., Dtsch. Brzozie	Neumark	11. „	31,7260	125,13	105
Danzig	Wwe. A. Linde, geb. Deutschendorf, Fichthorst	Elbing	27. „	0,1280	2,25	90
„	Wwe. Albert. Woldt, geb. Krebell, Ustarbau	Neustadt	20. „	21,1660	166,26	138
Königsberg	„ „ „ „ Hinterroßgärten 53	Königsberg	12. „	—	—	5548
„	Maurer Gottfr. Ewert'sche Ehel., Schulkeim	Labiau	22. August	17,4114	84,54	—
„	Ofenfabrik Em. Ribitzki, Osterode	Osterode	16. Juli	0,2070	—	615
„	Wirth Gust. Hennig'sche Ehel., Kl. Nappern	„	13. „	12,2330	5623,58	135
„	Bes. Aug. Sczópan'sche Ehel., Georgensguth	Passenheim	20. „	39,8069	237,90	159
„	Müllermstr. Aug. Schwarzenberger'sche Ehel., Ponarth	Tapiau	16. „	24,4580	244,32	210
Gumbinnen	Wirth Mich. Adamy'sche Ehel., Spirdingswerder	Johannisburg	6. August	44,5130	149,40	1080
„	Bes. K. Hagen'sche Ehel., Gingen	Lyck	12. Juli	40,1280	281,38	42
„	Bes. Alb. Iwan'sche Ehel., Paskalven	Ragnit	10. August	1,8839	108,—	—
„	Wwe. Aug. Naß, geb. Reck, Cruttinnen	Sensburg	17. „	2,2924	8,19	348
Bromberg	Joh. Wisniewski'sche Ehel., Zmielno	Gnesen	17. Juli	15,8690	129,72	75
„	Ackerv. Peter Czapla'sche Ehel., Joachimsdorf	Labischin	13. „	35,2320	253,89	105
„	Bäcker Leop. Tonn, Schokken	Wongrowitz	12. „	0,8530	7,20	207
Posen	Müller Woiciech Langner, Buk	Grätz	22. „	0,5080	12,66	44
„	Bäckermstr. Rob. Brunsch, Wielichowo	Kosten	11. „	0,0820	—	115
„	Wirth Math. Nowak, Bendlewo	Posen	12. „	13,0202	137,25	290
„	Eigenth. Joh. Domagala, Krzyszkowo	„	16. August	23,3640	640,74	9720

Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 13. Juni 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:
Verkauf der Grundstücke Marktplatz 3 und 4.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein.
Graudenz, den 11. Juni 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
5604] Obuch.

5638] In der Nacht vom 24.—25. Mai cr. sind dem Gutsbesitzer **Bromundt** zu **Brakau** aus dem verschlossenen Schafstalle sieben Schafe entwendet worden.

Eines der entwendeten Schafe hatte einen schwarzen Streifen über dem einen Auge; sämmtliche Schafe waren durch Einschnitte im Ohr gekennzeichnet. Die Thäter haben bei der Ausführung der That einen mit zwei Pferden bespannten Wagen benutzt.

Es wird ergebenst ersucht, über die Persönlichkeit der Diebe zu den Akten II. J. 491/95 Nachricht gelangen zu lassen.

Graudenz, den 8. Juni 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

5607] Gegen den Arbeiter Ferdinand Krüger, unbekannten Aufenthalts, geboren am 27. Dezember 1854 zu Paulsdorf, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 397/95.

Graudenz, den 8. Juni 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

5577] Für den Neubau des Amtsgerichtsgebäudes hierselbst sollen auf Grund der für Staatsbauten geltenden allgemeinen Bedingungen vom 17. Juli 1885 die nachbezeichneten Lieferungen, getrennt, **am 1. Juli 1895** Mittags **12 Uhr** öffentlich verdungen werden.

1. ca. 100000 Verblend- und Formsteine,
2. ca. 300 qm Asphalt-Platten-Isolirung,
3. ca. 150 m bearbeitete Granit-Sockelsteine.

Versiegelte Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind rechtzeitig an das Bureau des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters zu schicken, woselbst die Verdingungsunterlagen täglich in den Amtsstunden eingesehen werden können. Die besonderen Bedingungen und Verdingungsanschläge können auf rechtzeitige Bestellung gegen Vergütung der Kopialien und des Portos von dort bezogen werden.

Strasburg i. Westpr.,
den 10. Juni 1895.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
Bucher.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Raësfeldt.

Bekanntmachung.

5553] In nächster Zeit soll die Neupflasterung der Salnica-Straße in einer Länge von ca. 325 Metern erfolgen. Zur Vergebung der nothwendig werdenden Lehmabfuhr, sowie Lieferung der erforderlichen Steine, Kies und Sand, haben wir einen Lizitationstermin auf

20. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Magistratsbureau anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die bezüglichen Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.

Crone a. d. Brahe,
den 9. Juni 1895.
Der Magistrat.

Gras-Verpachtung.

5505] Am **Sonntag, den 16. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, werde ich das Gras auf der Montauer Kämpe in kleinen Parzellen an Ort und Stelle auf einen Schnitt öffentlich meistbietend verpachten. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

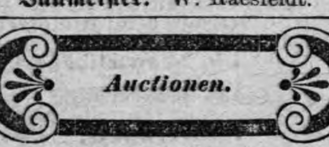
Montau, den 11. Juni 1895.
Bartel. Kämpen-Verwalter.

5577] Für den Neubau des Amtsgerichtsgebäudes hierselbst sollen auf Grund der für Staatsbauten geltenden allgemeinen Bedingungen vom 17. Juli 1885 die nachbezeichneten Arbeiten und Lieferungen, getrennt, am **1. Juli 1895** Mittags 11 Uhr, öffentlich verdungen werden.

1. Erd- und Maurerarbeiten für ca. 6000 Mark,
2. 372 Tausend Hintermauerungssteine,
3. 1340 hl Kalk und 20 Tonnen Portland-Zement,
4. 335 cbm Mauersand,
5. Zimmerarbeiten für ca. 1400 Mark,
6. Schmiedearbeiten für ca. 450 Mark.

Versiegelte Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind rechtzeitig an das Büreau des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters zu schicken, woselbst die Verdingungsunterlagen täglich in den Amtsstunden eingesehen werden können. Die besonderen Bedingungen und Verdingungsanschläge können auf rechtzeitige Bestellung gegen Vergütung der Kopialien und des Portos von dort bezogen werden.

Strasburg i. Wpr.,
den 10. Juni 1895.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Bucher,
Der Königliche Regierungs-Baumeister. W. Raësfeldt.



Freiwillige Versteigerung

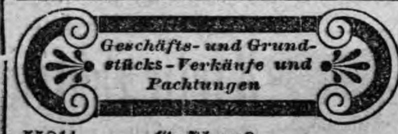
5429] in **Pentkowitz**
(Bahnstation Neustadt Westpr.).

Montag, den 17. Juni cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Gutspächters Herrn Müller wegen Aufgabe der Wirthschaft das sämmtliche lebende und todte Inventar, bestend aus:

ca. 30 Pferden, 20 Milchkühen, 200 Schafen, sämmtlichen Wirthschaftsgegenständen, sowie verschieden. Hausgeräthen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Jeschke, Gerichtsvollzieher
in **Neustadt** Westpr.



5521] **Gasthaus**
neu, massiv, allein in einem großen Kirchdorfe, Chaussee vor der Thür, Anzahlung 1000 Thlr.,
Rentengut
25 Mg. Weizenboden, neue Gebäude, gutes Inventar, Anzahl. 500 Thlr.,
Besitzung
70 Mg. Weizenbod., neue Gebäude, Anzahl. 2000 Thlr., zu verkaufen, letztere auch gegen ein Gasthaus oder kleinere Landwirthschaft zu vertauschen. Vermittl. verb. Bei Anfr. bitte Briefm. beizul.
Joseph Beyer, Niklaiken Wpr.,
Bahnstation.

Eine rentbl. Gastwirthschaft

gute Brodstelle, mit Land, hart an der Chaussee u. Bahn, massive Gebäude, 1 Meile von Graudenz, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann F. Dumont, Graudenz. [5539

Ein Hotel

in kleiner Stadt, mit gutem Fremdenverkehr, ist von sofort bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5380 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Hôtel

mit 3000 Mark äußerst günstig zu übernehmen. Umsatz 20000 Mark.
Mischkowski, Brodnitz
55151 per Max Westpr.

Gasthausverkauf.

Krankheitshalber beabsichtige meine Gastwirthschaft mit guten Gebäuden und ca. 16 preuß. Morg. sehr guten Ackerland u. Wiesen zu verk. Anz. nach Uebereink. C. Braun, Conradswalde,
5443] bei Braunswalde.

Gasthofs-Verkauf.

[5436] Krankheitshalber des Besitzers verkaufe ich seinen ihm gehörigen, im Mansfelder Gebirgskreise (Stadt mit 5000 Einwohnern) beleg. flotten Gasthof mit großen Gast- u. Vereinszimm., Tanzsaal, überbaute heizbare Kegelbahn u. sämmtl. Inventar, über 400 Hektol. Lagerbier und bedeutenden Branntwein-Umsatz nachweislich.

Forderung 54000 Mark, Anzahlung 4000 Mark. Hypotheken bei pünktlicher Zinszahlung auf 10 J. fest und sicher.

Unter Beifügung einer Briefmarke erfährt man Näheres beim
Gastwirth **Ad. Lehmann**
in Stadt Mansfeld.

Parzellirungs-Anzeige.

Sonntag, den 16. d. Mts.
von 12 Uhr an
werde ich Unterzeichneter die den Pankratz'schen Eheleuten gehörige

Gastwirthschaft zu Borowno

gute Brodstelle, verbunden mit ca. 25 Hektar Rübenboden und guten Wiesen, großem Garten, guten Gebäuden, hart an der Chaussee von Culm nach Kokotzko führend, gelegen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. Die Gastwirthschaft kann auf Wunsch auch ohne Land gekauft werden. Restkaufgelder werden unter sehr günstigen Bedingungen gestundet. [5466

Culm, im Juni 1895.
J. Mamlock.

Alte Brodstelle

Gasthaus mit großer Ausspannung, Tanzsaal und großem Garten, in bester Lage Thorns bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näh. Ausk. briefl. u. Nr. 5180 d. d. Exp. d. Gesell.

E. rent. Schmiedegrundst.

mit neuen massiven Gebäud. u. Steind., dazu 4 Mrg. Gartenl., schönem Obstg., zwischen 2 Städten, dicht an d. Chaussee gel., bill. zu verk. Anz. gering. Eignet sich bes. für Rentiers, auch für jedes Geschäft. Offert. briefl. unt. Nr. 5517 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine Schlosserwerkstatt

seit 25 Jahren im Betrieb, mit guter Kundschaft, ist vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Offerten **sub M. 16** an die Exped. d. Neidenburger Anzeigers Neidenburg erbeten. [5400]

Essig-Fabrik

mit umfangreicher Kundschaft, will ich Krankheits halber unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen.
5426] Klunower, Rhein Opr.

[5275] Wegen Vergrößerung unserer Fruchtwein-Kelterei beabsichtigen unsere

Liqueurfabrik und Grundstücke

Herrenstr. 7 und Speicherstr. 26 sofort zu verkaufen.
M. Heinicke & Co., Graudenz.

5117] **Meine Dampfbrauerei**
Warnau will mit voll Inv. an thatk. Fachmann f. 43000 Mk., bei ger. Anz., verkauf. od. verpacht. Letztjahr-Produkt 4000 Hektol. Paul Werner, Zoppot

5602] In Schneidemühl, 17000 Einw. und Garnisonstadt, ist ein **Grundstück** Familienverhältnisse halber f. jeden nur annehmb. Preis sof. zu verk. Dasselbe hat einen vorz. Obst- u. Gemüsegarten v. beinahe 2 Morg. Größe, an der Nord- u. Südseite d. Gart. je ein Bach, hat außerd. noch 1 Morg. gr. Torfstich. Das Grundst. eign. sich z. Anlage ein. Konzert-Gartens, einer gr. Kunst- u. Handelsgärtnerei, zur Errichtung einer Goldleisten-, Papier- od. Pappfabrik, die hier sehr erwünscht wäre und ein dringendes Bedürfniß ist. Nähere Auskunft ertheilt Herr Bureauvorsteher Gabryelsky.

Am Donnerstag, den 20. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Amtszimmer zu **Neuenburg** im Auftrage der Anhalt-Dessauischen Landesbank zu Dessau das zum Gute Rinkowken gehörige, im Dorfe Adl. Kamionken, Kreises Marienwerder, belegene

Kruggrundstück

öffentlich meistbietend verkaufen.

Dasselbe besteht in:
1. dem massiven Kruggebäude mit Fachwerkscheune,
2. dem unmittelbar daran belegenen Areal von 3,41,20 Hektar — etwa 14 preußischen Morgen, wovon 10 Morgen Ackerland zweiter und dritter Bodenklasse und 4 Morgen Kuhheuwiesen.

Die Bietungskaution beträgt 1000 Mark. Der Zuschlag wird 10 Tage vorbehalten. Der Kaufpreis ist bei dem Vertragsschlusse zur Hälfte baar zu zahlen, die andere Hälfte wird dem Käufer 10 Jahre mit 4% gestundet.

Die Uebergabe erfolgt am 11. November 1895. Wegen vorheriger Besichtigung des Grundstücks wollen Kauflustige an den Gutsverwalter Herrn Sellentin in Gut Rinkowken sich wenden, bei welchem sowie bei dem Unterzeichneten auch die näheren Kaufbedingungen zu erfahren sind.

Neuenburg Westpr., den 9. Juni 1895.
[5314] **Lau,** Rechtsanwalt und Notar.

Ein f. g. Malergeschäft

für 300 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 5524 an die Exp. d. Ges. erb.

5601] Das Dahm'sche

Windmühlen-Grundstück

sehr gute Brodstelle

zu **Königl. Buchwalde** mit massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 10 Morg. **sehr gutem Acker** oder auch mehr, an Chaussee u. **nur 15 Minut. von Bahnhof Jablonowo,** verkaufe **billig** u. unter günstigen Bedingungen. Besichtigung jeder Zeit gestattet. **Montag, den 17. Juni cr.,** werde an Ort und Stelle zu Kgl. Buchwalde anwesend sein. **D. Dann, Thorn.**

Mühlengrundstücks-Verkauf.

[5472] Zwecks Auseinandersetzung beabsichtige ich mein dicht bei der Stadt belegenes Mühlengrundstück (Windmühle) mit ca. 90 Morg. Weizen- u. Gerstenboden nebst todtem und lebendem Inventar, sofort zu verkaufen. Anzahlung 6—9000 Mark.

Rosenberg Wpr., 11. Juni 1895.
Wilhelm Schön.

[5388] **Eine gut erhaltene**

Bockwindmühle

mit 2 Gängen, guter Mahlkundschaft, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und $5^{1}/_{2}$ Mrg. gutem Boden, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Postagentur Stempuchowo.
Hinz, Postagent.

Wassermühle

mit etwas Land und guter Kundschaft **sofort** verkäuflich. [5102
Dom. Witaszyce.

Mein Grundstück

108 Morg. Weizenboden, in guter Kultur und gut besät, Wirthschaftsgebäude sehr gut. Dazu gehört ein massives Gasthaus, welches jährlich 650 Mk. Pacht einbringt, gute Lage, zwei Gasthäuser im Dorfe, drei Schulen, Postagentur und eine katholische Kirche, beabsichtige ich krankheitshalber mit lebendem und todtem Inventar zu verkaufen oder in kleineren Parzellen aufzutheilen. Der Kauf ist sehr gut und steht Bankgeld auf mehrere Jahre zu 4%. Meld. werden brieflich unter Nr. 5368 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

3702] Beabsichtige mein

Restgut

von etwa 328 Morgen mit todtem und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen, anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Anzahlung 24000 Mk. Off. unt. Nr. 3702 f. z. r. an die Expedition des Geselligen.

[4979 Meine in Culmsee in bestem baulichen Zustande sich befindende

Grundstücke

worin eine große Bäckerei und ein Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt mit mir in Verbindung zu setzen.
Joh. Osinski, Graudenz.

Parzellirung

meines Gutes Kl. Wiremby, ½ **Meile vom Bahnhof Czerwinsk, größtentheils Rips-, Rüben- und Weizenboden,** durchweg drainirt, 1 Meile von der Zuckerfabrik und Stadt Mewe, 2 von Neuenburg und 2 von Marienwerder entfernt. Die Parzellen werden theils freihändig, theils in Rentengütern aufgetheilt. Jede Parzelle ist mit Winterung wie Sommerung bestellt, ebenso hat jede Parzelle ihren Wiesen- und Torftheil. Ziegel erhalten Käufer I. Klasse à 22 Mark geliefert, auch wird das Baumaterial kostenfrei herangeschafft. Wiremby grenzt an Königliche Waldungen und haben Käufer durch Holzfahren lohnenden Verdienst. Die Chaussee von Rakowitz über Wiremby wird jetzt gebaut. Verkaufstermin findet täglich von Morgens bis Abends in Wiremby statt.
3592] J. Moses, Lautenburg Wp.

Ein Stadt-Brennerei-Gut

Wpr., m. prächtigen mass. Gebd., sehr werthv. Invent., ca. 1000 Morg. gut. Gersten- u. Rübenboden incl. ca. 60 M. sch. 2schn. Kuhwiesen, am Fluß geleg., gr. Ziegelei, sehr werthv. gr. Kieslager, an Chaussee u. Bahn gelegen, and. gr. Stadtgebd. hohe Miethe bringend, Bauplätze, Gärten 2c., weg. Uebern. des Familienguts in Schlesien sehr billig u. vortheilhaft m. 40—50000 Mk. Anz. schleunigst m. fest. Hypothek z. verk. d.
5582] C. Andres, Graudenz.

Eine seit langen Jahren in einer größeren Provinzialstadt, mit gutem Erfolge betriebene **Posthalterei** nebst **Fuhrgeschäft** mit großer Kundschaft, ist Umständehalber zu **verkaufen.** Zahlung nach Uebereinkunft. Meldung. werden brieflich unter Nr. 5359 durch die Expedition des Geselligen Graudenz erbeten.

Günstiger

Grundstückskauf

5527] Ein **Grundstück** im **Kreise Culm,** circa 250 Morgen durchweg **kleefähiger Boden,** mit **vollständigem Inventar und Ernte,** ist für den **billigen Preis** von **45000 Mark** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
J. Rosenberg, Adl. Waldau
bei Gottersfeld.

Ein ertragvolles Grundstück

ca. 50 Morg. schwerer Boden u. Wiesen, gute Gebäude u. Inventar, unmittelbar an kl. Stadt Westpr., für sich allein gelegen, m. bedeutend. Nebeneinnahmen, feste Hypothek, ist sehr billig bei 2500 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näh. durch Zygnotat in Strasburg Wpr. [5345

Grundstücksverkauf.

Beabsichtige mein Grundstück, 300 Morg. groß, größtentheils Weizenboden, mit voller Ernte u. Inventar, zu verkaufen. Anzahl. 36000 Mk. erforderlich. Agenten verbeten.
Steinau bei Tauer Wpr.
5440] Frau C. Thimm geb. Schlee.

Wegen Todesfall verkaufe das mir seit 25 Jahren gehörige

Gut

von 1200 Morgen, in unmittelbarer Nähe einer großen Stadt Westpreußens, mit großer Garnison, Land- u. Amtsgericht, Gymnasium 2c. Dasselbe besteht aus gutem Roggenboden, Wiesen und Wald, hat gute Gebäude, geräumiges Wohnhaus, groß. Garten mit daran schließend. groß. Laubpark, lebendes und todtes Inventarium in sehr gutem Zustande. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten sind brieflich mit Aufschrift Nr. 5096 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

1 Grundstück

von 60 Mrg., Weizen- u. Rübenboden und ca. 15 Morg. Wiesen, mit guten Gebäuden u. vollem Inventar, 15 Min. von Stadt, Bahnhof u. Zuckerfabrik Culmsee abgelegen, bin ich genöthigt wegen Erbschafts-Regulirung schleunigst zu verkaufen. [5183
Wittwe M. Katlewski, Culmsee.

Garten

ca. 5 Morgen Land, vollständig eingerichtet, gut bepflanzt und besät, alles in bester Ordnung, ist billig zu verpachten. Derselbe liegt 10 Minuten von der Stadt Thorn entfernt. Zur Uebernahme 350—400 Mk. erforderlich.
[5332] S. Czechak, Thorn.

Theilhaberin-Gesuch.

[5427] Für ein feines Putzgeschäft Elbings wird eine Dame mit Vermögen von 2000 Mark als Theilhaberin gesucht. Näheres durch Elise Hein, Elbing, Schmiedestr. 9.

Eine Pachtung

zu der 25—30000 Mark genügen, wird von sogleich gesucht. Bedingung gutes Wohnhaus und Nähe der Bahn. Adr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5172 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche ein **Gut** mit gutem Boden zu **pachten** oder kaufen. Kapital 5000 Mk. Offerten mit genauen Angaben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5179 bis 14. d. Mts. a. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz. erbet.

Kaufgesuch!

Kaufe sofort ein **selbstständiges Gut** von 5—800 Morgen Acker mit Sicherheit Hafer tragend, gute Gebäude, feste Hypothek, mit 25—30000 Mk. Anzahlung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5491 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Hotel

mit gangbarer **Restauration** von ein. zahlungsfähig. Pächter von gleich oder 1. Oktober cr. gesucht.

Offert. briefl. unt. Nr. 5519 an die Exped. des Gesell. erb.

5513] Eine gangbare
Bäckerei
wird per sof. oder aber auch später zu pachten resp. kaufen gesucht. Gefl. Off. bitte zu richten bis zum 20. d. Mts. unter **S. L. 100** postl. Tuchel Wpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 136.

Graudenz, Donnerstag] [13. Juni 1895.

18 Forts.] **Duell und Ehre.** [Nachdr. verb

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Ein Leuchten der Freude ging über Marthas Gesicht. „Hans", jubelte sie, „das war Dein Geheimniß! Und Du süße, einzige Helene, ist es denn wahr — ist es wirklich, o, wie herrlich, wie herrlich!"

Die beiden Mädchen umarmten sich; da knirschte wieder der Kies auf dem Wege, und auch Nepomuk, der daherkam, blieb verwundert stehen, als er sah, wie das Fräulein von Hochwalden aus Marthas Umarmung zu Hartwig zurückkehrte.

„Fräulein Mathilde Kircher" — begann er und starrte dann wortlos drein.

Hans lachte. „Na, nur näher, Muk", sagte er. „Dir ist etwas in die Kehle gekommen?"

„Nein, Herr Maj—, wollte sagen, gnädiger Herr — mehr in die Augen. Eine Mücke — —"

„Nimm Dir Zeit und wenn Du fertig bist mit Deiner Rührung, dann kannst Du Deinen Glückwunsch anbringen; dies ist Deine künftige gnädige Frau."

Der Alte war tief ergriffen, und als Helene freundlich auf ihn zuschritt und ihm die Hand reichte, beugte er sich darüber und küßte dieselbe. Dann aber sah er Martha und Hans an und sagte: „Ach — nun ist es wohl ganz egal, was ich sagen wollte."

„Ja, was wolltest Du denn sagen, darauf kommt's an," meinte Hartwig.

„Fräulein Martha Kircher, die Tochter vom Herrn Bürgermeister läßt sagen: Sie könne nicht die Ehre haben, die Einladung des Fräulein von Hartwig anzunehmen. Ich sah Fräulein Martha in den Garten gehen, und weil ich meinte, Fräulein Martha möchte selbst wünschen, die rechte Antwort darauf zurücksagen zu lassen, kam ich gleich hinterdrein; wenn ich geahnt hätte —"

„Was Du hier fandest, wärst Du doch gekommen, hoffe ich", unterbrach ihn Hartwig; „der alte Muk gehört zur Familie und feiert deren Feste mit, wie er deren Noth getheilt hat. Und was die Antwort betrifft, so sage dem Boten oder der Botin: „Wir seien es zufrieden." Laßt diese arme Menschen", wandte er sich an Martha, „um ihren Fetisch von Dünkel und Bosheit sich drehen. Mag niemand zu uns kommen, dessen Ehre ihm verbietet, die unsere zu theilen und unser Glück zu schauen."

* * *

Der Rittmeister von Zechell-Rottmar hatte sobald es sein Befinden erlaubte, ein Gesuch aufgesetzt, in welchem er zur Wiederherstellung angegriffener Gesundheit einen mehrwöchentlichen Urlaub forderte. Dies Gesuch war zustimmend beschieden worden und ihm gleichzeitig die Ordre zugegangen, sich bei Ablauf der Urlaubsfrist nach Tellau in die frühere Garnison zu begeben, wohin bereits die beiden Schwadronen zurückgekehrt waren.

Zechell-Rottmar war damit sehr einverstanden, Waldenstein ein- für allemal zu verlassen; für ihn knüpften sich keine angenehme Erinnerungen an den Namen, und seine Kameraden von anderen Truppentheilen ließen ihn, trotz aller äußerlichen Opposition gegen Hartwig, doch empfinden, daß sie auf seiner Seite auch nicht zu stehen wünschten.

Außer Kurt von Wilberg hatte fast niemand den Kranken besucht. Um so besser, man sparte ihm damit manch lästige Pflicht der persönlichen Abschiedsbesuche.

Kurt von Wilberg gerade blieb noch einige Wochen in Waldenstein, eine Abkommandierung hielt ihn zurück.

Am Tage der Abreise empfing Zechell-Rottmar einen Brief, sehr kurz, aber sehr inhaltsvoll.

„Lieber Junge!

Was sind das für Geschichten? Läßt Dich beinahe todtschießen, und ich habe noch nicht einmal die restierenden fünftausend Mark. Ich kann Ludwig nicht weiter vertrösten und werde, indeß er in Scheidlingen zurückbleibt, Dich Mittwoch aufsuchen, hoffend, daß Dein und Deiner Kasse Befinden diesen Besuch zu einem ersprießlichen macht. Gruß und Handschlag. Socius."

Der Rittmeister zerriß den Brief in kleine Stücke, und sein Auge funkelte, als er vor sich hin murmelte: „Das ist Dein letzter Biß, Natter, bald zertrete ich Dir den Kopf."

Es war Dienstag früh, knapp vor Eintreffen des unwillkommenen Besuches, als Zechell-Rottmar, sehr blaß noch und angegriffen, gestützt von Christoph, den Wagen bestieg.

Ueber den Zielpunkt seiner Reise hinterließ er nichts, und da er Briefe, welche etwa eingingen, an Kurt von Wilberg abzugeben befohlen hatte, lag für seine Wirthsleute kein Grund vor, zu fragen, wohin er gehe.

Zunächst fuhr er nach dem Bahnhof und traf schon am Mittag in Ellerngrund, beim Oberforstmeister von Weber ein.

Der alte Herr, welcher seinen Verwandten erwartete, war sehr erstaunt, daß dieser, so matt und leidend, noch am selbigen Tage seinen Besuch auf Habichtsruh ansagen ließ und ausführte.

Prinz Chlodwig weilte seit kurzem wieder in dem Waldschlosse, wie es hieß, damit beschäftigt, seine Reiseerinnerungen aus Palästina niederzuschreiben. Eingeweihtere waren der Ansicht, daß mit dieser literarischen Thätigkeit nur das auch jetzt noch fortdauernde Fernbleiben von allen militärischen Angelegenheiten maskiert werden sollte, aber in schuldiger Devotion griffen sie eben auch jenen mehr oder minder unglücklich gewählten Vorwand auf. Genug, der Prinz war da und empfing den Rittmeister auf dessen schriftliches, ziemlich ausführliches Privatschreiben sofort.

Das Gespräch belauschte niemand.

Nach dessen Beendigung gab der prinzliche Sekretär zwei Depeschen auf, die eine an den regierenden Fürsten, die andere an die Kriminalpolizei. Dann hatte Rechendorff, noch immer des Prinzen ergebenster Günstling, eine kleine Unterredung mit seinem Herrn und reiste zur Nacht nach Scheidlingen ab. Jetzt erst suchte Zechell-Rottmar auch Eleonore auf. Als er am späten Abend nach Ellerngrund kam — die prinzliche Equipage brachte ihn heim — war er trotz der Anstrengungen von Reise und Besuch sehr frisch und wohlauf, plauderte noch mit dem alten Verwandten und Henriette viel über die Schrecken der Belagerung und hörte deren Mittheilungen über ihr Ergehen während der bewegten Kriegsz'it.

„Ist man den Verräthern noch immer nicht auf der Spur?" fragte die Tochter des Oberforstmeisters, welche mit einer Handarbeit an der Lampe saß.

„Nein", antwortete Zechell-Rottmar.

„Es ist doch die elendeste Schurkerei, so von dem, der es thut, als von dem, der es annimmt", erklärte der alte Herr in seinem nachdrücklichen Baß.

„Das ist der Krieg!" versetzte der Rittmeister achselzuckend, „der Belagerer macht nur von seinem Glücke Gebrauch."

„Nein, das ist der Krieg nicht", opponirte der Oberforstmeister. „Weiß Gott, ich bin ein gut fürstlicher Unterthan und hätte es beklagt, wenn das Althergebrachte durch Entthronung unseres Fürstenhauses einen neuen Stoß bekommen hätte; aber wäre sie nur durch einen Bubenstreich zu retten gewesen, und ich hätte sie so retten können — dann mochte sie untergehen."

„Aber Papa —" wagte Helene schüchtern einzuwenden.

„Nun was, liebe Tochter? Wir sind hier unter uns, und den alten Oberforstmeister von Weber kennt man bei Hofe; man würde ihn nicht mißverstehen, wenn alle Welt dies Wort gehört hätte. Schuft bleibt Schuft, was für ein Kleid er an hat. Und damit meine ich vor allen den, der alle Todesverachtung, allen Heldensinn und alle patriotische Selbstverleugnung derer sah, welche Waldenstein vertheidigten und doch erbärmlich genug dachte, um in letzter Stunde die Frucht menschlicher Tugenden feig und hinterlistig zu stehlen — nein, da giebt's nichts zu beschönigen oder auch nur zu erklären, der Kerl ist eine Zierde für jeden Galgen und damit basta."

Zechell-Rottmar erhob sich. Wenn Du mir jetzt mein Zimmer willst anweisen lassen, Henriette, ich bin doch recht müde", sag:e er ablenkend.

Als der Oberforstmeister und Henriette allein waren, sagte die letztere: „Wie Du Dich aber ereiferst, Papa!"

„Ach, Unsinn, gab dieser zurück, „ehrliche Freundschaft und ehrliche Feindschaft, Kind, weiter nichts, aber ehrlich so und ehrlich immer. Der arme Junge ist noch recht krank, er würde sonst nicht einen Augenblick von dergleichen „Recht und Glück des Krieges" gefaselt haben. Daß er ein schneidiger Soldat war sein Leben lang, ein Degen, der nicht lange philosophirte, sondern blitzend dreinfuhr, hat mir ihn lieb und achtungswerth gemacht. Ein elendes, morsches Gehäuse, dieser Leib! Daß er aber in seiner Hinfälligkeit Geist und Muth krank macht, ist das Abscheulichste an ihm. Na gute Nacht, Jettchen, wir gehen auch schlafen — es ist spät." Er klopfte seine Pfeife aus, nahm auch sein Licht und ging.

* * *

Hans Hartwig hatte seinen Abschied. Die Nachricht lief durch ganz Waldenstein und beschäftigte neben der nicht minder aufregenden von seiner Verlobung mehrere Tage alle interessirten, noch mehr aber die an sich ganz uninteressirten Kreise.

Zum erstenmal hatte der Exmajor den Militärrock abgelegt und saß, seine Zeitung lesend, im Zimmer, als ihm Eichfeld gemeldet wurde.

„Wir haben uns mißverstanden, Hans", rief er gleich beim Eintritt, „jetzt aber, nach dieser Wendung der Sache, frage ich nicht, wer mit seinen Grundsätzen im Recht war; ich will Dir die Hand reichen und Dich bitten, laß alles vergessen sein."

Hartwig nahm die dargebotene Rechte und sagte: „Das wußte ich, Fritz, und ich danke Dir. Aber, wenn ich Dir auch diesen muthvollen Schritt mit gerührtem Herzen danke, ich nenne ihn, um Deinetwillen, unbedacht. Doch nimm Platz. Jetzt habe ich Dich ja, und so lange ich Dich halten darf, will ich mich dessen freuen."

Eichfeld hatte sich gesetzt. „Wie Du redest, Hans, ich bin Dein Freund, Du hast das nie bezweifelt und wirst es auch jetzt nicht bezweifeln."

„Nein, das weiß ich, und ich wünschte, daß Du es immer scheinen dürftest, wie Du es immer sein wirst. Aber Du kamst ja über die Schwelle eines Verfehmten."

Eichfeld zwang sich zu einem Lächeln, das aber sehr wehmüthig aussah. „Ist es das", sagte er, „pah, ich kenne Dich besser und will's wider jeden verfechten, der es wagt —"

„Das heißt", unterbrach ihn der ältere Freund, „Du würdest Dich abermals und nöthigerweise mit Deinem ganzen Regiment schießen. An einem solchen Beweise Deiner Freundschaft kann mir nicht gelegen sein. Du täuschest Dich selbst aus Freundschaft für mich, aber ich darf von dieser Täuschung nicht profitiren, gerade weil ich Dein Freund, Dein wahrer Freund bin. Was Du thun willst, sieht muthig aus, ist aber nur thöricht."

„Hans!"

„Ja, mein Lieber, denn Du theilst ja die Anschauungen derer, die mich verwerfen." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— **Das größte Segelschiff der Welt** ist dieser Tage in **Geestemünde** vom Stapel gelaufen. Die dortige Schiffsbauerfirma **J. C. Tecklenborg** hat das Schiff „Potosi" als stählernen Fünfmaster für Rechnung der Hamburger Rhederfirma F. Laeisz gebaut. Er ist noch um 100 Registertonnen größer als die „Maria Rickmers", die vor etwa 3 Jahren das größte Segelschiff der Welt war. Dieses in Schottland gebaute Schiff ging leider auf seiner ersten Heimreise von einem hinterindischen Reishafen im indischen Ozean spurlos verloren, die Mannschaft ist bis auf den letzten Schiffsjungen mit zu Grunde gegangen. Sie hatte noch eine Hilfsdampfmaschine zur Ueberwindung der Windstille im indischen Ozean und im rothen Meere. Die „Potosi" enthält eine solche nicht, vielleicht weil man das System für unbewährt hält, vielleicht weil in der Fahrt um das Kap Horn, wofür sie vorzugsweise bestimmt ist, Windstillen selten sind.

— **Der Brautschleier der Prinzessin Helene von Orleans**, welcher in Bayeux hergestellt wird, ist 3½ Meter lang, besteht aus weißem Chantilly und ist an seinem unteren Theile mit einer breiten Blumenbordüre geschmückt, welche nach oben hin immer schmäler wird, um am Kopftheile als leichtes Spinngewebe zu enden. Die Mitte ist ganz glatt, aber von der Mitte der Bordüre gehen auf der Schleppe zwei Zweige aus, die sich zu einem blumengeschmückten Medaillon vereinigen und die eingestickten Wappen umgeben.

Briefkasten.

S. Z. 1) Nach zurückgelegtem vierten Jahre hängt es von der Wahl des unehelichen Vaters ab, die Verpflegung und Erziehung des Kindes selbst zu besorgen oder sie der Mutter auf seine Kosten ferner zu überlassen. Will die Mutter die Erziehung und Verpflegung auf ihre alleinigen Kosten übernehmen, so hat der Vater kein Recht zum Widerspruch. 2) Der für die verarmte Partei bestellte Rechtsanwalt ist berechtigt, seine Gebühren und Auslagen von dem in dem Prozeß verurtheilten Gegner beizutreiben. Die zum Armenrechte zugelassene Partei ist zur Nachzahlung der Beträge, von deren Berichtigung sie einstweilen befreit war, verpflichtet, sobald sie ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie nothwendigen Unterhalts dazu im Stande ist. Verjährung tritt ein, wenn nach Feststellung der Zahlungsfähigkeit Abhebung vier Jahre unterbleibt.

Selma. Wegen des zur Bestellung der Kaution im Jahre 1871 verwendeten eingebrachten Vermögens ist die Ehefrau als Gläubigerin des Mannes anzusehen. Einen gesetzlichen Titel zum Pfandrecht in das Vermögen des Mannes würde die Ehefrau nur besitzen, wenn ihr Anspruch innerhalb eines Jahres in das Hypothekenbuch des dem Ehemann gehörigen Grundstücks eingetragen wäre. Das Vorzugsrecht ist erloschen, wenn Eintragung unterblieben. Die Klage gegen den Gläubiger, dessen Arrest im Jahre 1874 angelegt ist, dürfte ebenfalls verspätet sein. Doch stellen wir anheim, die Sache einem Rechtsanwalt vorzutragen.

1067. Die eigentliche Ausstattung wird in der Regel den Kindern nicht angerechnet. Wir rathen aber zu versöhnlichem Verhalten und zur Regelung in Güte, weil Sie dadurch immer noch besser wegkommen werden, als durch Auflehnung und Härte.

A. Z. 100. Die Genehmigung zur Ausgrabung und zum Transport von Leichen behufs anderweiter Beisetzung wird vom Regierungspräsidenten nach Anhörung des Bezirksphysikus ertheilt. Erster bestimmt auch die nöthigen Vorsichtsmaßregeln und die Art des Transports.

Eingesandt.

„Herrliche Düfte"

steigen jetzt aus den Gossen der Stadt empor zum Entsetzen aller feinfühligen Nasen und zur Schädigung der Gesundheit. In manchen Rinnsteinen haben sich förmliche Moräste von Unrath gebildet, die bei der anhaltenden Hitze zu einer zähen Masse geworden sind, welche die Luft verpesten und nur allzu behaglichen Aufenthalt für allerlei Gewürm gewähren. Man sehe sich nur z. B. die Gosse an der nördlichen Seite der Amtsstraße an, und man wird das Gesagte bestätigt finden. Und doch ließe sich gerade dort so leicht Abhilfe schaffen. Die Amtsstraße hat bekanntlich ein starkes Gefälle. Wenn nun an die auf der Höhe der Amtsstraße befindliche Pumpe ein Schlauch angebracht würde, so könnte durch Ausspülung der Gosse das lästige Uebel mit leichter Mühe beseitigt werden. Warum fahren denn die Sprengwagen auf den Straßen nicht regelmäßig jeden Tag bei der jetzigen Hitze?! Nicht immer betheiligt sich, wie am letzten Dienstag, ein starker Gewitterregen an der Rinnsteinreinigung. t.

Königsberg, 11. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 115 russische, 14 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, rother 756 gr. (127) blauspitzig mit Geruch 145 Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), niedriger, 735 gr. (123-24) 127 Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) unverändert, 108 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk., 118 (2,95) Mk. — **Erbsen** (pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 106 (4,75) Mk., 110 (4,95) Mk. — **Bohnen** (pro 90 Pfund) 105, 106, 107, 108 Mk. — **Leinsaat** unverändert 133 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Stralsund. Kauflust rege, Wäsche gut. Preisaufschlag 8 Mk. gegen Vorjahr, bis 106 Mk. für die geringeren und mittleren vorpommerschen und Rügenschen Kammwollen. — **Liegnitz** (wohin hauptsächlich feine und hochfeine schlesische Wollen kommen) hatte bis 5 Mk. Aufschlag; für Dominialwollen wurden 155—165 Mk. angelegt, Wäsche gut, alles schlank geräumt. — In **Königsberg** fortdauernde Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 38—45 bis 48 Mk. per 106 Pfd. holten. Es sind zum Wollmarkt am 13. cr. noch wenige Rückenwäschen eingetroffen, dürften sich aber nächster Tage bedeutend vermehren.

Thorn, 11. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen recht matt wegen mangelnder Kauflust, 126-27 Pfd. bunt 153-54 Mk., 129-31 Pfd. hell 156-57 Mk., 133 Pfd. hell 158 Mk. — **Roggen** sehr matt, 119-20 Pfd. 123 Mk., 121-24 Pfd. 124-25 Mk. — **Gerste** nur feine mehlige Brauwaare verkäuflich, die 108-10 Mk. bringt, feinste theurer. — **Hafer** guter inländischer 115-120 Mark.

Bromberg, 11. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 158 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 2—5 Mk. höher. — **Roggen** je nach Qualität 116—128 Mk., feinster über Notiz 1 bis 3 Mk. höher. — **Gerste** nach Qualität 90—106 Mk., gute Braugerste nominell. — **Erbsen** Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — **Hafer** je nach Qualität 110—120 Mk. — **Spiritus** 70er 37,50 Mark.

Posen, 11. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 57,00, do. loco ohne Faß (70er) 37,20. Fester.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Juni.

Weizen loco 150—162 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 158,25—157,25 Mk. bez., August 158,75—157,75 Mk. bez., September 159,50—158 Mk. bez., Oktober 159,50—158 Mk. bez.

Roggen loco 130—135 Mk. nach Qualität geford., Juni 131,50 Mk. bez., Juli 133,50—132,50 Mk. bez., September 137—137,75—136,25—136,50 Mk. bez., Oktober 138,50—138,25 bis 137,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 127—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.

Petroleum loco 22,3 Mk. bez., September 22,5 Mk. bez., Oktober 22,7 Mk. bez., November 22,9 Mk. bez., Dezember 23,1 Mark bezahlt.

Stettin, 11. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco matt, neuer 153—158, per Juni-Juli 156,00, per September-Oktober 159,00. — **Roggen** matt, loco 128—133, per Juni-Juli 130,50, per September-Oktober 135,00. — Pomm. Hafer loco 120—124. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 38,20.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt **am Freitag, den 21. Juni 1895** stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mk. 3, (11 Loose für Mk. 30)
(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden". [5131]

Geld-Gewinne:

Anzahl	à Mark	= Mark
1 à	90000	90000
1 à	30000	30000
1 à	15000	15000
2 à	6000	12000
5 à	3000	15000
12 à	1500	18000
50 à	600	30000
100 à	300	30000
200 à	150	30000
1000 à	60	60000
1000 à	30	30000
1000 à	15	15000
3372 =	Mark	375000

Konkurs-Eröffnung.

[5351] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Georg Steinberg zu Bischofswerder ist am 8. Juni 1895 Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rentier Otto Kahle in Bischofswerder.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. September 1895.

Anmeldefrist bis zum 6. September 1895.

Erste Gläubigerversammlung **am 6. Juli 1895**, Vormittags 10 Uhr — Zimmer Nr. 6.

Prüfungstermin **am 1. Oktober 1895** Vormittags 10 Uhr daselbst.

Dt. Eylau, den 8. Juni 1895.

Ludwig, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II.

Verdingung.

5312] Die Lieferung der Materialien, sowie die Ausführung sämmtlicher Arbeiten zur Herstellung einer Pflasterstraße von der Grembocyn-Gronowo'er Kreischaussee bei dem Dorfe Grembocyn nach der Haltestelle Papau soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Strecke ist 2043 Meter lang und mit rund 23,500 Mark veranschlagt. Die Bedingungen und Zeichnungen können im Bureau des Kreisausschusses eingesehen und Angebotsformulare (Kostenanschläge ohne Preise) von daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 1 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeit und Lieferung zum Bau einer Pflasterstraße von Dorf Grembocyn nach der Haltestelle Papau" bis zum

Mittwoch, den 19. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr

bei dem Kreisausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfinden wird.

Thorn, den 7. Juni 1895.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen städtischen höheren Schule ist die Stelle eines katholischen

Elementarlehrers

sofort zu besetzen. [5175

Der Bewerber muß deutscher Nationalität und auch im Stande sein, den katholischen Religionsunterricht in deutscher und polnischer Sprache, sowie Gesangs- und Turnunterricht zu ertheilen.

Anfangsgehalt 1000 bis 1200 Mk. Pensionsberechtigte Anstellung erfolgt nach Ablauf eines Probejahres.

Znin, den 8. Juni 1895.

Der Magistrat.
Wodtke.

Zu kaufen gesucht!
ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener

Cornwalldampfkessel

mit zwei Flammrohren, mit circa 90 □Meter wasserbespülter Heizfläche, für mindestens 4½ Atmosphären Ueberdruck, für Steinkohlenfeuerung, inkl. kompletter Armatur. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5381 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten.

Auctionen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. d. Mts.
5546] **Nachmittags 4 Uhr**
werde ich in Czichen vor dem Wrobbel'schen Gasthause
1 Pianino, nußbaum, fast neu zwangsweise meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Neumark, den 11. Juni 1895.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Für Bierverleger.

[5415] **Eine erste Berliner Brauerei** sucht für den Vertrieb ihres weithin bekannten und beliebten Bieres in

Graudenz und Umgegend

einen gut eingeführten kautionsfähigen Vertreter, welcher gegen Provision oder für eigene Rechnung den **Alleinverkauf** übernehmen will. Gefl. Offerten **sub B. W. 7695** zu richten an die „Annoncen-Exped. des „Geschäftsfreund", Berlin SW. 19.

Saatmais

1894er virg. Pferdezahn, 50 Ko. Mk. 9,50, Original Nürnberger Herbst- oder Stoppelrübensamen, lange grünköpfige und runde rothköpfige, ertragreichste Sorte, ½ Ko. = 70 Pf., 5 Ko. Mk. 6,00 ab hier versendet die Samenhandlung [4602

Carl Mallon, Thorn.



[5525 **100 Mk. verdient**

monatlich derjenige, der eine Agentur unserer Lebensversicherung usw. **thätig** übernimmt. Inspektoren werden ebenfalls angestellt von der Subdirektion der „Deutschland" Danzig.

Ein Kaufmann

sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung in Buchführung und Korrespondenz. Gefl. Offerten unter Nr. 5537 befördert die Exped. des Geselligen.

5520] **Schadenfall.**

Infolge der seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden** erfolgten prompten Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **G. Windmüller**, Besitzer in Alt-Thorn b. Roßgarten, empfehlen sich zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden: Carl Schmidt**, Ober-Roßarzt a. D. in Thorn, Mellienstraße 55 und die allenthalben bekannten Agenturen.

Waldkauf-Gesuch.

Schlagbare Waldungen o. Güter m stärkeren Beständen werd. für jetzt od später zu kaufen gesucht evtl. wird auch ein Sägewerk pachtweise übernommen. Vermittler erhalten Vergütigung. Off. u. Nr. 1724 an d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein gut erhaltener

Dampfdreschsatz

zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4931 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche 30 000 Ziegeln

zu kaufen. Bitte um Offerten.
M. Neumann, Georgensdorf
5287] b. Dt. Damerau.

1. **Dreschkasten mit Göpel**, 4 bis 6 Pferdekraft,
2. **Roßwerk**,
3. **Pferderächen**,
4. **drei Zweischaare**,
5. **Getreide-Breitsäemaschine**,
6. **Sprenzhlinder**,
7. **Rübenschneider**

alles in gutem Zustande, **sucht zu kaufen**

Entenbruch

5341] bei Neumark Wpr.

5564] Verkäuflich ein eleganter, leichter

Selbstfahrer

Vorder- und Hintersitz egal, sehr gut erhalten für den Preis von 250 Mk. H. v. Muellern, Gossnow Wpr. (Post.)

4970] Eine sehr schöne

Gondel

mit Segel und Zubehör, ein Jahr alt, sehr leicht zu fahren und für herrschaftlichen See oder Weiher sich eignend, hat zu verkaufen.

Gustav Schmidt,
Groß Nebrau Wpr.

[5292] Ein gebrauchter, gut erhaltener

Landauer

wird zu kaufen gesucht. Meldung. mit Preisangabe werd. brieft. m. Aufschrift Nr. 5292 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein neuer

Bierdruckapparat

mit flüssiger Kohlensäure, einer Leitung, Pult links, und **ein gebrauchter**, mit Luftdruck und Kohlensäure, zwei Leitung, Pult rechts, stehen preiswerth zum Verkauf. Brauerei **Hammermühle** bei Marienwerder. [4911]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Destillations-Branche.

Aelterer jung. Mann, d. poln. Sprache mächtig, sucht in e. größ. Destillations-Geschäft als Leiter e. Filiale evtl. als erster Expedient Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5191 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

5572] **Junger Verkäufer**
20 Jahre, mos., aus der Manufaktur- und Herren-Garderoben-Branche, sucht bei sehr bescheid. Ansprüchen per gleich anderweitig Stellung, bevorzugt kleiner Ort, poln. Sprache mächtig, gute Empfehlungen. Offert. unt. **B.** beförd. Rudolf Mosse, Elbing.

Buchhalter

erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung.
Gefl. Offerten mit der Aufschrift Nr. 5536 sind an die Exp. d. Ges. zu richten.

5802] **Kostenfreie**

Stellenvermittelung f. Kaufleute

durch den

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Geschäftsstelle: **Königsberg i. Pr.**

5504] Für einen jungen **Landwirth**, 4½ Jahre beim Fach, suche ich Stellung eventuell als

zweiten Beamten

in einer Rübenwirthschaft.
Böhrer, Danzig.

Ein **Landwirth**, sucht Stellung als erster oder selbstständiger Inspektor. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5596 durch die Exped. des Gesell. erb.

[5442] Ein gut empfohlener **Brennereiverwalter** sucht per Juli mit kl. Familie dauernde Stelle. Offerten an Piroß, Marienhütte bei Pollnow.

[5353] Ein tücht. **Müller**, 22 J. alt, in Stein- u. Walzenmüllerei vertraut u. guter Steinschärfer, sucht von sofort oder später Stellung. Offert. bitte an Johann Majchrowicz in Podgay, Kreis Mogilno.

Ein verh. ev. Gärtner

m. gut. Zeugn., sucht Stell. zum 1. Juli oder später. Bin auch bewandert in Landwirthschaft und Jagd. Gefl. Off. unt. **G. 1000** postl. Goldfeld, Station Klahrheim erbeten. [5523

[5441] Ein zuverlässiger unverheirath.

Oberschweizer

sucht Stell. Selb. hat die Gehilfen bei sich u. kann v. 15. Juni jed. Tag eintr. Gefl. Off. an Oberschw. Schläppi in Erlau bei Nakel an der Netze.

Ein tüchtiger Brauer
sucht Stellung in einer kleineren oder mittleren Brauerei. Antritt kann sof. erfolgen. Offerten unter A. M. an die Exped. d. Tageblatt. in Lissa i. P. [5543

Suche Stellung

zur Ernte, mit Leuten versehen.
Offerten an H. Meilich, Przyborowko p. Samter. [5435

Unternehmer

sucht Stellung mit 20 bis 40 Leuten z. Ernte u. Herbstarbeit. Ueber f. Thätigkeit gute Zeugnisse. Off. u. Nr. 5522 an die Exped. d. Ges. erb.

Zum 1. Juli wird ein junger unverheiratheter, im Rechnen gewandter

Buchhalter

für eine größere Molkerei gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werd. unt. Nr. 5487 d. d. Exped. des Gesell. erbeten.

5549] Ich suche einen

tüchtigen Hauslehrer

mit guten Zeugnissen (auch über moralische Führung) zum baldigen Eintritt. **Georgenhütte** bei Hammerstein.
Mohr, Königl. Förster.

5017] Für e. **Zigarettenfabrik** wird z. bald oder pr. 1. Oktober cr. ein jüngerer energischer

Reisender

zu engagiren gesucht. Gefl. ausführl. Offert. nebst Gehalt u. Spesenansprüche unt. **C. F. 33** Annoncen-Annahme des Geselligen, Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

5452] Suche für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. **Damen-Konfektions**-Geschäft einen älteren

ersten Verkäufer.

Reflektant muß beider Landessprachen mächtig sein und Schaufenster gut dekoriren können u. längere Zeit in großen Geschäften konditionirt haben. Offerten und Photographie, sowie Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche erbittet
Ludwig Fuß, Inowrazlaw.

Suche per sofort oder 15. Juni cr. einen tüchtigen

Verkäufer

sowie eine ordentliche

Verkäuferin

aus guter Familie, bei hohem Gehalt. Letztere muß befähigt sein, die Hausfrau in der Restaurations-Wirthschaft zu vertreten. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5181 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

5571] Für mein Kolonial-Waaren- u. Destillations-Geschäft suche ich einen

ersten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hoh. Gehalt. Nur gewandte u. selbstständige Expedienten wollen Offert. u. Nr. 5571 an die Exped. d. Ges. einsenden.

[5161] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Juli einen älteren, gesetzten, soliden und erfahrenen

Expedienten

möglichst der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung erwünscht.
G. Bertram, Marienburg.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche einen ersten [5082

jungen Mann

welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und flotter Expedient ist. Die Stellung ist dauernd und das Honorar bei genügender Leistung angemessen und steigend. Freie Station ohne Steuer, Wäsche und Betten. Meld. m. Zeugnißkopien unter F. B. 111 an Paul Müller, Neidenburg.

5585] Suche sogleich zuverlässigen
jungen Mann
für mein Komtoir.
Max Breuning, Maler.

5557] Zum 1. Juli cr. suche ich einen

jungen Mann

flotten Expedienten, beider Landessprachen mächtig.
M. Rosenberg, Inowrazlaw, Kolonialwaaren-Handlung u. Destillation.

5554] **Zwei Kommis**
tüchtige Expedienten, finden per sofort auf kürzere Zeit, bei gutem Salair, Stellung. A. Black, Kolonialw. u. Weinhandl., Allenstein.

[5123] Suche p. 1. Juli cr. eventl. auch früher für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen soliden und tüchtigen

jüngeren Kommis.

L. A. Wedel Wittwe, Bromberg, Bahnhofstr. 21.

5506] Ich suche von sofort für mein Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft einen jüngeren

Kommis

der polnisch spricht. Auch kann von sofort ein

Lehrling

anständiger Eltern eintreten.
S. Silbermann, Saalfeld Opr.

5493] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per Anfang resp. Mitte Juli

einen Kommis

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erwünscht.
S. Hammerstein, in Firma J. Simonsohn, Seeburg Ostpr.

Ein jüngerer Kommis

gelernter Eisenhändler, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. sub F. B. 111 an Paul Müller, Neidenburg.

[5399] Zur Leitung meiner Filiale, Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch., suche e.

älteren Kommis.

Kaution u. Branchenkenntn. erforderl.
Hugo Liepelt, Bromberg.

Suche für mein Zigarren-, Tabak- u. Restaurationsgeschäft einen jüngeren, ordentlichen [5116

Gehilfen

zum Eintritt per 1. Juli d. Js.
R. Zimmermann, vorm. A. Kredler, Strasburg Westpr.

[5293] Für mein Kolonialw.-Geschäft suche

jüngeren Gehilfen und einen Lehrling.

Poln. Sprache Bedingung.
C. Farchmin, Bischofswerder.

5502] Suche zum 1. Juli d. J. einen unverheiratheten

Brennmeister

mit guten Zeugnissen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Pohl, Gutsbesitzer, Volkemitt b. Manchenguth.

Unverh. Brennereiführer
d. d. langjährige gute Zeugnisse seine Tüchtigkeit nachweisen kann, z. 1. Juli od. spät. in Schramowo, Kreis Strasburg Wpr. gesucht. Briefmark. verbeten.

5545] Ein **Buchbindergehilfe** findet Stellung bei H. Kurzhals, Pudewitz bei Posen.

Tüchtige Malergehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht [5205
Ernst Hirschberg, Maler, Bartenstein Ostpr.
Reisekosten werden vergütigt.

Mehrere Malergehilfen
finden von sogleich Beschäftigung bei O. Hagedorn, Maler,
5575] Briesen Wpr.

Malergehilfen
sucht sofort [5468
B. Stanozewski, Briesen Westpr.

5528] **Malergehilfen** können eintreten B. Schultz.

Tüchtige
Facadenputzer
können sogleich eintreten.
Carl Hinz, Dt. Eylau,
Maurermeister. [5483

Lackiergehilfe gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5588 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

5477] Ein solider und tüchtiger
Tapezierer
selbstständiger Polsterer, find. von gleich dauernde Beschäftigung. Bialik, Möbel-Magazin, Löbau Wpr.

[5328] Ein jung., tücht. und ehrlicher
Uhrmacher-Geselle
wird bei gutem Gehalt v. 15. d. Mts. gesucht. Persönl. Vorstell. erwünscht. E. Hempler, Uhrm., Garnsee Wpr.

[5365] **Tüchtigen Barbiergehilfen** sucht von sof. M. Schmidt, Friseur, Gnesen.

Tüchtige Zimmergesellen
finden bei hohem Lohn sofort Beschäft. E. R. Voelckner, Zimmermeister,
5558] Argenau.

Ein Molkereigehilfe
in Butter und Käserei erfahren, fleißig und zuverlässig, wird von sofort gesucht.
5550] Dampfmolkerei Schlochau.

Meier oder Käser
von sofort auf ca. 14 Tagen zur Vertretung gesucht, gute Empfehlg. ist nöthig. Gehalt nach Uebereinkunft. Penner, Molkerei-Besitzer, Bischofswerder Westpr. [5327]

[5375] Zum 1. Oktober d. J. wird ein
verheiratheter Meier
der erfahren u. zuverlässig in der Vieh- u. Schweinezucht ist, die Frau gute Butter macht und den Separator beaufsichtigt. Meld. Dom. Gr. Arnsdorf Bahnhof Pollwitten.

Meierei.
Die Dampfmeierei Hohenstein Opr. sucht zu sofort einen thätigen, in der Bereitung feiner Butter
firmen Meier.
Daselbst kann auch ein
junger Mann
als Lehrling eintreten. [5089]

3 tücht. Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei A. Jordan, Schneidermeister,
5232] Briesen Wpr.

1 Gehilfe für Wirthschaft u. Schreibedienst, fleißig, zuverlässig, mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. neben freier Aufnahme von sogleich. 5595]

1 Gärtner tücht. u. durchaus zuverlässig, als Glöckner (Küster) u. Gärtn. m. selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnißabschr. v. 1. Oktbr. ges. von Pfr. Böhmer, Trempen Opr.

[5211] Ein verheiratheter
Gärtner
welcher in seinem Fache tüchtiges leistet und sich nicht vor Arbeit scheut, die Jagd zu beschießen und den Wald zu beaufsichtigen hat, findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung in Loszainen per Rößel. Meldungen ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

5511] Suche sofort einen ordentlichen, selbstthätigen, verh. evang.
Gärtner
mit kl. Familie, dessen Frau sich auch zur Führung einer Restauration eignet.
Werth, Gr. Werder b. Dt. Eylau.

Ein 2. Bäckergeselle u. 1 Lehrling können von sofort eintreten bei Bäckermeister H. Wichert. Es kann sich auch ein **Kind zum Semmelaustragen melden.** [5453

5479] Drei bis vier tüchtige
Tischlergesellen
können bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten in der Bau- und Möbeltischlerei und Maschinenbetrieb von L. Goralski, Neumark Westpr.

Dreschmaschinenführer
gesucht, verheirathet. Antritt 1. Juli oder 1. August. Zeugnißabschriften und Lohnansprüche an
5563] Dom. Juchow (Pom.).

Ein unverheiratheter, zuverlässiger nüchterner
Maschinist
gelernter Schmied, sucht von sofort Stellg. Offerten unt. Nr. 5454 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Tüchtiger Eisendreher
für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheirathete bevorzugt. Meldungen mit Lohnforderung an [5119
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Einen Schmiedegesellen
sucht per sofort.
Mozdzienski, (Pfarrhufen)
5509] Radomno.

Ein tüchtiger Schmied
der einen Dampfdreschapparat nachweislich zu führen im Stande ist, sowie ein energischer, gut empfohlener
Hofmann
werden zu Martini d. Js. zu engagiren gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5085 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[5406] Suche per sofort zwei bis drei
tüchtige Schlossergesellen.
Julius Ebelowski, Schlossermeister, Inowrazlaw, Nicolaistraße 15.

5542] 3 bis 4 tüchtige
Sattlergesellen
welche auch Polsterarbeit gründlich verstehen und auf der großen Sattlermaschine nähen können, werden für dauernde Beschäftigung von sof. gesucht.
C. A. Urban, Nakel (Netze).

Einen Sattlergesellen
sucht von sofort C. Strehlau jun.,
5344] Strasburg Westpr.

Ein Sattler
der selbstständig Verdeckwagen arbeiten kann u. **1 Wagenlackirer** können sof. eintreten. 5147
Wagenfabrik L. Hempler, Bromberg.

E. Baumann, Culmsee,
Inseratenannahme für alle Zeitungen.

5–6 tüchtige Sattlergesellen, 1 Lakirer finden dauernd. Besch., auch können sich **4–5 Lehrlinge** melden. Th. Müller, Sattlermeister, Culmsee. [5073

5 tücht. Steinsetzer
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. J. Kaminski, Steinsetzmeister, Culmsee. [5074

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten bei [5261
F. Prill, Culmsee,
Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft.

Drechslergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [5233]
August Bouchard, Drechslermeister, Gumbinnen, Goldaperstraße.

Fünf Dachdeckergesellen
finden noch bei Akkord oder hohem Lohn Beschäftigung. [5162
Gusek, Dach- u. Schieferdeckermeister, Gilgenburg Ostpr.

Ein tüchtiger, absolut nüchterner, mit den ostpreuß. Verhältnissen vertrauter
Mühlenwerkführer
wird für eine mit allen Maschinen der Neuzeit eingerichtete Kundenmühle von ca. 300 Ztr. täglicher Leistung per sofort oder 1. Juli cr. zu engagiren gesucht. Offert. nebst Zeugnißabschriften u. genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5560 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

Einen Schneidemüller
der in seinem Fache erfahren, energisch und nüchtern ist und mit Hobel- und Spundmaschinen gut Bescheid weiß, sucht Fritz Münchau, Dampfsäge-Hobelwerke, Pr. Stargard. [5488

5496] Ein junger tüchtiger
Wassermahlmüller
der polnisch spricht, kann sofort eintreten bei A. Waldmann, Opatznikmühle bei Gr. Koslau Ostpr.

[5349] Ein ordentlicher zuverlässiger **Müllergeselle** findet von sofort Stell. in Mühle Gorken per Marienwerder.

[5289] Suche von sofort einen tüchtig.
Stellmachergesellen.
P. Schachschneider, Garnsee.

Ein Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Knack, Stellmachermeister,
5503] Gr. Gartz b. Pelplin.

Zwei Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei.
9420] C. Rosenke, Neuenburg Wpr.

5156] Ein herrschaftlicher, unverheir. gut empfohlener
Diener
findet per 1. Juli cr. Stellung auf Dom. Rucewko per Güldenhof, wohin Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften zu send.

5456] **30 Arbeiter**
finden dauernde Beschäftigung bei dem Chausseebau Stolpmünde - Gambin. Meldungen beim Schachtmeister Voldt, Stolp in Pommern.

5534] **Torfstecher**
mit Maschine, gesucht in Fliederhof bei Grutschno.

5465] **Ein Unternehmer**
mit 20 weiblichen Arbeitern wird von sofort gesucht.
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

4744] Ein tüchtiger, zuverlässiger
Wirthschafter
findet von sofort Stellung auf Gut Thurowken bei Wittmannsdorf Ostpr. Gehalt 300 Mark.

[5397] In Folge Erkrankung des Stelleninhabers wird ein mit Gutsschreibereien und einfacher Buchführung vertrauter, militärfreier
zweiter Wirthschafter
bei persönlicher Vorstellung und vorheriger Einsendung der Zeugniß-Abschriften, welche nicht zurückerfolgen, von sogleich eventl. zum 1. Juli cr. für Blysinken bei Hohenkirch gesucht.

5499] Suche für mein 2 Hufen großes Grundstück einen tüchtigen, zuverlässig.
Wirthschafter
der auch mitarbeiten muß.
A. Klingenberg, Fischau b. Altfelde.

5497] Königl. Domaine Tinnwalde per Löbau Westpr. sucht einen energisch.
Inspektor.
Antritt spätestens 1. Juli. Gehalt 360 Mark. Persönl. Vorstellung bevorzugt.

5568] Für ein Vorwerk von ca. 500 Morgen suche einen einfachen, praktischen, tüchtigen, verheiratheten
Wirthschafter.
Antritt 1. Juli cr. Kaution Mk. 300. Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
Jakob Lazarus, Pr. Friedland.

5562] Dom. Grubno bei Culm sucht zum 1. Juli einen durchaus zuverlässigen
Rechnungsführer
der mit Amts- und Standesamts-Geschäften genau vertraut ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Rechnungsführer
wird von sofort gesucht für etwa 10 bis 14 Tage. Derselbe muß gut vertraut sein mit den landwirthschaftlichen und kaufmännischen Rechnungen. Gehalt 40 Mark.
Dom. Grüneberg b. Lubichow Wp.
5552] Bielecki, Administrator.

5567] Ein junger, energischer
Wirthschafter
deutsch und polnisch sprechend, findet unter Leitung des Prinzipals Stellung. Anfangsgehalt 240 Mk. Gut Obitzkau bei Gollub Westpr.

Inspektor.
Für ein Gut von 900 Morgen schweren Boden wird zum 1. Juli d. J. ein **durchaus tücht. gut empfohlener Inspektor** gesucht. Gehalt 500 Mark. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter S. N. 63 postlagernd Bischdorf Ostpr. erbeten. [5313

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein [5159]
junger Mann
mit guter Schulbildung in Osterwein bei Osterode Ostpr. sofort Stellung ohne Pensionszahlung. Lebenslauf seine Zeugnisse, auch Schulzeugnisse, sind einzusenden. Borchmeyer, Inspektor.

5495] Guttowo, Kreis Strasburg, sucht von sofort oder 1. Juli
einen Eleven
aus anständiger Familie ohne Pension.

Suche für sofort einen
Unterschweizer.
Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten zu richten an Johann Stoller, Oberschweizer in Liszkowo, Postamt Güldenhof, Prov. Posen. [5211

5507] Suche von sofort einen tüchtigen
Unterschweizer
(Berner bevorzugt.) Stelle sehr bequem. Lohn 30 bis 32 Mark monatlich.
Johann Marti, Oberschweizer, Rittergut Gr. Kruschin b. Konojad.

[4737 Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr., Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn, sucht von sofort
12 Akkord-Mäher
20 Ernte-Mädchen.
Daselbst sind verkäuflich:
50 angefleischte Schafe
Magnum bonum Eßkartoffeln
und sehr große
blaue Kartoffeln
in kleinen Partien nur ab Hof und
Bruteier
von Perlhühnern pro Dtzd. 2 Mk.

5569] Ein zuverlässiger, nüchterner
Kuhhirte
der mindestens einen Scharwerker stellen kann, wird zu zirka 70 Kühen vom 1. Juli an gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung wird außer dem ortsüblichen Lohn und Deputat noch Milchprämie bezahlt. Meisel, Dombrowken bei Gr. Neudorf.

[5589] Molkerei Kl. Ellernitz sucht von sofort einen
starken Knecht
bei hohem Lohn.

Ein Molkereilehrling
kräftiger junger Mann, wird für sogleich oder später gesucht. [5165]
Dampf-Molkerei Schlochau.

5481] Für mein Getreidegeschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Louis Lewy, Inowrazlaw.

Ein Sohn
anständiger Familie, welcher Lust hat, das Material- u. Destillations-Geschäft zu erlernen, wird von sofort verlangt.
[5333] S. Czechak, Thorn.

7428] Suche für m. Destillation und Materialwaaren-Geschäft zum 1. Juli
einen Lehrling.
Sonnabends geschlossen.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Ein kräftiger Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Konditorei zu erlernen, aber nur ein solcher, findet von sogleich eine gute Lehrstelle in der Konditorei von [4960
Eugen Sablotny, Guttstadt.

5469] Für unser Manufakturwaaren-, Tuch- und Damen-Konfektions-Geschäft suchen wir per sofort oder 1. Juli cr.
einen Lehrling
bei freier Station.
Gebrüder Weinberg, Schönlanke.

[5337] Für mein Kolonialw.-, Delikateß- und Drogen-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
mit erforderl. Schulbildung.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

[5377] Suche für sogleich
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen aus anständiger Familie für meine Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung.
H. Zeimann, Culm a. W.



Eine j. Dame, mit d. einf. u. doppelt. Buchführung, sow. mit der Korrespondenz vertraut, sucht per 1. Juli Stellung. Offerten sub W. S. 20 postlag. Insterburg erb. [5591

Ein gebildetes junges Mädchen sucht als **Gesellschafterin** od. **Reisebegleiterin** Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 5514 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine alleinstehende gebild. Dame
in mittleren Jahren, sucht Stellung zum 1. Juli bei einem einzeln. Herrn bezw. Wittwer, mit od. ohne Kinder. Uebertragung der Küche. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. an Herrn Lehrer Behrendt, Schneidemühl. [5600

Eine ältere, erfahrene [5195
Wirthschafterin
sucht zum 1. Juli eine dauernde leichte Stellung in der inneren Wirthschaft. Offerten erbittet
Siebert, Dom. Marzdorf Wpr.

[5439] Suche z. 1. Juli od. sp. Stellg. als **Kindergärtnerin 1. Kl.** Gefl. Off. briefl. unter 5439 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine alleinst. Frau v. Anh. mittl. J. s. Stellg. z. 1. Juli b. einz. Herrn z. selbst. Führ. d. Wirthsch., wenn auch W., z. Erz. mutterl. Kind. Gefl. Off. u. F.K. 2468 postl. Gr. Wodek b. Bromberg, Kr. Inowrazlaw.

Tüchtige Landwirthin empfiehlt von sofort
5603] Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Ein j. anst. Mädchen
welches schon in einig. Geschäften gew., (z. Z. noch in Stellung) mit gut. Zeug. versehen, auch schneidern kann, s. von gleich Stellung. Gefl. Off. u. N. G. 22 postl. Rastenburg erb. [5518

Buchhalterin
längere Zeit in einem Maschinengeschäft thätig gewesen, sucht gest. a. gute Zeugnisse, Familienverhältnisse halber anderweitig Stellung. Gefl. Off. unt. E. U. 49 postl. Laukischken Opr. [5437

5548] Eine (israel.) geprüfte
Lehrerin
kann vom 1. Juli oder August engagirt werden bei M. L. Glaß, Wandsburg. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften sind der Bewerbung beizufügen.

Eine tüchtige, musikalische, geb.
evangel. Erzieherin
wird per 1. Juli cr. gesucht; bei gutem Salair Familienanschluß. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5182 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gebildete junge Dame
hübsche Erscheinung, welche der französischen, polnischen (wenn möglich auch englischen) Sprache vollkommen mächtig ist, wird für einen verheiratheten Zahnarzt in einem Ostseebade als Empfangsdame gegen Wohnung, Verpflegung und Salair per sofort gesucht. Dieselbe könnte konvenierenden Falls auch als Elevin bei demselben eintreten. Meld. mit Photographie werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 5484 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Gesellschafterin
mosaisch, für eine ältere Dame zum sof. Eintritt gesucht. Offerten an M. S. Leiser, Thorn. [4666

5575] Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per 1. Juli eine
anständige Verkäuferin
A. Klein, Culmer Chaussee bei Thorn.

5573] Zwei gewandte, christliche
Verkäuferinnen
mit der Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Branche vertraut, sucht per sofort, eventl. später
Eduard Herrmann, Osterode.
Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche und Photographie beizufügen.

5467] Zur selbstständigen Führung meines Mehlgeschäfts, Sonnabend geschlossen, suche ich eine gewandte
Verkäuferin
gleichviel welcher Konfession, v. 1. Juli oder später. Zeugniß-Abschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet
S. Herrmann, Nakel, Netze.

5556] Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Juli eine durchaus tüchtige
Direktrice
die schon mehrere Jahre in der Branche thätig ist, bei angenehmer dauernder Stellung. Photographie, Gehaltsanspr. und Zeugnisse erwünscht.
Max Großmann, Bütow i. Pom.

Eine zuverlässig arbeitende
Buchhalterin
wird verlangt. Eintritt nach Uebereinkunft. Meld. mit Zeugnißabschriften sind erwünscht beizufügen und Angabe der Religion unter Nr. 5273 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[5319 **Junge Mädchen**
welche sich zu Wirthinnen ausbilden wollen, können sich melden in Hezner's Hotel, Marienwerder.

Zur Stütze der Hausfrau
suche ein jüdisches Mädchen im gesetzten Alter, von sofort.
5561] Saling, Lazarus, Culm.

5547] **Ein Lehrmädchen**
für Kurz- und Galanteriewaaren sucht
Moritz Simonsohn, Allenstein.

Gesucht zum 1. Juli als
Stütze der Hausfrau
ein evangel., der polnischen Sprache mächtiges, junges Mädchen. Gehalt 200 Mark pro anno. Off. unt. Nr. 5125 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein kräftiges bescheid. Mädchen zur unentg. Erlernung der Wirthschaft für eine Försterei gesucht. Bei groß. Fleiß im zweiten Halbjahr 40 Mk. Taschengeld. Off. u. 5559 an d. Exp. d. G. erb.

Ein unverheiratheter jüdischer Kantor in Ostpreußen sucht per 1. August d. J. eine ältere
jüdische Wirthin
die eine streng koschere Wirthschaft zu führen versteht. Meld. mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5470 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Eine tüchtige Wirthin
findet sofort Stellung auf Dominium Paudelwitz bei Miswalde Ostpr. Gehalt nach Uebereinkommen [5374]

5485] Zum 1. Juli d. Js. wird eine in allen Zweigen der Landw. erf., sparf. nicht zu
junge Wirthin
gesucht. Nur solche die selbstständig eine Wirthschaft zu führen verstehen, mögen Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche einreichen.
Dominium Damaschen per Gardschau Wpr.

5492] Von sofort oder 1. Juli suche für eine kl. Landwirthschaft eine tücht., bescheidene, anspruchslose u. energische
Wirthin
evangelischer Religion, Gehalt vorläufig 150 Mark. Gefl. Off. unter **O. X.** postlagernd Bieffellen.

Zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes (Oberförsterei) wird eine mit der Landwirthschaft und feineren Küche vertraute
Wirthin
sofort oder später gesucht, am liebsten in gesetzterem Alter. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5137 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

5490] **Wirthin**
m. **guten** Zeugnissen findet zum 1. Juli Stellung. Photographie u. Gehalts-Ansprüchen zu senden an
Frau Rahn, Gr. Ellernitz b. Graudenz.

Eine tüchtige Wirthin
wird z. 1. Juli cr. gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. [5551

Wirthinnen, Stubenmädchen
erhalten von sofort, auch 1. und 15. Juli **dauernde Stellung.** Um zahlreiche Meldung bittet
5464] Frau Heß, Culmsee.

Eine gesunde Amme
von sofort gesucht Grabenstr. 9. [5584

5217] Zum 1. Juli eventl. früher
Kinderfrau
gesucht. Frau Apotheker Miehle, Graudenz.

5494] Ein tüchtiges, evang.
Mädchen für Alles
zu sofort oder 1. Juli gesucht.
Pfarrhaus Wilhelmsau, Post Watterowo, Kreis Culm.

5462] Für einige Stunden des Tages v. sof. ges. eine **Aufwartefrau**. Zu melden Marienwerderstraße 7–9.

5590] **Tüchtige Mädchen** sucht Frau Utsching, Langestr. 7.

Zurückgekehrt.
Frauenarzt Dr. Pincus
5412] **Danzig.**

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
679] Maschinenfabrik.

Rosen abgeschnittene **Rosen**
zu Tagespreisen. [5029]
Regelmäßige Abnehmer bevorzugt.
Jul. Ross, Bromberg,
Blumensalon, vis-à-vis Hotel Adler.

Ueberall zu haben!



Hannoversche Cakes-Fabrik
H BAHLSEN.



Rasirbesteck „Figaro"
enthaltend:
feinstes Solinger Rasirmesser mit aufsetzbarem Schutzgitter, daher Schneiden auch f. gänzl. Ungeübte ausgeschlossen. Streichriemen, 2 Metalldosen mit Rasirseife und Pinsel. Spiegel im Deckel des Kastens, komplett 9 Mark gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Ausführl. Gebr.-Anw. liegt jedem Besteck bei.
M. Eckstein, Versandgeschäft, **Kiel.**



Marienburger Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

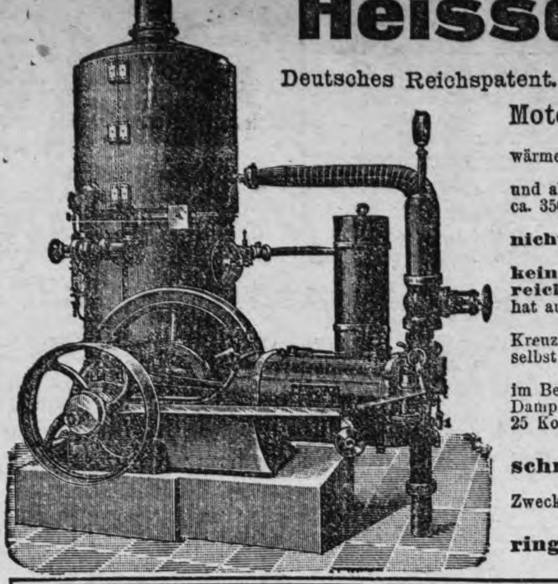
Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche
2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.



Heissdampf-Maschine.

Deutsches Reichspatent. **(Schmidt-Motor.)** Patent. in allen Industriestaaten.



Motor-Anlagen von den kleinsten bis zu den grössten Leistungen.

Der complete Schmidt-Motor besteht aus Kessel mit Ueberhitzer, Speisewasser-Vorwärmer, Heissdampf-Maschine, Injector, Maschinen-Speisepumpe nebst zugehöriger Rohrverbindung.

Derselbe wird liegend und stehend mit einem und zwei Dampfcylindern als Auspuffmaschine und als Verbundmaschine mit Condensation ausgeführt und arbeitet mit überhitztem Dampfe bis ca. 350° bei einem Arbeitsdruck von 8—12 Atm.

Alle bisherigen Dampfmaschinen haben in Folge von Niederschlägen im Dampfcylinder etc, **nicht zu beseitigende Verluste von 20—60%.**

Hoch überhitzter Dampf condensirt nicht, daher hat der Schmidt-Motor keinerlei Verluste durch Condensation und infolgedessen den bisher unerreicht geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. Die Heissdampf-Maschine hat auch bei geringeren Kräften den unerreichten Nutzeffect von 85—90%.

Der Schmidt-Motor ist die einfachste Dampfmaschine, ohne Stopfbuchsen, Grundbuchsen, Kreuzköpfe und Kolbenstangen. Die grösseren Maschinen erhalten Geradführungen. Derselbe ist selbst bei Leistungen bis zu 30 eff. Pferdestärken unter bewohnten Räumen aufstellbar.

Der Schmidt-Motor ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betriebe billigste maschinelle Anlage. Z. B. braucht ein Motor von Normal 20 eff. HP. ca. 9 Ko. Dampf pro eff. HP. und Stunde. Andere Dampfmaschinen bei gleicher Leistung brauchen 14 bis 25 Ko. Dampf pro eff. HP. und Stunde.

Der Schmidt-Motor erzielt daher eine Ersparniss von durchschnittlich 50 pCt.

Der von der Maschine abgehende Dampf eignet sich vorzüglich für Heiz-, Koch- und sonstige Zwecke aller Art.

Volle Garantie für den completen Schmidt-Motor, für geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch.

Amtliche Messungen mit Heissdampf-Maschinen **System Schmidt** ergaben:

Die Messungen wurden geleitet von	Ort der Versuche bei		gebremste HP.	Dauer der Versuche	Dampfverbrauch pro gebremste HP. u. Std.	Kohlenverbrauch pro gebremste HP. u. Std.
Berliner Dampfkesselrevisions-Verein Oberingenieur Schneider Ingenieur de Grahl	W. Schmidt & Co., Aschersleben	Auspuff-Maschinen	3,5	8 Std.	11,7 Ko.	1,90 Ko.
Prof. Schöttler, Braunschweig		Auspuff-Maschinen	39,0	8 „	7,7 „	0,90 „
		Auspuff-Maschinen	20,0	6 „	8,8 „	1,20 „
Geh. Rath Prof. Lewicki, Dresden	J. E. Christoph, Niesky i. Schlesien	Auspuff-Maschinen	39,0	6 „	7,9 „	1,10 „
Prof. Schroeter, München	Maschinen-Bau-Act.-Ges. vorm. Beck & Henkel, Cassel	Verbund-Maschine mit Condensation	62,0	8 „	5,5 „	0,69 „

Die vorstehenden amtlich festgestellten Resultate liefern den besten Beweis für die bisher unerreichte Oekonomie maschineller Dampfanlagen, die nur mit dem **Schmidt-Motor** zu erzielen ist.

Das Bau- und Verkaufsrecht von Schmidt-Motoren für die Provinzen Ostpreussen, Westpreussen und Posen hat erworben und führt **Heissdampf-Motore als Specialität** aus:

Königsberger Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28b–31.

Näheres durch Special-Prospecte.

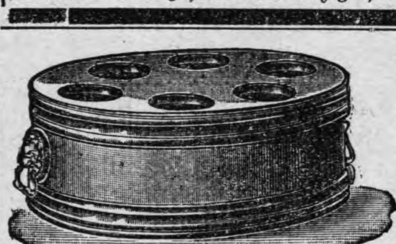
Für nur 5½ Mark

versende ich gegen Nachnahme unter **Garantie** an Jedermann eine **sehr stark gebaute Konzert-Zieh-Harmonika**
„International"
mit 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Registern, 2 Doppelbässen, **offener Nickel-Klaviatur,** 2 weitausziehbaren Doppelbälgen (3theilig), Größe 35 cm, **2chörige Orgelmusik,** 2 Zuhaltern und fein polirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämmtliche Balgfalten mit **verbesserten Stahlschutzecken** versehen, so daß ein **Beschädigen** unmöglich ist. Meine berühmte **Selbsterlern-Schule,** wonach das Spielen der Harmonika in **einer Stunde** zu erlernen ist, lege ich umsonst bei. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Preiskourant gratis und franko. **Nur 4½ Mark** kostet obiges Instrument in etwas einfacherer Ausführung, aber doch **dauerhaft gebaut.** Herr J. Klein in Mauel schreibt: Die International-Zug-Harmonika, welche ich im **vorigen November** von Ihnen erhalten habe, kann ich **nur loben, denn ihre Musik ist vortrefflich und werde sie stets empfehlen.** [2889
Robert Husberg, Musik-Export-Haus in **Neuenrade S. i. Westf.**

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55



offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
1289] **Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.



Flaschenkühler
unentbehrlich für jeden **Hotelier, Restaurateur, Destillateur** 2c., auch sehr zu empfehlen für den **Privatgebrauch,** gleichzeitig als Zierde für die feinste Tafel. [1795
Bierdruck-Apparate
von den einfachsten bis zu den elgantesten. Illustr. Preislisten über Flaschenkühler oder Bierdruck-Apparate gratis und franko.
R. Heiland, Stolp i. Pomm.
Aelt. Pomm. Bierdr.-App.-Fabrik.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, Prov. Posen
Maschinen-Fabrik u. Kesselschmiede



TRADE MARK
ADRIANCE
Neuer Grasmäher
Getreidemäher
stärkster u. leichter Bauart, sehr leichtzügig.
Leichter Garbenbinder, „Adriance"
für 2 Pferde.
Große silberne Denkmünze der deutschen L. G. für u. G. Preuß. silberne Staatsmedaille, erster Preis in der einzigen deutschen Binderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt).
Neu! Spezialität!



Matador-Rechen
Gesetzlich geschützt.
Der einfachste und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperrräder, Klinken 2c. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkeleisenachse. Von der deutschen Landw.-Gesellschaft als — neu und beachtenswerth — anerkannt.
Tiger- und Puckrechen. Heuwender.
Ausführliche Prospekte gratis und franko! [4009

Starken Garbenbindeschnur
per Kilo 80 Pf., empfiehlt nur gegen Baar oder Nachnahme [4249
W. Wernich, Milwaukee,
amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60.

---

und einsenden, sonst Versand nur per Nachnahme
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

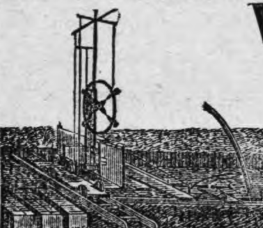


Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen" in Graudenz, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imitat., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **1,20 Mark** dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich!) **Unterschrift** (leserlich!)

„Bitte unterschreiben, ausschneiden ... oder vorherige Einsendung des Betrages.

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke.
Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**geschäft am Platze, welches außer an Grossisten und Detaillisten auch direkt an Private versendet, und zwar alles zu Engros-Preisen. [2992]
200 Arbeiter. **Filiale in Eger** (Böhmen).
Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.



W. A. Brosowsky
Jasenitz bei Stettin
baut als einzige Spezialität seit 1843
Torf- u. Kalkstechmaschinen
von **6' bis 25' Tiefgang.** [9057
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Prämiirt!





Gegründet 1875.
Empfehle meine selbstgeschmiedeten
Engl. Gußstahl-Sensen
per Stück von 7,50 und 8 Mk. franko per Nachnahme. Bei Abnahme von mehreren Sensen 50 Pf. pr. Stück weniger. Tausche meine Sensen bis 1. August 1895 so lange um, bis der Käufer damit zufrieden gestellt ist. [4954
Otto Wegner, Sensenschmied, Dt. Eylau.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Ein sehr gut erhaltenes
Meyer's Konversations-Lexikon
17 Bände, billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5358 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

Gr. Strelitzer Stückkalk
p. Waggon ab Bahnhof p. Ctr. 0,96 Mk.,
Portland-Cement
in Geb. von 180 Kg, à Mk. 6,25, offerirt
4183] **A. Dutkewitz.**

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [889